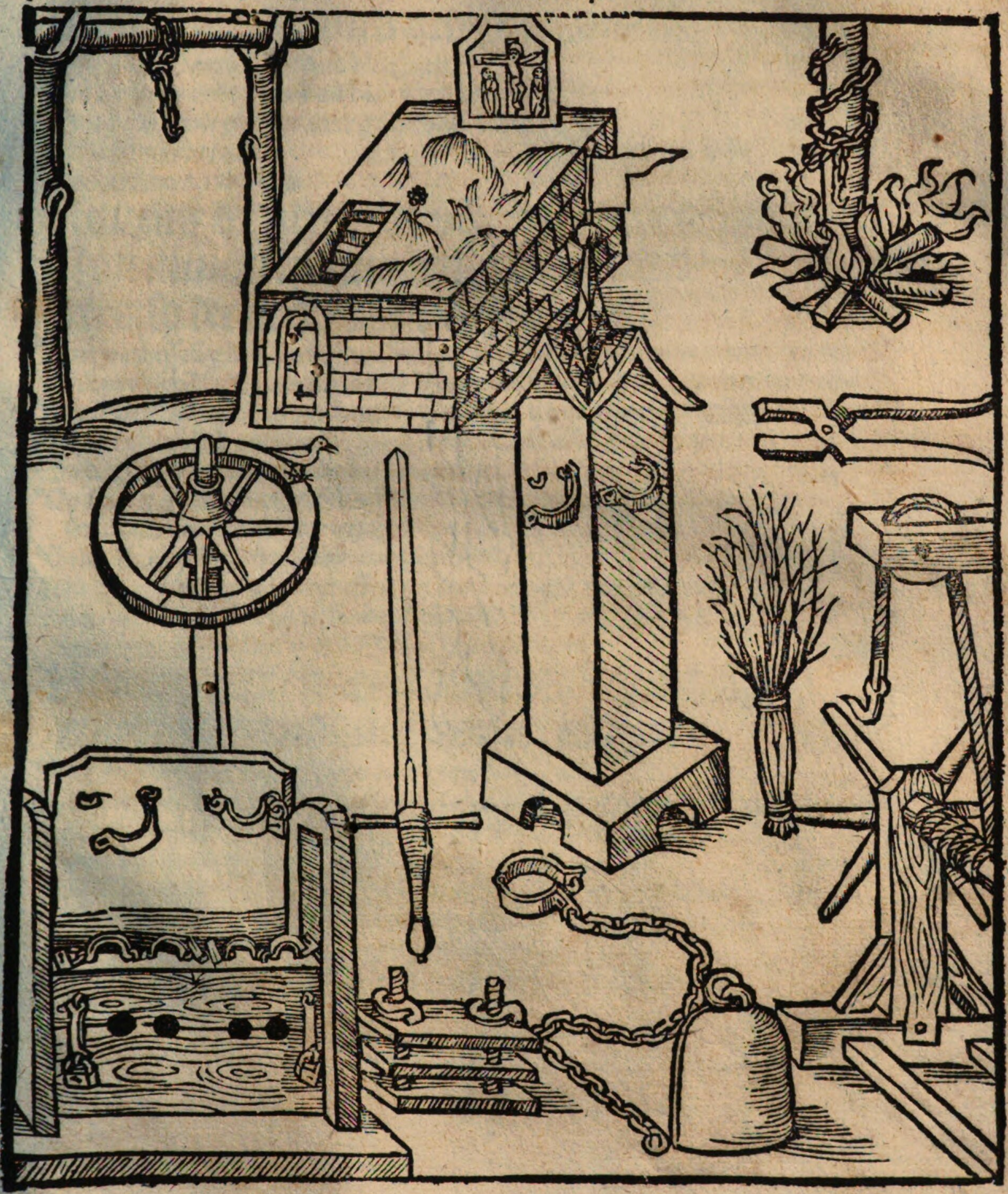
Bambergische Halßgerichts

vnd rechtlich Ordenung/in peynlichē sachen zů volnfarn̄/allen Stetten/Communen/ Regimenten/Amptleüten/Vögten/Verwesern/Schulteissen/Schöffen vnd richtern/ Dienstlich/fürderlich vn̄ behilfflich/darnach zůhandeln vnd rechtsprechē/gantz gleichförmig gemeynen geschribē Rechten ꝛc. Darauß auch diß büchlein gezogen vnd fleyssig gemeynem nutz zugůt/gesammelt vnd verordnet ist.



Hernach volgt das Regiſter dis Buchs/vnd

vmb eygentlicher antzeygung vnd findung willen der ding d̛ ohyn geweißt würt/alle zale/darnach man ſůchen ſol/auff die artickel/vñ nit auff die zale der bletter geſtelt/als darjnne erfunden würt.

Ein vorred dis buechs/am j

Ein ander vorred/am ij

Von Richtern vnd vrteylern:am iij

Von dem Bann vber das blůt/am iiij

Des richters eyde vber d̛as blůt zurichten/am v

Von den/ſo die gericht irrer güterhalb beſitzen/am vj

Schöffen eydt/am vij Schreibers eydt viij

Nachrichters eydt/am ix

Anneme̅ der vbeltetter vo̅ ampts wege̅ am. x.

Artickel

Von aunemen eins beclagten vbeltetters:ſo der clegers rechts begert.am xvij

Von verhefftũg des anclegers/biß er burgkſchafft getan het/am xviij

Vo̅ burgkſchaft des anclegers/ſo d̛ beclagt die geclagte̅ tat vermeynt.xix

Von burgkſchafft des anclegers/So der beclagt d̛ tat bekentlich iſt/vnd redlich entſchuldigung ſolcher tathalb fürgibt/am xx

So der cleger nit bürgen haben mag/am. xxi

Von einer andern burgkſchafft/ſo der cleger den argkwon der miſſetat bewiſen hat/od̛ die myßtat ſunſt bekentlich iſt/am xxij

Von vñzwey fenlichen mißtaten/an dem xxiij

Wie der ancleger nach verhefftung des beclagte̅ nit abſcheyden ſoll/der hab dañ zů forderſt ein nemlich ſtatt/Wo hin man ym gerichtlich verkünden ſol/benant/am xxiiij

Von den ſache̅ darauß ma̅ redlich anzeigũg einer mißhandlung nemen mag.am xxvj

Von begreiffung des wörtleins antzeigung/am xxvij

Das on redliche antzeigung nyema̅dt peinlich/ſol gefragt werden/ xxviij

Das auff antzeygung einer mißtat/allein peinlich frage/ vnd nit ander peinlich ſtraff/ſol erkant werden/am xxix

Artickel

Wie die gnůgſam antzeigung einer mißtat bewiſen ſol werden/ xxx

Von gleichnüß/ſo man auß den nach geſatzten antzeigũg in vnbenanten argkwenigkeiten der mißtat nemen ſol.am xxxi

Von gemeyn argkwenigkeiten vñ anzeigungen/ſo ſich auff al-

le myßthat ziehen/am xxxij
Erstlich von argkwenigen teylen mit angehefftet erclerung/wie vnd wann die ein redliche antzeigũg machẽ mögen/am xxxij
Ein regel/wenn die vorgemeldtẽ argkwenigen teyl ein genůgsame antzeygung zů peinlicher frage machen/am xxxiij
Aber eyn ander Regel in obgemeldten sachen/am xxxiiij
Gemeyn genůgsame antzeigung/am xxxv
Gemein gnůgsam antzeigung/am xxxvj
Gemein gnůgsam antzeigung/am xxxvij
Gemein gnůgsam antzeigung/am xxxviij
Gemein gnůgsam antzeigung/am xxxix
Von antzeigungen/so sich auff sunderlich geübt myßtat ziehen/vnd ist ein yeder artickel zů redlicher antzeigũg der selben mißtat gnůgsam darauff peinlich zufragen/am xl.
Artickel
Von mordt der heymlich geschicht gnugsam antzeigũg/am xl.
Von öffenlichen todtschlegen/so in schlachtũg vnder vil leüten geschehen/dz nyemãdt getan wil habẽ/gnůgsam anzeigung/am xlij
Von heymlichem kinder haben vnd tödten durch ir můter genůgsam antzeigung/am xliij
Von heymlichem vergeben gnůgsam angeigung/am xlv
Von verdacht der rauber genugsam antzeigung/am xlvj
Von gnůgsamen verdacht der jhenen so Rauber oder dieb helffen. xlviij
Vom heymlichem brant gnůgsam antzeigung/am l.
Von verretterey gnůgsam antzeigung/am lj
Von gnůgsam verdacht der dieberey/am lij
Von zauberey gnůgsam antzeigung/am lv

Von peynlicher frage/am lvj

Außfürung der vnschuldt zů ermanen/am lviij
Wie die jhenen/so auff peinlich frag einer mißtat bekennen vmb vnderricht weiter sollẽ gefragt werdẽ/Vñ erstlich vom mordt. lx
So der gefragt verretterey bekennt/am lxj
Von bekentnüß von vergifftung/am lxij
So der gefragt eins brants bekennt. lxiij
So der gefragt zauberey bekennt/am lxiiij
Von gemeinen vnbenanten fragstücken auff bekentnüß die auß marter geschicht/am lxv
Von nachfrage vñ erkündũg ď bekentẽ bösen vmbstendẽ/am lxvj
Wo die bekanten vm̃stende der myßtat in erkündigung nit war erfunden wurden/am lxvij
Keinen gefangen alle vm̃stend ď myßtat vor zusagen/sunder inne die gantz von imselbs sagen lassen/ lxviij
Artickel
So der gefangen vorbekanter myßtat wider laugnet/am lxx

Von der maß peynlicher frag/am lxxj
So der Arm den man fragen will/geuerdlich wunden het/am lxxij
Ein beschluß wann der bekentnüß/so auff peynlich frage ge-
schicht endtlich zuglauben ist/am lxxij
So der gefangen auff redlichen verdacht mit peinlicher frage
angreiffen/vnd nit vngerecht überwunden wirdt/am lxxiij

Von weisung der mysztat/am lxxiiij

Von vnbekanten zeügen/am lxxv
Von belonten zeügen/am lxxvj
Wie die zeügen sein sollen/am lxxvj
Wie zeügen sagen sollen/am lxxvij
Von gnůgsamen zeügen/am lxxviij
Von falschen zeügen/am lxxix
So der bedagt nach beweisung nit bekennen wölt/am lxxx
Von stellung vnd verhörung der zeügen/am lxxxj
Wie die Rete der kundtschafft halben sollen ersůcht werden/am lxxxij
Von kundtschafft verhörern so die Rete geben mögen/am lxxxiij
Von offnung der Kundtschafft/am lxxxiiij
Von antwortung verhörter kundtschafft/am lxxxv
Von kundtschafft des bedagten zů seiner entschuldigung/am lxxxvj
Von weisung redlichs argwans vnd verdachts/am lxxxvij
Von verlegung der zeügen/am lxxxviij
Kein zeügen für recht zůuergleyten/am lxxxix

Das recht fürderlich ergeen zulassen.am xc Artickel

Von benennung endthaffts rechttags/am xcj
Dem bedagten den Rechttag zůuerkünden/am xcij
Verkündung zum gericht/am xciij
Vnderredung der vrteyler vor dem rechttag/am xciiij

Von besitzung vnd beleitung des endt-lichen gerichts.am xcv

Dise Reformacion entgegen zuhaben/auch den partheyen
ir notturfft nit zůbergen/am xcvj
Von der frag des Richters ob dz gericht recht besetzt sey xcvij
Wañ der verdagt offenlich in stock gesetzt sol werden/am xcviij
Den bedagten für gericht füren/am xcix
Von beschreyens des verdagten/am C
Von fürsprechen/am cj
Bitt des fürsprechen/der von amptzwegen od' sunst clagt/am ciij
Was vnd wie d' bedagt durch seinen fürsprechē bittē lassen mag/ cv
Von vereynũg der mißtat/die vormals bekant worden ist/am cvij

Wie der Richter die Schöffen fragen sol/am cviij
Antwort der schöffen/am cix
Wie der richter die vrteyl öffnen sol/am cx
Wie der richter nach verlesung der vrteyl die schöffen fragen sol. cxij
Artickel Antwort der Schöffen/am cxiij
Von frag über die/so den verurteilten rechen würden/am cxiiij
Antwort der schöffen/am cxv
Wenn der richter seinen Stab zerbrechen sol.am cxvij
Des nachrichters frid außzurüffen/am cxviij
Frage vnd antwort nach volziehung der vrteyl/am cxix
So der bclagt mit recht ledig erkant würde/am cxx
Von vnnottürfftigen geuerdlichen fragen/am cxxj
Von leib straffen die nit zum tod oder ewiger gefencknüß ge-
sprochen werden/vnd von ampts wegen geschehen/am cxxij
Verursachung der satzung wie auff dem endtlichen recht-
tag gehandelt werden sol/vñ wie kein teyl vnser diser
ordnung vngemeß fürbringen möge.am cxxiij

Von beychten vnd vermanen nach der verurteylung.auch die vbeltetter in der beicht zu widersprechũg bekanter warheit nit zuweisen.am cxxiiij

Ein vorred wie man myßtat peynlich straffen sol.am cxxv

Von vnbenanten peynlichen fellen vnd straffen/am cxxvj

Wie die Gotzschwerer od' gotzlesterer gestrafft werden sollen.am cxxvij

Straff der jhenen so einen gelerten eydt vor Richter oder
gericht meyneydig schwern/am cxxviij
Straff der/so geschworn vrtchede brechen.am cxxix
Straff der ketzerey/am cxxx
Straff der zauberey/am cxxxj

Artickel Straff der jhenen so die Römischen keyserlichen oder küniglich Maiestat lestern.am cxxxij

Lesterung die einer sunst seinem herren thůt/am cxxxiij
Straff schrifftlicher vnrechtlicher peinlicher schmehung/am cxxxiiij
Straff einer schendtlichen flucht/Auch der so bößlicher schendtlicherweyse/Stette/schloß/oder beuestigũg übergeben/oder von iren herren zů den veyhenden ziehen.am cxxxv
Straff der müntz felscher am cxxxvj
Straff der jhenen so falsche Sigel Brieffe Instrument über Bücher oder Register machen.am cxxxvij
Straff der felscher mit maß/wage vnd kauffmanschafft/a cxxxviij
Straff der jhenen/die felschlich vnd betrüglich vndtermarckung verrücken/am cxxxix
Straff der procurator/so iren partheyen zů nachteil geuerdlicher williger weise/vnd dem widerteil zugůt handeln/am cxl.
Straff der vnkeusche so wider die natur geschicht.am cxlj
Straff der vnkeüsch mit nahen gesipten fründen/am cxlij
Straff der jhenen/so Eeweiber/junckfrawen/oder Closterfrawen entfürn.am cxliij
Straff der notzucht/am cxliiij
Straff des Eebruchs/am cxlv
Straff des vbels/dz in gestalt zweifacher Ee geschicht/am cxlvii
Straff der jhenen/so ir Eeweiber oder töchter/durch böß genieß willen williglich zů vnkeüschen wercken verlassen/am cxlvij
Straff der verkupplung vnd helffen zum Eebruch/am cxlviij
Straff der verretterey.am cxlix
Straff der Brenner/am cl.
Straff der rauber/am clj
Straff der jhenen so auffrůr des volcks machen/am clij
Straff der jhenen/so bößlich außtretten/am cliij
Straff der jhenen/so die leüt bößlich beuheden/am cliiij
Hernach volgẽ etlich bösz tödtung vnd von straff derselben tetter.
Erstlich von straff/der die heimlich vergeben/am clv
Straff der weiber/so ire kinder tödten.am clvj
Straff der weiber/so ire kinder/vmb das sie der abkomẽ/in verdligkeit von jn legen/die also gefunden vnd ernert werden/am clvij
Straff der ihenen so schwangern frawen kinder abtreiben clviij
Straff so ein artzt durch sein ertzney tödtet/am clix

Artickel

Straff eygener tödtung/am clx

So einer ein schedlich thier hat dz yemādt entleybt/am clxj

Straff der mörder vnd todtschleger die kein gnůgsame entschul-digung haben mögen/am clxij

Artickel **Von vnlaugenbarn todtschlegē: die auß sölchen vrsachē gescheen: so entschuldigung der straffhalbe auff jn tragen: am clxiij**

Erstlich von rechter notwere/das die entschuldigt/am clxiiij

Was ein rechte notwerh ist/am clxv

Das die notwerh bewisen sol werden.am clxvj

Wann vnd wie die weisung auff den teyl kumpt/so der notwerh nit gesteet.am clxvij

So einer mit vnsorglichen dingen geschlagen od' angriffen würdt/deßhalb einen todschlage thette/vn̄ sich einer not-werhe zugebrauchen vermeynet.am clxviii

Von entleybung das niemandt anders geschen hat/vnd ein notwerhe fürgewandt würt.am clxix

Von berümpter notwerh gegen eym weibßbild/am clxx

So einer in rechter notwerh einen vnschuldigen wider seinen des thetters willen entlybt/am clxxj

Von vngeuerdlicher entleibung/die wider des tetters willen geschicht ausserhalb eyner notwerhe/am clxxi

So einer erschlagen würt vn̄ stirbt/vn̄ man zweifelt/ob er an der wunden od' sunst gestorben sey/am clxxiij

Von den jhenen/so einander in mörden od' schlachtungen fürsetzlich oder vnfürsetzlich beystandt thůt/am clxxiiij

Hernach werden etlich entleybung in gemein berürt die auch entschuldigūg auff in tragen mögen/so daryn̄ ordenlicher weise gehandelt würdt.am clxxv

Wie die vrsachen/so zůentschuldigūg bekentlicher tat/für ge-want außgefürt werden sollen.am clxxvj

Artickel So des tetters gegebner weisung artickel nit beschlusse/am clxxvij

Vber wenne die atzung in obgemelter außfürung geen sol/am clxxviij

Vō grosser armůt/des der sich obgemelter massen außfürn wölt. clxxix

So einer in der mordacht were/in gefencknüß keme/vnd sein vnschuldt außfürn wölt/am clxxx

So einer vmb entleibung peinlich beclagt würde/vnd derhalb entschuldigung außfüret/am clxxxj

Von rechtliher außfürung einer tat vor der gefengknüß/am clxxxij

Hernach volgen etlich artickel von diebstal.

Vom ersten vnd allerschlechtesten heimlichen diebstal/am clxxxiij
Vom ersten offenlichē diebstal/domit der dieb beschreyen würt/
ist schwerer/am clxxxiiij.
Vom ersten geuerdlichen diebstal durch insteigen od' brechen/
ist noch schwerer/am clxxxv.
Vom ersten diebstal fünff güldein werdt od' darüber/vñ sunst on
beschwerlich vmbstende/Sol man Rats pflegen/am clxxxvj
Vom andern diebstal/am clxxxvij.
Vom stelen zum dritten mal/am clxxxviij
Wo mere dann einerley beschwernüß bey dem dieb-
stal funden wurt/am clxxxix
Von iungen dieben/am cxc
So einer etwas heymlich nympt/von gütern deren er ein nech-
ster erb ist/am cxcj
Stelen in rechter hungers not/am cxcij
Von früchten vnnd nützen auff dem feld/wie vnd wañ do
mit diebstal gebraucht werde/am cxciij
Von holtzstelen/am cxciiij
Straff der jhenen so visch stelen/am cxcv.
Straff der jhenen die mit vertrawter habe vntrewlich handeln/ cxcvj

Diebstal heiliger od' geweichter ding/an geweichten auch vngeweichten stettē/am cxcvij.

Von straff obgemeldts diebstals/am cxcviij

Von straff oder versorgnüss der person von dem man außerzeygten vrsachen vbels vnd myßtat warten muß/am ccij

Von straff der fürderung/trostung/hilff/vrsachen/vnd für-
schüben der myßtetter/am cciij
Straff vnderstandner myßthat/am cciiij
Von vbeltettern die iugent oder ander sachē halb ir synn nit habē ccv
So ein hüter eym gefangē auß d' peinlichen gefengknüß hilfft/ ccvj

Wann vbeltetter auß den kirchen vnd freyheiten zunemen seint:am ccvij

Artickel

Artickel

Von einer gemeyn bericht. wie die gerichtschreiber die peynlichē gerichtzhēdel gentzlich vñ ordēlich beschreiben sollen. am ccviij

Ein ordnung vnd bericht/ wie der gerichtschreiber die endtlichē vrteyler vor gemelter todtstraff halb formen sol/ am ccxvij

Infürūg einer yeden vrteyl zum tod/ od' ewiger gefengknüß/ am ccxix

Formung der vrteyl zů ewiger gefengknüß eam ccxxi

Formung der vrteyl einer überwunden Ebrecherin/ am ccxxi

Von leybstraff die nit zum tod od' ewiger gefengknüß geurteylt werdē sol. am ccxxij

Infürung der vrteyl vorgemelter peinlicher leybstraff halb/ die nit zum tod gesprochen werden/ am ccxxiij

Von form der vrteyl zu erledigung einer beclagten person: am ccxxiiij

Wie man einen mörder oder todtschleger in die mordtacht erkennen sol. am ccxxix

Von leybtzeichen zůnennen/ am ccxxix

Von echten on leybtzeichen/ am ccxxx

Von der mordtacht/ am ccxxxi

Handlung vmb die mordtach vor gericht/ am ccxxxij

Von beschreyung des tetters/ am ccxxxiij

So der beclagt zum ersten gericht nit erscheynt/ wie man jm rüffen vnd fordern sol/ am ccxxxiiij

So der beclagt also erstlich nit erscheynt/ was der cleger bittē sol. ccxxxv

Erkentnüß auff die ersten vngehorsam/ am ccxxxvi

Artickel

Verkündung des andn' rechttags/ am ccxxxvij.

So der beclagt zum andern rechttag aber nit erscheynt/ am ccxxxviij

So der beclagt auff den drittē rechtag auch nit erscheynt/ am ccxxxix

Zůlassung des anwalts/ am ccxl.

In die acht zusprechen/ am ccxlj

Von vergleytung des beclagten/ am ccxlij

Von erscheynen des beclagten vnd verneynen der clage/ am ccxliij

Von gesteen der clage mit vrsachen vñ erbietung dieselben entschuldigung an vnserm landtgericht auß zufürn/ am ccxliiij

So ein tetter sein entschuldigung an vnnserm Landtge-

richt auß zů füren ad gefangen hett/am ccxlv
Eynen der in die mordacht erkant ist/nit zůuergeleyten on willen der cleger/am ccxlvj
Wie einer auß der mordtacht gethan würdt/am ccxlvij
Von gerichtzkost der mordachthalb/am ccxlviij
Von begrebt vnd begengknüß der erschlagen/darumb die Echt fürgenomen würt/am ccxlix
Wie die armen leüt/in straff der mißhendler eynander sollen zuhülff komen/am ccl
Von mithelffen den mütwilligen clegern/am cclij
Von frembder andeger kosten/am ccliij
Von atzung der gefangen/am ccliiij
Atzung in peinlicher frage den verhörern vnd zeügen/am cclv
Atzung auff dem endthafften rechtag/am cclvj
Von sunderlicher belonung vnd zerung des Nachrichters/Peynlins vnd ander des gerichts diener/am cclviij
Von gemeiner belonung des Nachrichters/am cclviij
Wie es mit der flüchtigen vbeltetter gut soll gehalten werden/am cclxv
Von entpfrembten gut So in die gericht kumpt/am cclxvij
Von vergleytung der todtschleger.am cclxx
Keyn gelt buß in peinlichē sachen on vnsern willen vn̄ wissen zenemen.am cclxxij
Von altem myßbrauch der Halßgericht. cclxxiij
Von vergleychnüß der beschwernüß/so in frembden gerichten geschehen/am cclxxv.
Von ratgebnng vnser weltlichen Rete in allen zweifenlichē peinlichē sachen.am.cclxxvj

Hie endet sich das Register.

Gedenck alle zeyt der letsten ding / So würt dir rechtthůn gar gering.

Die vorred dis Buechs.

i Jr Georg von Gottes genaden Bischove zů Bambergk/ Thůn
w kundt allermenigklichē/ Als vns manigfeltiglichen fürkomen/
vnd angelangt ist (das wir auch in erfarung befunden haben)
wie bißher an den Halßgerichten vnser vnd vnnsers Stiffts/
vnd in sachen denselbig anhengig/ durch übersehen vnnd vn-
wissenheit/ vil vñ mācherley vbung/ mißbrauch vñ gewonheit jngewachsen
die dem Rechten nit gemeß (sunder verworffen seint) vnd zů verhinderūg des
Rechtens auch vnbillichē beschwernüß der vnsern vñ ander die an oberürten
gerichtē zů Rechten vñ zuhandlen habē/ dienen/ Nach dem wir aber auß vn-
ser Fürstenlichen oberkeit das Recht vnd gemeinen nutz zu fürdern/ auch sun-
derlich vnser gericht in redlich gůt wesen vñ ordnūg zubringē/ schuldig vñ ge-
neygt seint/ Haben wir got zulob auß zeitiger gůter vorbetrachtūg/ vñ Rate
der Rechtuerstēdigē/ zů fürkomē mācherley zůkünfftiger vnbillicher beschwer-
nüß der leüte/ an leyb/ lebē/ eer vñ gůt/ vñ domit die obberürtē vnser gericht in
redlichem auffrichtigem wesen vñ bestant bleibē/ Auch die mißtat dester form-
licher/ vñ baß gerechtuertigt vñ gestrafft werdē mögē/ dise nachuolgende vn-
ser Reformacion/ satzung vñ ordnūg vber alle vnser vñ vnsers stiffts Halß-
gericht fürgenomē/ gesatzt vñ gemacht/ setzē/ ordē vñ machē/ die also auß dem
gewalt von Römischer Künigclicher maiestat empfangē/ wie hernach folgt.

ij Item Nach dem auß langer gemeyner übung diser Land die Halßgericht nit
anders dañ mit gemeinen personen/ die der Recht nit gelernet od' geübt haben
(als zů disen grossen sachē die notturft erfordert) besetzt werdē mögē/ darumb
haben wir in nachgeschribener vnser ordnūg nit allein auffschūg/ wie wir den
selben leüten ein form vñ weyse zůhandeln vñ zurichtē antzeygen/ die den key-
serlichen Rechten vñ gůter gewonheit nach/ bestendig sein möcht/ Sunder ha-
ben des mere bedenckē müssen/ wie wir derselben leüt vnbegrifflichkeyt zuhilff
komen/ dz meldē wir darūb dz die leser vrsach zuwissen habē/ warumb wir in
diser nachfolgenden vnser ordnūg die form vñ weise der gerechtlichē handlūg
nit alwegē dermassen (als so es vor den Rechtgelertē were) gehaltē/ Auch so vil
auff Ratsůchen/ vñ andere handlūg bey vnsern Rete gestelt haben/ vñ dester
baß mercken künnen/ das sölcs zů notturfft sölcher sachē gescheen ist.

Wir haben auch in diser vnser ordnūg vmb eygentlicher merckung vñ beheltnüß willen des gemeynen manns/ figur vnnd reymen (nach gelegenheit der gesetz/ so darnachuolgen) orden vnd drucken lassen.

Das volck kumpt zů mir/ vñ sůcht die vrteyl gotes
Moyses Exodi am. xxvj.

Von Richtern vnd Vrteylern.

iij Item Erstlich Setzen/ordnen vñ wöllen wir/dz alle vnser vñ vnsers Stiffts Halßgericht mit tugentlichē Richtern vñ Vrteylern versehen vñ besetzt werden/So tugentlichst/best vnnd meyst dieselbigen nach gelegenheit yedes orts mögen bekomen vnd gehabt werden.

Von dem Bann vber das Blut.

iiij Item eynem yeden Panrichter sol der Pan vber das Blůt zurichtē von vns verlihen/vnd demselben Gericht durch vnser geschrifft verkündigt sey.

Gesellen mercket ewer pflicht Seel vnd ere verwürcket nicht.

Des richters eyd/vber das blut zurichten.

Jch ſol vnd will des Hochwirdigen Fürſtē vñ herrñ/herrn Georgen/biſchof- v
fen zů Bambergk meyns gnedigen herrē vñ ſeins Stiffts ſchadē warnē/vnd
frumen getreülich werbē/mich rechts gerichtz fleiſſigen/vñ vber dz blůt recht
vrteyl gebē vñ richtē/dem armē als dem reichē vñ dz nit laſſen/wed' durch lieb
leyt/müet/gab/noch vō keiner and'n ſachē wegen/Auch des genanten meyns
gnedigē herrē gebotē/geſchefftē vñ verbottē gehorſam ſein/vñ ſund'lich ſol vñ
wil ich ſeiner gnadē ordnūg/vber die Halßgericht gemacht getreülich geleben
vnd nach meinem beſten vermögē hanthabē/vñ wes do wid' gehandelt würd
das ich nit wenden möcht/an ſein Fürſtlich gnade gelangē zů laſſen/alles ge-
treülich vnd vngeuerlich/Alſo bitt wir gott zehelffen vnd die heiligen.

Von den ſo die Gericht jrer güterhalben beſitzen.

Itē welche perſon vō jrer güter wegē/die Halßgericht zubeſitzē ſchuldig ſeind/ vj
vñ dz ſelbig auß ſchwacheit vñ gebrechlichkeit irs leybs/vernunfft/iugēt/al-
ter/od' ander vngeſchicklichkeithalben nit beſitzen vñ verweſen mögē(So offt
dz not geſchicht)Sol der od' dieſelbigē ander tugēlich perſon zů beſitzung des
halßgerichtz an ir ſtat ordnē vñ beſtellē mit wiſſē vñ zůlaſſung vnſers Ampt-
manns.

Schöffen Eyde.

Itē ſo ſol ein yeder Schöff vnſer halßgericht dem Amptmā/hauptmā od' pfle- vij
ger deſſelbigē vnſers Ampts geloben vñ ſchweren/wie hernachuolgt/welche
pflicht eym yedē ſchöffē vorgeleſē vñ er alſo nach ſprechē ſol Dz ich in den ſachē
derhalb ich vom Halßgerichts wegē vrteyl gefragt wurdt/nach meyner beſt
verſtentnüß vñ meins gnedigē herrn von Bambergk Reformacion gemeß/
getrülich vrteyl vñ recht ſprechen will/Vñ was mir von halßgerichts wegen
(als einem Schöffen)zutůn gebürt/gehorſam vñ fleiſſig ſein/vñ mich in dem
allen nit abwendē laſſen/weder fründtſchafft/feindtſchafft/myet/gabe/noch
keinerley ſachē/dadurch recht vñ gerechtigkeit gehindert werdē möchten/Alſo
helff mir gott vnd die heiligen.

Schreibers Eyde.

Itē dem gerichtſchreiber ſol in ſeinem eyd/den er ſunſt zům gericht thůt inge- viij
būdē werdē/dz er in den ſachē(dz halßgericht betreffend)fleißlich auffmerckūg
habē wölle/clag vñ antwort/anzeigūg/argkwan/verdacht oder beweiſung/
So d' ancleger wid' den beclagtē vor jm fürbringt/Auch die vrgicht des gefan-
gen vnnd wes gehandelt würt/getrülich außzuſchreibē verwaren/vnd(ſo es
not thůt)vberleſen/Auch darīn keinerley geuerde ſůchē od' gebrauchē/Auch di-
ſe reformacion vñ alle ſachē(darzů dienende)getrewlich fürdern wölle.

Nachrichters Eyde.

Jch ſoll vñ will meins genedigē herrñ von Bamberg vñ ſeiner gnadē Stifft ix
ſchaden warnen/frömen/werbē in meinem ampt getrewlich dienen/peynlich
fragen vñ ſtraffen/wie mir von ſeiner gnadē weltlichē gewalt/yedes mals be-
volhē würdt/Auch darūb nit mer dañ zymlich belonūg nemē/alles nach laut

diſer ordnung/was ich auch in peinlicher frage höre/od' mir ſunſt in geheym zuhalten beuolhen wirdet/daſſelbig will ich nyemāt ferner eröffnen/ Auch on erlaubung genantes meins gnedigen herrñ Hoffmeiſters/Marſchalcks oder haußwoyts nyndert zyhen/vñ derſelbē geſchefften vñ gebottē gehorſam vnd willig ſein/alles getreülich vñ on allerley geuerd/Alſo helff mir gott vñ die hei(ligen

Meyn ampt vnd pflicht mir gebeüt
Züſtraffen boßhafftige leüt.

Annemen der vbeltetter von Amptswegen.

Item ſo vnſer Amptleüt öder Richter yemādt in peinlichē ſachē vnberüchtig vbeltat So kein ancleger verhanden were/von Ampts wegen anzünemē verfügen würden/Die vbeltat nit offenbar/vñ der gefangen(der alſo vō Amptz wegen angenomen würdt)der beſchuldigten myßhandlung in laugen ſtünde/So ſoll derſelbig gefangen mit peynlicher frage nit angriffen werdenn/es ſey dann züuor redlich anzeigung derſelben verdachten myßtathalben für vnſern Richtern deſſelben Halßgerichts/vnd vier geſchworn des gerichts der

massen bracht/wie durch den Sechunzwentzigsten Artickel/vñ in etlichẽ blettern nechst darnach volgende von redlicher antzeigung peinlicher frage halbẽ fundẽ würdet/vñ dz darauff die obgemeltẽ verordentẽ person sölch antzeigũg bey iren pflichtẽ zů peinlicher frage gnůgsam rechtlich erkennẽ/vñ sol in disem fal so von Ampts wegen gehandelt würdt/der Amptmã/Caster vñ Richter den argkwan vñ verdacht ausserhalb yetzgemeldter erkentnüß/für gnůgsam nit antzůnemẽ haben/als in dem andern nachuolgendẽ fall (So einer durch eynen ancleger inbracht ist) geschehen mage/

Item So die gemeldten Vrteyler in bestimpter erkantnüß zweifenlich würdẽ ob des fürbrachtẽ argkwans vñ verdachts zů peinlicher frage gnůgsam wer oder nit/So sollen die deßhalben Rate bey vnsern Rete sůchẽ/vñ doch vnser Rete in sölchem Rat sůchen alle vmstende vnd gelegenheit irs argkwans eygentlichen in schriffen berichten. xj

Item so auch des gefangen/der von Ampts wegen inbracht were/herrschaft oder frembde/vnsern Richtern mitsampt den Vrteylern von irer erkantnüß ersůchten vnd betten/ir erkantnüß (den argkwan vñ verdacht betreffende) nit zethůn/sie hetten dañ zůforderst deßhalbẽ Rat bey vnsern weltlichẽ Hoffreten gehabt/So dañ des angetzogẽ argkwans vnnd verdachts halb vor vnserm Richter vnd den zůgeordenten vrteylern alles inbringen geschehen were/ So söllen sie auff ersůchẽ dz also von des gefangẽ wegen geschehe in berürter sachẽ vor irer erkentnüß bey vnsern weltlichen Hoffreten Rate zu sůchẽ schuldig sein Ob sie sunst das zuthůn nit in willen hetten. xij

Item Wo aber vnser vnd der vnsern offen feinde vnd beschediger od' derselbẽ helffer gefengklich inkomen/vñ durch verzuck der peinlichẽ frage derselbẽ vbeltetter gesellen gewarnet/vñ douõ kõmẽ/oder durch schnell erfarung' etwas ob den feynden vñ beschedigern geschafft werden möcht/So dann die vnsern die den gefangen annemẽ/auß redlichẽ gůten vrsachen den gefangen obgemelter beschedigung halben für schuldig halten/so mögent sie in solchẽ fellen vñ sunst nit/on weiter Rat sůchen vnnd erkentnüß gegem gemeltem gefangen peinlich frage nach gelegenheit vñ notturfft der sachẽ gebrauchẽ/yedoch so sollen dannest die vnsern in sölchen fellen/auch fleissig achtung haben domit sie nyemãt on redlich vorgeende antzeigung der myßtat mit peynlicher frage beschwern vnd vnrecht thůn/Sunder das sie wann es nachmals zů schulden kõme vor vnsern Reten souil mögen antzeigen vñ fürbringen/domit vnser Rete erkennen mögen dz die peinlich frage auff redlichem argkwan vnnd verdacht (wie durch der Sechßundzwentzigsten Artickel douõ gesatzt ist) Auch deßhalben auß gůten vrsachen geschehen sey/Wañ zů sölchen grossen sachen des menschẽ gesuntheit leben vnd blůt betreffen/Sunder grosser fleiß gehört/vnd ist besser den schuldigen ledig zulassen dañ den vnschuldigen zum tode zůuerdamnen/ So sol auch der bekentnüß so auß marter geschicht/nit glaubt/noch yemand darauff zů peinlicher straff verurteilt werden/ So nit vor der peynliche frage redlich antzeygung der myßtat erfunden seint. xiij

xiiij Jtem So die myßtat einer todtſtraffhalbẽ grüntlich/od' aber deßhalb redlich antzeigung/douo vor berürt iſt/erfundẽ würt/So ſol es der peinlichen frag⸗halben/vñ aller erkündigung/ſo zü erfindũg d' warheit dienſtlich iſt auch mit der rechtuertigũg auff des tetters bekentñ gehalten werdẽ/wie derlich hernach von den jhenen/die auff ancleger jnbracht werdẽ/geſchribẽ/vñ geordent iſt.

xv Jtẽ Wölt aber ein ſölcher gefangner der verdachtẽ mißtat on oder durch peinlich frag nit bekentlich ſein/vñ er doch deſſelbigen vberwiſen werdẽ möcht So ſolt es mit derſelbigen weiſung vñ rechtuertigũg darauff der todtſtraffhalbẽ gehaltẽ werdẽ/wie auch derlich hernach geſatzt iſt/võ den jhenẽ/die durch ancleger jnbracht werden.

xvj Jtem So aber ein perſon einer gnügſamen vnzweifenlichen/vberwundẽ vñ erfunden myßtathalbẽ/nach laut diſer vnſer ordnung võ Ampts wegẽ endtlich an irem leyb od' glidern geſtraft werdẽ ſolt/Alſo dz dieſelbig ſtraff nit zum tod oder ewiger gefengknüß fürgenomẽ würd/mit erkentnüß ſolcher ſtraff ſol es ſundlich auch gehaltẽ werdẽ/als jm Zweyhundertundzwenundzwentzigſten Artickel angetzeigt funden würdt.

Was iſt die ſach oder argkwan/
Das der verclagt hat gethan.

Herr Richter laßt mir nemen an
Eynen ſchadhafftigen man.

Von annemen eins beclagten übelteters so der cleger Rechts begeret.

Item ſo ein Anclegervnſer Amptleüt od' Richter anrüfft yemãdt zů ſtrengen rechten zů gefengnüß zulegen/So ſol derſelbig Anclager offenbar vrſach oder aber redlichẽ argkwan vnd verdacht die peinlich ſtraff auff jne tragẽ/zů fordereſt anſagen/vnd ſo er das tůt/ſol der beclagt in gefengknüß gelegt/vñ des clegers angeben eigentlich auffgeſchribẽ werdẽ/vñ iſt dobey ſundlich zemerckẽ das die gefencknüß zů behaltũg vñ nit zů ſchwerer geferlicher peynigung der gefangen ſollen gemacht vñ zů gericht ſein/Vnd wañ auch der gefangẽ mere dann einer iſt/ſol man ſie ſouil gefengklicher behaltnüß halb geſein mag/von eynander teylen/domit ſie ſich vnwarhafftiger ſage mit eynander vereynigẽ/oder wie ſie ire tat beſchönen wöllen/vnderreden mögen. xvij

Von verhefftung des Anclegers biß er Burgſchafft gethan hat.

Item So bald der beclagt zů gefengknüß angenomẽ iſt/So ſol der Ancleger mit ſeynem leyb/nach achtung vñ verdechtlichkeit der perſon verwardt werden/biß er nach gelegenheit vnnd geſtalt der ſachen/vnnd erkentnüß vnnſers Amptmans/Caſtners vnd Richters/oder zweyer auß jnen einen notturfftigen beſtalt mit Bürgen gethan hat/wie an den nechſten artickeln hernach volget/ xviij

Von burgſchafft des anclegers/ſo der beclagt die geclagten tat verneynt.

Item das er der anclager die haubtſach der geclagten myßtat/So der beclagt die verneynen würd/Sölche redlich antzeigũg in eyner zymlichen zeyt die jne durch vnſern Amptman/Caſtner vnd Richter deſſelben ends/ſemptlich oder von zweyen auß jnen geſetzt würdt/wöll dermaſſen antzeigen od' beweiſen dz vnſer Amptman/Caſtner vnd Richter ſemptlich od' zwen auß jnen ſölchs für gnůgſam angetzeigt od' bewiſen/annemẽ/oder aber vnſer Richter deſſelbenn Halßgerichts mit ſampt vieren des Gerichts ſolche weiſung für genůgſame rechtlich erkennen/vnd wo der Ancleger die geclagten myßtat/od' aber redlich anzeigung derſelben wie vorſteet nit bewiſe/dz er alßdañ den koſten ſo auff die ſach gangẽ iſt/nach endtlicher erkantnüß vnſer Hofferte/außrichtẽ auch dem beclagten vmb peyn zůgefügt/ſchmach vñ ſchedẽ vor vnſern Hoffreten endtlichs burgerlichs rechten pflegen wölle. xix

Von bürgschafft des anclegers So der beclagt/ der tat bekentlich ist/ vnd redlich entschuldigung solcher tathalb für gibt.

xx Itē So aber der Tetter der tat onlaugen were/ aber deßhalb redlich entschul-
digūg die jne/ wo er die bewise von peinlicher straff entledigē möchtē/ anzeiget
vñ jme aber der Ancleger söcher seiner fürgewantē vrsachē vñ entschuldigūg
nit gestüud/ So sol der ancleger in sölchem fall dannest notturfftigclichē auch
nach gelegenheit d' person vnd sachē/ vnd erkentnüß vnsers Amptmās/ Cast-
ners vnd Richters/ oder zweyer auß jnen nach notturfft verbürgen/ wo der
beclagt sölch entschuldigūg also außfüren würde/ dz er der verclagten tathalb
nit peinliche straff verwürckt hette/ Im alßdañ vm̄ sölch gefengklich jnbringē
schmach vnd scheden vor vnsern Hoffreten endtlichs burgerlichs Rechten zů-
pflegen/ vñ darzů alle gerichtzkosten auß zurichtē/ vñ sol fürter mit außfürūg
der entschuldigtē tat/ wie hernach in dem hundertē vñ sechßundsibentzisten ar
tickel douō geschriben steet/ gehaltē vnd gehandelt werdē/ vñ in disem fall vor
sölcher außfürūg/ vñ sunder erkentnüß peinlich frage nit gebraucht werden.

So der cleger nit Bürgen haben mag.

xxi Item die weil der Ancleger gemelter Burgschafft nit gehaben mag/ Vñ doch
dem strengen Rechten nachuolgē wölt/ So soll er mit dem verclagtē biß nach
endūg vor angezeygter redlicher außfürūg in gefengknüß gehaltē werdē vnd
dem Ancleger/ auch dem/ der seyn entschuldigung außfürn wölt/ söll gegöndt
werden/ dz die leüt so sie zu beweisung vñ Burgschafft (wie obsteet) gebrauchē
wöllen/ zů vñ von jnnen wandlen mögē/ So auch die anclag vō wegē fürstē
geistlicher leüt/ oder gemeynde oder sunst höber vñ Erber person wegen gegen
den die geringers stands seint geschiet/ in sölchem fal mögen sich ander person
an ir statt neben den beclagten gefengklich legen lassen.

Von einer andern Burgschafft So der cleger den argkwan der mysztat bewisen hat: oder die mysz-that sunst bekentlich ist.

xxii Item wo der Cleger den argkwan vñ verdacht bewisen hat/ oder die geclagte
myßtat sunst vnlaugenbar ist/ vnd d' tetter genůgsam entschuldigūg derhalb
als vor berürt ist/ nit außfüren mag/ So sol der ancleger alßdann verbürgen
dem strengen Rechten (darūb der beclagt angenomē ist) nach diser vnser orde-
nung nachzekomē/ auch die atzung vñ gerichtzkostūg nach laut derselbē auß
zurichten/ vñ zů weiter Burgschaft in sölchem fall nit verbundē werden/ Vñ
was also durch annemūg des beclagtē mit clage/ antwort/ burgschafft/ fragē
erfarūg/ weisung vnd anders gehandelt/ auch darauff geurteilt wirt/ das sol

alles der gerichtſchreiber ordenlich vñ vnderſcheidlich beſchreiben/ wie geſ̄halb
hernach im zweyhundert/ vñ achten Artickel/ vñ in etlichen blettern darnach
ein gemein antzeigung vñ form ſölcher beſchreibung halbē̄ finden wirt.

Von vnzweifenlichen myſztaten.

Item Sunderlich ſollen Richter vnd Vrteyler ermant ſein/ wo ein myſſethat xxiij
auſſerhalb redlicher vrſach/ die von peinlicher ſtraff rechtlich entſchuldigē mö-
gen/ offenlich vñ vnzweifenlich iſt/ oᵭ gemacht würt als einer on rechtmeſſig
vnd getrungen vrſach ein offenlicher mütwilliger veind oder beſchediger iſt/
oder ſo mã einen an warer übeltat betritt/ auch ſo einer den gethanē Raub oᵭ
diebſtal wiſſenlich bey im hat/ vñ das mit keinem grundt widerſprechen oder
Rechtlichen verurſachen mag (als hernach bey yeder geſatzter peinlichē ſtraff
wann die entſchuldigung hat) funden würt/ In ſölchen vnd dergleichē offen
vnzweyfenlichen vbeltatten ſol man alle Rechtlich verlengerung (ſo ſunſt in
diſer ordnung alleyn zů erfarūg der warheit/ vnd nit die vnzweifenlichē miß-
tetter domit zufriſten geſatzt ſeyn) abſchneiden/ Vnd ſo der tetter die offen vn-
zweifenlichē vbeltat freuenlich widerſprechen wölt/ So ſol in der Richter mit
peinlicher ernſtlicher frage zů bekentnüß der warheit zwingen laſſen/ domit in
ſölchen offenlichen vnzweyfenlichē myßtaten die endtlich vrteyl vñ ſtraff mit
dem wenigſten koſten (als geſein kan) gefürdert/ vñ volzogē werd. Zů gleicher
weiſe als ein Richter in Burgerlichen ſachen einer vnzweifenlichē bekentlichē
ſchuldē ſchlewnig zů uerhelffen ſchuldig iſt/ vñ demſelben ſchuldiger geferlicher
verlengerung im Rechten zugebrauchē nit zulaſſen oᵭ geſtatten ſol.

Wie der ancleger nach verhefftung des verclagtē nit abſcheiden ſol/ er hab dann zuforderſt ein nemlich ſtat wo hin mã im gerichtlich verkündē ſol/ benãt

Item der Cleger ſol auch nach gefengklichem annemen des verclagtē/ von vn-
ſerm Richter nit abſcheiden/ er hab im dañ ein nemlich hauß an einer bequem- xxiiij
lichen ſichern vngeverlichen Statt oder ende benennt/ do hin in fürter vnnſer
Richter alle notturfftige gerichtlich verkündung zuſchicken möge/ vnnd ſol
der Cleger dem jhenen der im ſölche verkündigung zů bringt vonn einer yeden
meyle/ ſo er vom Gericht auß zů im lauffen můß/ acht alt pfennig/ vñ nit mere
zugeben ſchuldig vnd verpflicht ſein/ vñ wie der ancleger ſölch ende benennt
ſol der Gerichtſchreiber auch in die gerichts Acta ſchreiben.

Item Ob vnnſer Amptman Richter vnd Vrteyler in eynicherley ſtücken dar-
innen ſie wie vorſteet handeln oᵭ erkennē ſollen/ zweifenlichē würden/ So ſol- xxv
len ſie deßhalben Rats pflegen bey vnnſern Reten.

Vil verthůn vnd wenig haben
Zaigt argkwenig dise knaben
Zů übel vil die strefflich seyn
Dardurch sie komen offt in peyn.

Von den sachen darauß man redlich anzeygung einer myßhandlūg nemen mag.

xxvi Jtem in diser Halßgerichts ordnūg (als vor vñ nach steet) ist gemeynem rechten nach / annemens vñ gefengklich haltens auch peynlicher frage halb der jhenen / so für myßtetter verdacht od᷑ verclagt werden / vnd des nit gestendig seyn auff redlich anzeigūg warzeichen / argkwan vñ verdacht der myßhandlung gesatzt / dieselben sach oder warzeichen / so ein Redlich genůgsam anzeigung /

argkwan oder verdacht geben/seindt nit müglich alle zubeschreiben/Damit aber dānocht die Ampteleüt Richter vñ vrteyler (So sunst diser sach nicht bericht seind) desterbas mercke mögen/warauß ein redlich anzeigung argwan oder verdacht einer mißhandlung komen/So seint deßhalb die nachfolgende vmbstend vñ felle gesetzt/daraus ein yeder verstendiger gar wol vrsach auch gleichnüß einer redlichē anzeigūg argwans od' verdachts (wie das ein yeder nach seinem teütsch nennet) erkennen kan.

Von begreiffung des wörtleins anzeigung.

Item wo wir nachmals redlich antzeigung meldē/da wöllen wir allwegē redliche warzeichē argwan vñ verdacht auch gemeint haben/vñ damit überige wörter abschneiden. xxvij

Das on redliche anzeigung nyemandt peynlich sol gefragt werden.

Item Ob yemādt peynlich gefragt würde/vñ nicht zůuor redlich' anzeigung der myßtat/darnach mā also fraget (als nach steet) zůuorderst außfindig gemacht würde/vnd dañ auß sölcher marter bekentnüß der myßtat geschehe/der selben bekentnüß/sol nit glaubt noch yemādt darauff verurteylt verdē/wañ das wider das Recht were. xxviij

Das auff anzeigung einer mißtat allein peynlich frag vñ nit ander peinlich straff sol erkant werdē.

Item Es ist auch zemerckē dz nyemandt auff eincherley antzeigung argwan warzeichē od' verdacht endtlich zů peinlicher straff sol verurteilt werdē Sund' alleyn mag mā peinlich darauff fragē So die anzeigūg (als hernach funden würdet) genugsam ist/wañ sol yemand entlich zu peinlicher straff verurteylt werdē/dz můß auß eygem bekennen od' beweisung (wie an and'n endē in diser ordnūg clerlich fundē würdet) gescheen vñ nit auff vermůtūg od' anzeygung. xxix

Wie die gnugsam anzeigūg einer mißtat bewisen sol werden.

Item ein yede gnůgsame anzeigūg/darauff mā peynlich fragen mag/sol mit zweyen gůten zeügen bewisen werdē (als in dem .lxviiij. artickel von genůgsamer weisung geschribē steet) Aber so die hauptsach der mißtat mit eynem gůtē zeügen bewisen wirdt/dieselbig halb weisung macht ein gnůgsame anzeigūg Als hernach in dem .xxxvj. Artickel funden wirdet. xxx

Von gleichnüß So mā auß den nachgesatztē anzeygungen/in vnbenanten argwenigkeyten der myßthat nemen sol.

xxxj Jtem auß diſen nachgeſatzen artickeln von argwan vñ antzeigũg der miß that ſagen/Soll in fellen(ſo daryunen nit benant ſeindt)gleichnüß genomen werden/wann nit möglich iſt/alle argwenige oder verdechtliche felle vñ vmbſtend zubeſchreiben.

Von gemein argwenigkeiten vñ anzeigungẽ/ſo ſich auff alle mißtat ziehẽ.

¶ Erſtlich von argkwenigen teylen mit angehangner erclerũg / wie vñ wañ die an redlich antzeigen machen mögen.

xxxij Jtem So mã der antzeigung/die in vil nachgeſatzten artickeln gemelt/vñ zů peinlicher frage gnůgſam geordent ſeint/nit gehaben mag/So ſöll man erfarung haben/nach den nachuolgendẽ vñ dergleichen argwenigen vmbſtendẽ So man nit alle beſchreiben kan. ¶ Erſtlich ob der verdacht ein ſölch verwegene oder leichtuertige perſon võ böſem lewmat vñ gerücht ſey/dz mã ſich der myßtat zů ir verſehen möge/od' ob dieſelbig perſon dergleichẽ mißtat vormals mere geübt/vnderſtandẽ habe/od' getzigen wordẽ ſey/doch ſol ſölcher böſer lewmat nit von veindẽ od' leichtuertigen leüten/ſunder von vnparteylichen redlichen leüten komen. ¶ Zum andn ob die verdacht perſon an geferlichẽ orten vñ ſtetten auch zů geferlicher zeit geſehen worden were/darauß man ſie der tat zůuerdencken vrſach nemen möcht/¶ Zum dritten ob ein Tetter in der tat/od' die weil er auff dem wege darzů od' dauon geweſſt beſichtigt worden iſt. Man ſol auffmerckung haben/ob die verdacht perſon ein ſölche geſtalt/cleider/waffen/pferdt/oder anders habe/als der Tetter obgemelter maſſen geſehen wart. ¶ Zum vierden/ob die verdacht perſon bey ſölchen leüten wonung oder geſelſchafft habe/die dergleichẽ myßtat üben. ¶ Zum fünfften ſol mã in beſchedigungen od' verletzunge war nemen/ob die verdacht perſon auß neyd/veindtſchafft oder gewartung einicherley nutz zů der gedachte mißtat vrſach nemen möcht. ¶ Zum ſechſten So ein verletzter oder beſchedigter auß etlichẽ vrſachẽ yemandt der mißtat ſelbſt zeihet/darauff ſtirbt od' bey ſeinem Eydt betewrt. ¶ Zum Sibenden ſo einer/einer mißtat halbe flüchtig würdet. ¶ Zum achtẽ So ein erfundener mißtetter yemãdt in peynlicher frag beſaget/vnd die recht ordnung(als hernach in dem achtunddreiſſigſten Artickel geſatzt iſt)in derſelben frage nit gehalten würdet.

Zum förderſten liß die nechſtenn vorgeſatzten vier artickel vmb verſtands willen der nachuolgendenn ding.

Eyn regel weñ die vorgemelten argkwenigen teyl eyn genugſame anzeygũg zu peynlicher frag machẽ.

xxxiij Jtem jm nechſtẽ geſatzten artickel werdẽ acht argwenig teyl/von antzeygung peinlicher frage funden/derſelben argwenigẽ teyl/iſt keiner allein zů redlicher antzeygũg/darauff peinlich frage mag gebraucht werden/gnůſam/wo aber ſölcher argwönigẽ teyl etlich bey einander auff yemandt erfundẽ werden/So ſöllen die jhenen(den peynlicher frage halben zůerkennen vnnd zuhandlen ge-

bürt) ermessen/ob dieselben obbestymptẽ oder dergleichen erfundẽ argwenigẽ
teyl/souil redlicher antzeigung der verdachtẽ mißtat thůn mögẽ/als die nach-
nolgenden Artickel der ein yeder ein Redlich antzeigũg macht vñ zů peinlicher
frag gnůgsam gesatzt ist.

Aber ein ander regel in obgemelten sachen. xxxiiij

Itẽ mer ist zemerckẽ/wañ yemãdt einer myßtat mit etlichen argwenigẽ teylẽ/
(als vorsteet) verdacht wirdt/dz alwegẽ zweierley gar ebẽ war genomẽ werdẽ
sölle/Erstlich der erfundẽ argwenigkeit. Zum andñ/was die verdacht person
gůter vermůtũg für sich habe/die sie von ď mißtat entschuldigẽ mögen/vñ so
dañ darauß ermessen mag werdẽ/dz die vrsachen des argwans grösser seint/
dañ die vrsachẽ der entschuldigũg/ So mag alßdañ peinlich frag gebraucht
werdẽ/wo aber die vrsachẽ der entschuldigũg ein merer ansehung vñ achtũg
haben dann ettliche geringe argwenigkeit/so erfunden sein/So sol die peyn-
lich frag nit gebraucht werdẽ/vñ so in disen dingen gezweifelt würdet/so söllẽ
die jhenen/so peinlicher frag halbẽ zuerkennen vnd handlen gebürt bei vnsern
Rheten Ratßpflgen.

Gemeyn gnugsame anzeigung.

Item so yemãdt einer myssetathalb bespracht würdet/vñ er in seynen worten
nit bestendig ist Sunder damit mercklicher geferlicher weiß wanckelt vñ felt/ xxxv
den mag man peinlich fragen.

Gemein gnugsame anzeigũg.

Item so einer in übung der tat etwas verleüßt oď hinder jm ligen leßt dz man
nachmals findet vnnd ermessen mag das es des tetters gewesen ist/mit erkun xxxvj
dung/wer sölchs vor der verlust gehabt hat/ist peinlich zufragen.

Gemeyn genugsam anzeigung.

Itẽ ein halb beweisung/als so einer in der hauptsach die mißtat grũdtlich mit
einem eintzigen gůten tugenlichẽ zeügen (als hernach võ gůten zeügẽ vñ wei
sung gesatzt ist) beweiset/das heißt vñ ist ein halb beweisung vñ sölche halbe be xxxvij
weisung macht auch ein Redlich anzeigung/argwon oder verdacht der myß
tat/aber so einer etlich vmbstend/warzeichẽ/anzeigũg/argwon oď verdacht
weisen wil/dz sol er mit zweyen gůtẽ zeügen thůn/wie hernach võ gnůgsamer
gantzer weisung in dem vier vñd sibentzistẽ artickel geordent ist.

Gemeyn genugsam anzeigung.

Item so ein überwũdener mißtetter/der in seiner mißtat helffer gehapt/yemãt
in der gefengkniß besagt/der jme zů seinen geübten erfundẽ mißtaten geholffen xxxviij
hab/ist auch ein argwenigkeit wider den besagtẽ/aber sol dieselbig argwenig
keit redlich anzeigung auff ir tragen/so ist not der nachuolgenden ding.
Erstlich dz dem sager die besagt person in der marter mit namẽ nit fürgehal-
ten/vnd also auff dieselben person sunderlich nit gefragt vñ gemartert wordẽ
sey/Sunder das er in einer gemein frage/wer jm zů seinen myßtaten geholffẽ
den besagten von jme selbst bedacht vnd genant habe. ¶ Zum andern so ge-

bürt sich/das derselb sager gar eigentlich gefragt werdt wie/wo/vnd wann/ jme der besagt geholffen/vñ was geselschafft er mit jme gehabt habe/ Vnd in sölchem sol mã den sager fragen aller möglicher vnd notturfftiger vmbstende die nach gelegenheit vñ gestalt yeder sach allerbast zůnachuolgẽder erfyndũg der warheit dienstlich sein mögẽ/die alhie nit alle beschribẽ werdẽ/ Aber ein yeder fleissiger vñ verstendiger selbst wol bedenckẽ kan. ¶ Zum drittẽ gepürt sich zuerkundẽ/ob der sager in sunder veyndtschafft vñ widerwertigkeit mit dem versagten stee/dañ wo sölch veindtschafft offenlich were/od' erkündigt würde So were dem sager sölcher sage wider seine veindt nit zuglaubẽ/er zeygt dañ deßhalb sunst so glaublich redlich vrsach vnd warzeichen an/die man auch in erkündigũg erfunde/die ein redlich anzeigung machten. ¶ Zum vierden das die besagt person also argwenig sey/dz man sich der besagtẽ myßtat zů jr versehen möge. ¶ Zum fünfftẽ/so sol der sager auff der versagũg bestendig bleiben/yedoch so haben etlich Beichtuetter ein mißbrauch das sie die armẽ in der Beicht vnderweisen/ir sage so sie mit der warheit getan haben / am letsten zů widerrüffen/das sol man/souil gesein kan/bey den Beichtuettern fürkomen/ Wañ nyemãdt gezympt/wider einen gemeinẽ nutz den übeltettern ir boßheit bedeckẽ zuhelffen/die den vnschuldigẽ mẽschẽ zů nachteyl komẽ mag/ wo aber der sager sein versagũg am letsten widerrüfft/die er doch vor mit gůten erzeltẽ vmbstendẽ getan het vnd geacht möcht werdẽ/Er wölt seinen helffern damit zugůt handlñ. oder dz er villeicht des durch seinen Beichtuatter (als obgemelt ist) vnderwisen were/Alßdañ můß mã ansehen/des sagers angetzeigte vnnd ander erkündigte vmbstend/vñ daraus ermessen/ob die versagũg ein redlich antzeigũg der missetat geben möge od' nit/vñ in sölchem ist sundlich auch eyn aufsehen zuhaben/vñ zuerfaren den gůtẽ od' bösen standt vñ lewmat des versagten/vñ was gemeinschaft od' geselschaft er mit dem versager gehabt habe/ vnd so die obgesatzten sachẽ nit gehaltẽ vñ erfundẽ werden/So ist dieselb versagung allein kein gnůgsam redlich anzeigũg der versagtẽ mißtat/sunder ein teyl dauon/Als vor von sölchen teyln gnůgsamer antzeigunghalben in dem zwen vnd dreissigisten Artickel geschriben steet.

Gemeyn gnugsam anzeigung.

xxxix Item So einer (wie vor von gantzer weisung gemelt ist) gnůgsam überwisen würde/das er von jmselbst/rümbs od' anderweiß vngenöter ding gesagt het/ dz er die geclagtẽ od' verdachte mißtat getan/oder sölch mißtat vor d' geschicht zuthůn getroüt het/vñ es wer ein sölch person/dz man sich derselben that zů ir versehen mag/würdt auch für ein redliche antzeigung der myssetat gehalten/ vnd ist peynlich darauff zufragen.

Von anzeigung/so sich auf sunderlich geübt missethat ziehen. vnd ist ein yeder artickel zu redlicher anzeygung derselben myssetatt gnugsam/vnnd darauff peynlich zufragen.

Von mordt der heimlich geschicht genugsam anzeigung.

xl

Item So der verdacht oder beclagt des mordßhalben vmb dieselben zeit (als der mordt geschehen) verdechtlicher weise mit blůtigen cleydern oder waffen gesehen worden ist / mere / ob er des ermördten hab genomen / verkaufft / vergeben / oder noch bey jm hette / das ist für ein redlich antzeigung an zůnemen / vñ peynlich frag zubrauchen.

Wo dise sundlich anzeigung d' missethat wider eyn verdachte person nit genůgsam erfunden werden mögen / Sůch weiter dovorn in den articklen die zů gemeiner anzeigũg allerley missethat gesatzt seindt am xxxv. Artickeln anfahent.

xli

Item So einer mit dem and'n vmb groß gůt rechtet / das dañ der merernteyl seyner narung / habe vñ vermügens antrifft / der würdet für einen myßgöner vñ grossen veinde seins widerteyls geacht / darumb so der widerteyl heimlich ermördt würdt / ist ein vermůtung wider disen teyl / das er sölchẽ mordt getan habe / vñ wo sunst die person irs wesens verdechtlich were / od' ander argwan (wie dein der ist) auch vor augen were / das er den mordt getan hett / den mag man gefengklich annemen vnd peynlich fragen.

Wo dise sunderliche anzeygũg d' mißtat etc. nit genůgsam erfunden würden etc. Sůch in dem xxxv. Articklel anfahent.

Von offenlichen todtschlegen so in Schlachtung vnder vil leüten geschehen / dz nyemandt gethan will haben / gnugsam anzeigung.

xlii

Item Todtschleg / so in offen schlachtungẽ geschehen / das nyemãdt thetter sein wil / ist dann der verdacht bey der schlachtung / auch mit dem entleibtẽ widerwertig geweßt / sein messer gewonnen / vñ auff den entleybten gestochẽ / gehauwen / oder mit ferlichen todtstreichẽ geschlagen hat / Sölchs ist ein redlich antzeigung der geübten tatthalbe vnnd peynlich zufragen.

Wo dise antzeigung nit gnůg. etc sůch am. xxxv Artick. anfahen

Von heymlichem kinder haben vnd tödten durch jr můter / gnugsam anzeigung.

xliii

Item so man ein dirn (die für ein jungkfraw geet) in argwan hat / dz sie heymlich ein kinde gehabt / vñ ertödt habe / sol mã sundlich erkundẽ / ob sie mit einem grossen vngewönlichem leyb gesehẽ wordẽ sey. mere / ob ir der leib cleiner worden vnd darnach bleich vñ schwach geweßt sey / so sölchs vnd dergleichen erfundẽ würdet / wo dann dieselbig dirn ein person ist / darzů man sich der verdachten that versehẽ mag / sol sie sich durch verstendig Frawẽ an heimlichẽ stetten (als zů weyter erfarung dienstlich ist) besichtigt werdẽ / wirdt sie dañ doselbst auch argwenig erfundẽ / vnd will der thatt dãnocht nit bekẽnen / man sol sie peynlich fragen.

xliiii Item Ob aber das kindlin So kürtzlich ertödt worden ist/das der müter die milch in den brüsten noch nit vergangē sein mag/So ist ein bestendige richtige erfarung derselben mißtat/das die meyde vñ dirn so man des verdenckt vñ jungkfrawen sein wöllen/an iren brüsten gemolcken werden/welcher dann in den brüsten milch gefundē wirdt/die müß von not wegen ein kindlein gehabt haben/vnd soll peinlich gefragt werden.

Von heimlichen vrgeben gnugsam anzeigūg.

xlv Item So der verdacht bewisen würdet/das er gifft kaufft/oder sunst domit vmbgangē ist/das macht ein redliche anzeigūg der mißtat/er kundt dañ mit glaubigem schein antzeigen/das er sölche gifft zü andern vnstrefflichen sachen het brauchen wöllen/oder gebraucht het.

Wo dise sundlich anzeigūg d' myßtat wider eyn verdachte person nit genügsam erfunden werdē mögen. So süch weyter douorn in den articklen die zü gemeiner anzeigūg allerley mißtat gesatzt seint an dem xxxv. artickel anfahent.

xlvi

Von verdacht der rauber gnugsam anzeigung.

Item So erfundē würdet dz yemandt der güter so geraubt sein bey jme/oder dieselben verkaufft/vergebē/oder in ander gestalt domit verdechtlicher weyß gehandelt/der hat ein redliche antzeigung sölchs Raubßhalben wider sich/die weil er nit außfündig macht/das er sölche güter vnwissend des vnrechten herkomends/vnd mit einem güten glauben an sich bracht habe.

xlvii

Wo dise sunderliche antzeygung der myßtat &c. nit genügsā erfundē würden &c. Süch im xxxv. artickel anfahend.

Item so Reysigk oder füßknecht pfleglich bey den wirten leygen vñ zeren/Vñ nit sölch redlich dienst/hanttyrung oder gült/die sie habē/antzeigē künnen/douō sie sölch zerung zymlich thün mügē/die seint argwenig vñ verdechtlich zü vil bösen sachen/vnd allermeyst zü Rauberey/Als sunderlich auß den Königlichen vñ des Reichs gemeinē Landtfriden zümerckē/darynnen gesatzt ist/das man sölch Büben nit leyden/sunder annemen hertigclich fragen/vnd vmb ir mißhendel mit ernst straffen sol.

Von gnugsam verdacht der jhenen: so Raubern oder Dieben helffen &c.

Item So einer vō geraubtem oder gestolnem güt beüt oder teyl nympt/oder so einer die tetter wissentlich vñ geuerdlicher weise etzet oder trencket/auch die tetter oder obgemelt vnrecht güt gar od' zum teyl wissentlich annympt/heymlich verbirgt/beherberigt/verkaufft oder vertreibt/oder so yemādt den tettern sunst in ander der gleichen wege/geferlich fürderūg/radt oder beystandt tüt/oder in jrn tatten vnzymlich gemeinschaft mit jne hette/ist auch ein anzeigūg peynlich zu fragen.

Item So einer gefangen heimlich heldet die jme entlauffen vñ antzeigen/wo sie gelegẽ seint/Mer/so ein verdechtlicher/dem man in der sach nit sunder gůts vertrawt/aber parteylich vnd auff der tetter seiten(auß gůten vrsachẽ) heldet vertreg vmb schatzũg macht/vñ die satzung jnnympt/oder Bürg dafür wirdet/dise ding alle in beiden obgemeltẽ articklen Semptlich vñ sunderlich seyn wartzeichen/die ein redliche antzeigung der mißtetigen hilff halbẽ/machen vñ peynlich zufragen.

Von heimlichem brandt/genugsam anzeigũg. l

Item So einer eins heymlichẽ brands verdacht od' verclagt wirdet/wo dañ derselbig sunst ein argweniger geselle ist/vnd man sich erkunden mag/das er kürtzlich vor dem brandt heelicher od' verborglicher weise mit vngewönlichen verdechtlichen geferlichen fewrwerken/damit man heimlich zůbrennẽ pflicht/ vmbgangen ist/dz gibt redlich antzeigung der myßtat/Er künt dañ mit gůtten glaublichen vrsachẽ antzeigen/dz er mit puluer oder schwebel vmbgangẽ were/vnd das zů vnstrefflichen sachen het brauchen wöllen.

Wo disesundlich anzeigung d' missethat wider eyn verdachte person nit genůgsam erfunden werdẽ mögen/Sůch weiter dovorn in den artickeln die zů gemeiner anzeigũg allerley missethat gesatzt seindt am xxxv. Artickeln anfahent.

Von verretterey gnugsam anzeigung. lj

Item So der verdacht heelicher vngewönlicher vñ geuerlicher weise bey den tettern gesehen wordẽ vñ sich stellet/als sey er vor den veynden vnsicher/ist ein antzeigung zů peinlicher frage.

Wo dise sunderliche anzeygũg d' mißtat ꝛc. nit genůgsam erfundẽ würden ꝛc. Sůch in dem xxxv. Artickel anfahent.

Von gnugsam verdacht der dieberey. lij

Item so der Diebstal bey dem verdachten gefundẽ oder erfarn wirdet/das er den gar oder zum teyl gehapt verkaufft vergeben od' on worden habe So hat derselbig ein redlich antzeigũg der mißtat wider sich/dieweil er nit außfüret dz er sölche güter vngeuerdlicher vnstreflicher weiß mit einem gůten glauben an sich bracht habe.

Wo dise antzeigung nit gnůg. ꝛc. sůch am. xxxv. Artick. anfahent.

Item So der diebstal mit sundern sperr oder brechtzeügen gescheen were/so dann der verdacht am selben end geweßt/vñ mit sölchen geferlichen sperr oder brechzeügen vmbgangẽ domit der diebstal geschehẽ/vñ der verdacht ein sölche person ist/darzů mã sich d' mißtat verschẽ mag/ist peinlich frage zubrauchen. liij

Item So ein grosser mercklicher diebstal geschicht/vñ yemandt des verdacht wirdet/Der nach der tat mit seinem außgebẽ reihelicher gefundẽ wirdet/ dañ

sunst/ausserhalb des diebstals seyn vermögen sein möchte/ Vnd der verdacht nit ander gůt vrsachen anzeigen kan/ wo jm das angezeigt argwenig gůt her kumpt/ Ist es dañ ein sölche person zů der mã sich der mißtat versehen mag/ so ist redlich antzeigung der mißtat wider sie verhanden.

Von zauberey gnugsam anzeigung.

lv

Wo dise sundlich anzeigũg d' myßtat wider eyn verhachte person nit genůgsam erfunden werdẽ mögen So sůch weyter hoiuornin den articklen die zů gemeiner anzeigũg allerley mißtat gesatzt seint an dem xxxv. artickel anfahent.

Item so yemãd sich erbeüt andere mẽschẽ zauberey zulernen/ od' yemãd zubezaubern drauwet/ Auch sund'lich gemeinschafft vñ geselschaft mit zauberern oder zauberin hat/ od' mit sölchen verdechtlichen dingẽ geberden/ worten vnd weisen vmbgeet/ die zauberey auff jne tragen/ das gibt ein redliche anzeigung der zauberey.

Seyt sich auff dich erfunden hat Redlich anzeygung der myssethat
Fürstu nit vnschuldt auß nach radt Die peynlich frag soll haben statt.

Von den man auſz erzeygten vrſachen vbels vnd myſſetat warten muſz.

Item So einer ein vrvehede verbrochen ſachenhalb / darumb er das leben nit
vorwürckt het. Item ob einer über vorgeübte nachgelaſſene vñ gericht myſſe/
tat ſchlechtlich mit wortē/andern der gleichen übels zůthůn (doch ſunſt on wei/ ccij
ter beſchwerlich vmbſtendt) trowhet/vñ aber damit nit ſouil gethan het/ das
im darumb das leben (wie hernach im zweyhūdertē vnd vierden artickel von
vnderſtandē myßtaten geſchriben ſtet) genomen werden möcht/ Oder ſoſunſt
auß andern dergleichen gůten vrſachē einer perſon nit zůuertrawē vñ glaubē
were/dz ſie die leüt gewaltſamer beſchedigung vñ vbels vertrüge/vñ bei recht
vñ d' billigkeit bleibē ließ /vñ auch die ſelbig perſon deßhalb keyn gewiſſenheit
machen könte. Sölchen künfftigen vnrechtlichen ſchaden vnd übeln zů fürkō/
mē/ ſol die ſelbig vnglaubhafftig/boßhafftig perſon/in ein ewige gefengknüß
durch die Schöffen rechtlich erkant werden/yedoch ſol ſölche ſtraff nit leichtuer
tiglich/ oder on merckliche verdlichkeit künfftigs übels (als obſtet) Sund' mit
Rate rechtuerſtendigen geſcheen.

Von ſtraff der fürderung: troſtung: hilff: vrſachen vnd fürſchieben der myſztetter.

Item So yemāndt einem myßtetter zů übung einer myßtat wiſſentlicher vñ
geuerdlicher weiß eyncherlei hilff vnd beiſtandt thůt/vrſach/troſtūg/oder für cciij
derūg/dz dar zů gibt/wie das alles namen habē mage/iſt peynlich zůſtraffen
Aber (alß vor ſteet) in einem fall anderſt dann in dem andern. Darumb ſöllen
in diſſen fellen/die vrteler mit berichtūg der verhandlung/auch wie ſölchs an
lyb oder leben ſol geſtrafft werden Rats pflegen.

Straff vnderſtandener myſſethat.

Item So ſich yemandt eyner myſſetat mit etlichen ſcheinlichen wercken (die zů cciiij
uolbringung der myſſetat dienſtlich ſein mögen) vnderſteet/vnd doch an vol/
bringung der ſelbigen myſſetat/durch andere mittel wider ſeinē willen verhin
dert wirt ſölcher böſer wil/darauß etlich werck (alß obſtet) volgen/ iſt peinlich
zůſtraffen Aber in einem fall herter dañ in dem andern/an geſehen/gelegenheit
vnd geſtalt der ſach/darümb ſöllen ſolcher ſtraffhalb die vrteiler Rats pfleg
wie die an leib oder leben geſchehen ſol.

Von vbeltettern die jugent oder an/der ſachenhalb ir ſynn nit haben.

Item würd von yemand der jugent od' andern gebrechenheithalb wiſſenlich ccv

seiner synn nit thet/ein übeltat begangen/das sol mit allen vmbstendē an vn-
ser Rete gelangen/vnd nach rate derselbē daryñ gehandelt od' gestrafft werdē.

So ein hüter der peynlichen gefenck-nyß/einem gefangen auß hilfft.

ccvj Itē so ein hüter der peinlichē gefencknüs/einem der peinlich straff verwürckt
hatt/auß hilfft/der sol dieselbigen peinlich straff an stat des vbeltetters(den er
außgelassen hat)leiden. Kōme aber der gefangē durch seinen vnfleiß auß ge-
fencknüß/sölcher vnfleiß soll nach gestalt der sach vñ rate vnser Rete gestrafft
werden.

Was vbeltetter auß geweichten oder gefreyten stetten zunemen seint.

ccvij Item in geweichten od' gefreyhten stetten/seint außgeschlossen/offenlich Rau-
ber/oder die jhenen die wege vñ strassen mit mörderey vñ rauberey verlegē vñ
vnsicher machē. Auch welche die leüt an iren eckern vñ früchten mit brennē od'
andern bösen übeltatten beschedigen vñ verderbē/Auch welche dieselbigen zů
verbringūg der obbestympten übel/hausen od' halten. Mere/welch an gewei-
chten od' gefreyhten stettē ein ubelthat thůn/die künnē sich derhalb sölcher statt
freyheit nit gebrauchē/Vnd mögē die obgemeltē übeltetter alle(darüber doch
der weltlich gewalt peynlich zerichten hat)von desselbē ordenlichen weltlichen
gewalts wegen auß zulassung der Recht/Doch so es ein geistliche freyheit be-
trifft/mit wissen des pfarrers/oder öbersten derselbē Kirchen vnuersert vnnd
vnuerbrochen d' selbē freyheit zů rechtlicher peinlicher straff genomen werden/
vñ dz die vrsachē darūb sölche nemūg auß geistlichē freyheiten(als obsteet)zů-
gelassen ist/nachmals mit gnůgsamen glaubē vor vnserm Bischoflichē geist
lichen gewalt angezeygt beweisen vñ außgefürt werde/dañ wo dz also nit ge-
schee/so were durch den yngriff die geistlich freiheit verbrochen. Vnnd die yn-
greiffer derhalb in die pene der recht gefallen. Wo sich auch begebe/dz yemand
in einer geistlichē freiheitē(als obsteet)versprechē vñ durch den weltlichē Rich-
ter mit ordenlicher peinlicher rechtlicher straff an seinem leyb oder leben nit ge-
strafft werdē möcht od' würd/ So gebürt die büß vñ straff sölcher verbrechūg
oder enderung halb der geistlichē stette/sunst nyemādt dañ dem ordēlichē geist-
lichen Richter. Des gleichen sol es in gleichem fall weltlicher freiheit halb gegē
dem obernherrñ derselben freiheit od' seinem verweser auch gehaltē werden.

Von einer gemeynen bericht/wie die gericht-schreyber die peinlichen gerichtßhendel gentz-lich vnd ordenlich beschreiben sollen: volgt in dem nechsten vnd etlichen artickeln hernach.

Jtem ein yeder Gerichtzschreiber sol in peynlichen sachen bey seiner pflicht alle
hādlūg/so peinlicher clag/vñ antworthalb geschicht/gar eigētlich vnder schei cxviij
denlich vñ ordenlich auff schreiben/vnd nemlich/so sol die clag des anclegers
vor dem verbürgen/das über den beclagten geschicht(oder aber wo der an=
cleger nit Burgē het/vnd deßhalb gefencklich bey dem beclagtē verhefft were)
in alle weg zůuerschribē werdē/ee dañ peynlich frage oď andere peinliche hād=
lung gegē dem beclagtē geübet würt/vñ sol sölchs alles zum wenigstē vor vn
serm Banhrichter oď seinem verweser/vñ zweien des gerichts geschee. Vñ ge
melte beschreibūg durch vnsern Gegrichtzschriber desselbē gerichtz ordēlich/vñ
vnderscheidlich gethan werdē/Darnach sol beschriben werdē/ob vñ wie ď an=
cleger seiner claghalb laut diser vnser ordnūg zum rechtē verbürgt/oder wo er
nit Bürgē gehabē mag/ob vñ wie er sich vmb volfüren willen des rechten ge=
fencklich legen lassen hat.

Jtez Weiter was der beclagt zů sölcher clage für antwort gibt/so er erstlich on
marter derhalb bespracht wirdt/dz sol auch nach derselbē Clag beschribē wer= cxix
den/vñ sol alwegen durch den schreiber tag vnd iar darauff ein yede vor vnd
nachberürte handlūg geschicht/auch wer yedes mals do bei geweßt sey/gemel
det werden/vñ er ď schreiber so sich(dz er sölchs gehört vñ beschribē habe) selbs
auch vnderschreiben.

Jtem So ď beclagt ď clag in seiner antwort laugnet/vñ dem ancleger der ge=
clagten myßtathalb redlich antzeigūg(wie vor in sölcher redlicher antzeygūg cxx
gesatzt ist)fürzubringēgebürt/wz dañ der ancleger derselbē anzeigūg oď argk
wonßhalbē vor vnserm Amptmā/Castner/Richter/oď geordentē Schöffen
fürbringt/Auch was sölcher fürbrachter anzeigunghalb/nach laut diser ord
nung vñ vnsern amptleütē vñ Richtern für bewisen angenomē/oď beweisen
würdet/sol alles eigentlich(wie vor gemelt ist)beschriben werden.

Jtē Wo dañ nach laut diser vnser ordnūg redlich antzeigūg/vñ verdacht der
myßtathalb beweisen erkant/oď durch vnser Amptleüt vñ Richter für bewi=
sen angenomē ist/vñ darzů kūpt/dz mā alßdañ laut dise vnser ordnūg den ge cxxi
fangen erstlich/on marter vñ mit betrohung derselbē ferner besprechen. Auch
außfürūg seiner vnschuldt ermanē sol/was doselbst gefragt vermāt vñ endt=
lich geantwort/Auch was darauff alles nach laut diser vnser ordnūg erfarē
oder verkündigt wirt/sol alles(wie obsteet)auch beschriben werden.

Jtem so es zů der peinlichē frag kūpt/was dañ ď beclagt dardurch bekennet/
auch was er bekenter tathalb vnderscheidt sagt/die zů erfarung der warheyt
(wie in diser vnser ordnūg dauō gesatzt)dienstlichen sein/vñ was fürter auch cxxij
nach laut diser vnser ordnung von erfarūg der warheit darauff gehādelt vñ
erfunden wirt/das alles vnd yedes in sunderheit sol ď gerichtzschreiber ōrden
lich vnd vnderscheidlich nacheinander beschreiben.

Jtem wo aber der beclagt auff seinem vermeinen der Clag bestünd/vñ der an
cleger die haubtsach der myssetat nach laut diser vnser ordnung weysen wölt. cxxiij

So vil sich dañ deßhalb in dem selben gericht zuhandeln gepürt/dz soll derselb Gerichtschreiber auch (wie ob stett) fleyssig beschreiben So aber deßhalb vnser Rete Comissarier geben/die sollen das (so vor ynne gehãdelt wirdt) auch alles vnd wie sich gebürt beschreiben.

CCXIIII Item wo aber der bedagt der tat bekennet/vnd doch sölche vrsachẽ/die in von der tat entschuldigen möchten/angezeiget/dasselbig/auch alle vrkundt/kundtschafft/weisung/erfarung vnnd erfindung derhalb/sol auch souil sich in dem selben halßgericht zuhãdeln gebürt/vñ sunst alles (wie ob stet) beschribẽ werdẽ.

CCXV Item ob aber die clag von ampts wegen herkõme/vnd nit von sunderlichẽ ancclegern geschee/wie dañ die clag an vnser amptleüt vnd Richter kõmen/Auch was der beclagt darzu antwort/vnd was fürter in allẽ stücken nach laut diser vnser Reformacion deßhalb gehandelt wirdet/sol wie vor im andern fall des anclegerßhalb geschriben steet/alles ördenlich beschriben werden.

CCXVI Item die beschreibũg aller obberürter handlũg/sie geschee von Ampts wegẽ oder auff ancleger/Sol durch einen yedẽ gerichtzschreiber vnnser Halßgericht vor gemelter massen gar fleissig vñ vnderscheidlich nacheynander vnd libelßweise beschriben werdẽ/vñ alwegen bey yeder handlũg/wañ die geschehen ist/tag vñ jar/auch wer do bey gewest sey/meldẽ/Darzu sol sich d' schreiber selbst auch der massen vnderschreiben/dz er sölch alles gehört vñ geschriben hab/domit auff sölche förmlich gründige beschreibũg statlich vñ sicherlich geurteilt/oder (wo es not thůn würde) darauß nach aller notdurfft geratschlagt werden möge. In sölchem allen sol ein yeder Gerichtzschreiber bei seiner pflicht (als vor steet) allen müglichen fleiß thůn/Auch was geheim ist/in geheym zuhaltẽ/alles nach laut seiner pflicht verbunden sein.

Ein ordnũg vñ bericht/wie der Gerichtzschreiber die endtlichẽ vrteyler todtstraffhalb formen sol.

CCXVII Item So nach laut diser vnser ordnũg ein übeltat warhafftiglichẽ erfunden oder überwunden/vnd deßhalb so weit kõmẽ ist/dz die endtlich vrteil derhalb zum tode (wie die vorgemelter massen nach laut vnser ordnung geschehen sol) beschlossen ist/So sol alßdañ der Gerichtschriber die vrteyl beschriben/vnnd nachuolgeter meynung im auff schreiben formen/domit er die also auff dem endtlichen rechtag (wie in dem hũdertẽ vñ zehendẽ artickel von offnũg sölcher endtlichen vrteyl geschriben steet) auß beuelhe des Richters öffenlich verlesen.

CCXVIII Item Wo in dem nechst nachgesatzten artickel ein. B. steet/do sol der Gerichtschreiber in formung vnd beschreibung der vrteyl den namen des übelthetters benennen/Aber bey dem. C. sol er die übeltat kürtzlich melden.

Infürung einer yeden vrteyl zum tod oder ewiger gefengkniß.

Auff Clag/antwort vñ alles gerichtlich fürbringen/auch notdurfftige war/hafftige erfarung vñ erfindũg/so deßhalb alles nach laut meins gnedigẽ her/ren von Bambergs rechtmessigẽ Reformacion gescheen ist/ endtlich zůrecht erkant/das.B.so gegẽwertig vor disem gericht steet der übeltathalb/so er mit C.geübt hat. CCXIX

Merck die nachuolgẽden beschluß einer ydẽ vrteil

Zum Fewer.

Mit dem Fewer vom leben zum tod gestrafft werden sol.

Zum Schwert.

Mit dem Schwert vom leben zum tod gestrafft werden sol.

Zu der Vierteylung.

Durch seinen gantzen leyb zů vier stücken zerschnitten vnd gehauwen/vnd also zum tod gestrafft werden sol/Vnnd söllen sölche vierteyl auff die vier ge/meynen wegstrassen offenlich gehangen oder gesteckt werden.

Zum Rade.

Mit dem Rade durch zerstossung seiner glider vom leben zum tod gericht/vnd fürter öffenlich darauff gelegt werden sol.

Zum Galgen.

An dem Galgen mit dem strang oder ketten von dem leben zum tode gericht

Zum Ertrencken.

Mit dem wasser von dem leben zum tod gestrafft werden sol.

Zum lebendigen vergraben.

Lebendig vergraben vnd gepfelt werden sol.

Von Schleiffen.

Item Wo durch der vorgmeldten endtlichen vrteyl eyne zum tod erkant/be/schlossen würde/das der übeltetter an die gerichtzstatt geschleifft werden solt. CCXX
So söllen die nachuolgenden wörter an der andern vrteil(wie vor steet)auch hangen/Vnnd sol darzů auff die Richtstatt durch die vnuernüfftigen thier geschleyfft werden.

Von reyssen mit glüenden zangen.

ccxxi Item Würde aber beschlossen/ das die verurteylt person vor der töttung mit glüenden zangen gerissen werden sölt/ So söllen die nachuolgend wörter weyters an der vrteyl steen.

Vnd sol darzů vor der endtlichen töttung öffenlich auff eynem wagen byß zů der richtstatt vmb gefürt/ vnnd der leib mit glüenden zangen gerissen werden nemlich mit. N. griffen.

Formung der vrteyl zu ewiger gefengknüß eyns sorgklichē mans.

ccxxi Auff warhafftige erfarung vnd erfindung genůgsamer anzeigung zů bösem glauben künfftiger übeltettiger beschedigūg halben/ ist zůrecht erkant/ das. B so gegenwertig vor gericht steet/ in ewiger gefengknüß sol gefangē werden/ damit landt vnd leüt vor jme sicher sein mögen.

Formung der vrteyl eyner vberwunden Eebrecherin.

ccxxi Nach warhafftiger genůgsam erfindung des Eebruchs auff. B. die übeltetterin/ so gegenwertig vor gericht steet/ ist zů recht erkent/ das sie ir heyratgůt vñ morgengab/ gegen irem Elichen man verwürckt hat/ Vnnd soll darzů auff des Clegers Cost vnd zimliche verlegung zů ewiger bůß vñ straff verspert gehalten werden.

Von leybstraff/ die nit zum tod od' ewiger gefengknyß geurteylt werden sol.

ccxxij Item so ein person durch vnzweifenlichē endtlich überwindūg die auch nach laut diser vnser ordnūg geschehen sol/ an irem leib od' glidern peinlich gestrafft werden sol/ das sie dannocht bey dem leben bleiben möge/ Sölche vrteil soll vnser Panrichter (doch nit anderst dañ mit wissenlichem Rat oder beuelhe vnser weltlichen Hoffrete) ausserhalb der Schöffen beschliessen/ Vnd vngebetten der parthey/ Sunder allein von seyns Richterlichen ampts vnd gewalts wegen (doch an der Richtstat) öffen/ vnd den gerichtßschreyber verlesen lassen/ dieselbigen vrteil söllen (wie hernach volgt) im auffschreiben/ durch den Schreyber geformirt werden.

¶ In beschliessung vnd öffnung obgemelter vrteyl/ mag vnser Banrichter etlich schöffen/ die er on sundere mühe vñ Costung gehaben kan/ seins gefallens zů ime erfordern/ die im auch also (wie ob steet) darzů gehorsam sein söllen. Es sol auch vnser Panrichter in obgemelten fellen darob seyn/ das der Nachrichter sein vrteyl volzihe.

Item in formung der nechst nachgemelten vrteyl/sol der gerichtschreiber(wo im selben artickel ein.B.steet)des bedagten namē benennen/Aber do das.C. gesatzt ist/sol er die sach der übeltat auff das kurtzt melden.

Infürung der vrteyl vor gemelter peynlicher leyb-straff halb die nit zum tod gesprochē werden.

Nach fleissiger warhafftiger erfyndūg/so nach laut meins gnedigē herrñ vō Bambergs Reformacion geschec/ist zurecht erkant/das.B.so gegenwertig vor dem Richter steet/der mißthetigen vnerlichē handlūghalb mit.C.geübt. ccxxiij

Merck die nachuolgēde beschlüs einer yeden vrteil

Abschneidung der Zungē.

Offenlich in Branger od' halßeisen gestelt/die zungē abgeschnitten/vñ darzū biß auff kündlich erlaubūg d' oberhandt/auß dem land verweißt werden sol

Abhawung der Finger.

Offenlich in Branger gestelt/vñ darnach die zwen Rechten finger(domit er myßhandelt vnd gesündiget hat)abgehawē/Auch fürter des lands biß auff kündtlich erlaubūg der oberhandt verweißt werden sol.

Oren abschneiden.

Offenlich in Branger gestelt/beyde oren ab geschnitten/vnnd des lands biß auff kündtlich erlaubung der Oberhandt verweißt werden sol.

Ruten außhawen.

Offenlich in Branger gestelt/vnnd fürter mit rūten außgehawen/Auch des lands/bis auff kündtliche erlaubūg der Oberhandt/verweißt werden sölle.

Merck so ein übeltetter/zusampt einer auff gelegtē rechtlichē leybstraff/yemād sein gūt wider zukern/od' aber etwas vō seinen eygen gütern zegebē verwürkt Wie deßhalbē vorn in etlichen straffen(nemlich von felschlichem abschweren am.cxxviij.Artickel/auch der vnkeüschhalben/so ein Eeman mit einer ledigē dirn übet.am.cxlv.artickel.vnnd dañ die bösen gesteltnüß zwyfacher Ee betreffent/am.cxlvj.Artickel)gesetzt ist/oder do sunst in vnbenanten fellen der gleichen zethūn rechtlich erfunden würde/So sol widerkern od' dargeben des gūts/mit lautern wortē an die vrteil(wie das gescheen sol)gehangen/geschriben vnd geöffnet werden.

Von form der vrteyl zu erledigung einer beclagten person.

CCXXIIII Item Wo aber nach laut diser vnser Reformacion ein person/so vmb peynlicher straff willen/angenomen vnd beclagt were/mit vrteil vñ recht ledig zů erkennen beschlossen würd/die selbig vrteyl soll nachuolgēder massen beschriben vnd nach beuelhe des Richter auff den entlichē rechttag(als vor in dem hunderten vñ zwentzigsten Articel gemeldt würdt)öffenlich gelesen werden.

CCXXV Item im nechsten nachgesatzten Articel zů ynfürūg einer vrteyl geordent/sol der gerichtzschreiber in beschreibung sölcher vrteyl an das. A. statt den namen der cleger/für das. B. den namē der beclagten/vñ do das. C. steet die geclagten übeltat melden.

CCXXVI Auff die Clage/so. C. halben von wegen. A. wider. B. so entgegen vor disem gericht steet geschehen ist/auch des beclagtē antwort/vñ alles notturfftig jnbringen gründig fleissige erfarūg vñ erfindūg/so alles nach laut vñ inhalt meyns gnedigē herrn von Bambergs rechtmessigē Reformacion/deßhalb geschehen ist/derselbig gemeldt beclagt mit endtlicher vrteil vñ rechtē/von aller peinlicher straff ledig erkant/vnd wes fürter die partheyen/scheden od' abtragßhalb gegen einander zuclagē vermeinen/dz söllē sie nach außweisung obgemeldter reformacion mit endtlichem Burgerlichē rechten vor meyns genedigen herrn von Bambergs Hoffreten außtragen.

CCXXVII Item ein yeder gerichtzhandel vnd vrteil wie vor von beschreibūg/der aller gemeldt würdt/sol fürter auch nach endūg des rechten gentzlich in dem Gericht behalten/vnd von Gerichtz wegen in einer sundern beheltnüß verwardt werden/domit(wo es künfftiglichē notthůn würd)sölcher gerichtzhandel doselbst zufinden were.

CCXXVIII Item welcher Gerichtschreiber auß voriger antzeygung nit gnůgsamen verstant durch sein verlesung vernemen möcht/wie er darauff einen yeden gantzē gerichtzhandel oder vrteyl formen solt/der mag erstlich bey seinem Amptman oder Castner vmb erclerūg süchen/kan er doselbst auch nit gnůgsame bericht fynden. So sol er deßhalb vnser Hoffrete persönlich ersůchen/vñ sich deßhalb

Von peynlicher Frage.

Item So der arkgwan vnd verdacht einer geclagten vn̄ verneynt̄ mißhan‐lung(als vor steet)fürbeweisen angenomē od᷑ bewisen erkant wirdet / So soll dē ancleger auff sein begern/alßdan̄ ein tag zů peinlicher frag ernant werdē. lvi

Item So man dan̄ den gefangen peynlich fragen will sol derselb zůuor in gegenwertigkeit des Richters zweyer des gerichts vnnd des Gerichtschreybers fleyssigklich zůrede gehalten werden/ mit worten die nach gelegenheit der per‐son vnd sachen zů weiter erfarung der übeltat oder argkwenigkeyt allerbast dienen mögen/auch mit bedrawung der marter besprachet werdē/ob er der beschuldigten mißtat bekentlich sey oder nit/vnd was der alßdan̄ bekennt oder verneynt/sol angeschriben werden. lvii

Außfürung der vnschuldt zůermanen.

Item So in dem yetzgemeltem falle der beclagt die angezogē übeltat verneynt So sol jme alßdan̄ fürgehaltē werden ob er anzeigē möge/dz er der aufgelegtē mißtat vnschuldig sey/vn̄ mā sol den gefangē sundlich erjndern/ob er möge weisen vnd antzeigen/das er auff die zeit(als die angetzogē mißtat geschehen) bey leütē auch an enden od᷑ orten gewesst sey/dardurch verstādē werdē möcht/das er der verdachtē mißtat nit gethan haben könte/Vn̄ sölche erjnderung ist darumb not das mancher auß einfalt od᷑ schreckē nit fürzuschlagē weiß/ob er gleich vnschuldig ist wie er sich des außfüren sol. Vn̄ so der gefangen berürter massen od᷑ mit andern dienstlichen vrsachē sein vnschuldt antzeygt sölcher angezeigten entschuldigūg söllē sich alßdan̄ vnser Amptleüt od᷑ Richter auf des verclagtē od᷑ seiner fründtschaft costē vff dz fürderlichst erkündigē/oder aber auff zulassung vnsers Richters die zeügē/So der gefangē od᷑ sein fründ deßhalben stellē wölten wie sich gebürt/vn̄ hernach von weisung an dem.lxxiiij. artickel anfahēt gesatz ist/auff ir begere verhört werdē sölche obgemelte kundtschafft stellung/auch dem gefangē oder seinen fründen auff ir begeren on gůte rechtmessig vrsach nit abgeschlagen od᷑ ab erkant werden sol. lviii

Itē So in der yetzgemeltē erfarūg des beclagtē vnschuldt nit fundē wurde/so sol er alßdan̄ vff vorgemelte beweisūg redlichs argkwans od᷑ verdachts peynlich gefragt werdē in gegenwertigkeit des Richter/zweyer des gerichts vnd des gerichtschreibers/vn̄ was sich in der vrgicht vn̄ aller erkündigūg findt/sol eygenlich auffgeschriben dem ancleger(souil jne betrifft)eröffent/vnd auff sein begere abschrifft gegeben/vn̄ geferlich nit vertzogen od᷑ verhalten werden. was aber ein redlich anzeigūg einer mißtat/vn̄ zů peynlicher frage gnůgsam ist/Sůch hieuorn im.xxxi.artickel anfahent. lix

Wie die jhenen so auff peinlich frag einer mißtat bekennen vmb vnderricht weiter sollen gefragt werden: Vnd Erstlich vom mordt.

lx Jtem So der gefragt der angetzogẽ mißtat durch die marter (als vor ſteet) bekentlich iſt/vñ ſein bekentnüß auffgeſchribẽ wirdet/ſo ſöllẽ in die verhörer ſeyner bekentnüß halbẽ gar vnderſcheidlich (wie zum teyl hernach berürt wirdet) vnd dergleichen (So zuerfarung der warheit dienſtlich ſein mage) fleiſſig fragen/vñ nemlich bekent er eins mordts oď todtſchlags/mã ſol jne fragen/auß was vrſachẽ er die tat getan/auff welchẽ tag vñ ſtũd/auch an welchem ende er ſölch tat getan hab/wer jm darzů geholffen/auch wo er den todten hyn vergrabẽ/getan habe/mit was waffen ď mordt geſcheen ſey/wie vñ was er dem todtẽ fürſchleg oď wundẽ gebẽ vñ gehawen habe/was der ermordt bey jme gehabt habe/von gelt oď andern/vñ was er im genomen hab/wo er auch ſölche name hien getan oď verkaufft/vergeben oď verborgẽ habe/vnnd ſölche frage ziehen ſich auch in vil ſtücken wol auff rauber vnd diebe.

So der gefragt Verretterey bekent.

lxi Jtem Bekent der gefragt verretterey/man ſol jne fragẽ wer jne darzů beſtelt/vnd was er darumb empfangen habe/auch wo vnd wie vñ wenn ſölchs geſchehen ſey.

Auff bekentnüſs von vergifftung.

lxii Jtem bekent der gefragt/das er yemãdt hab vergifft/oder vergifften wöllen/man ſol jne auch fragen/aller vrſach vñ vmbſtende (als ob ſteet) vñ des mere/was jne darzů bewegt/auch wo mit/vñ wie er die vergifftũg gebraucht/oder zůgebrauchen vor gehabt/vnd wo er ſölch gifft genomen habe.

So der gefragt eins Brands bekent.

lxiii Jtem Bekent der gefragt eins Brands/mã ſol jne ſunďlich der vrſach zeit vñ geſelſchafthalb (als ob ſteet) fragen. vñ des mere. mit was fewers er den brant getan/von wem/wie oď wo/er ſölch fewr oď den zeügk darzů zu wegen bracht habe.

So der gefragt Zauberey bekent.

lxiiii Jtem bekennt yemãdt Zauberey/mã ſol auch nach der vrſach vñ vmbſtendẽ (als ob ſteet) fragẽ. vñ des mere/wo mit/vñ wie die zauberey geſcheen ſey/mit was wortẽ oď werckẽ/vñ ob ſy der bezauberttẽ perſon wider helffen möge/So dañ die gefragt perſon antzeygt dz ſie etwas jngraben oď behaltẽ het/das zů ſolcher zauberey dienſtlich ſein ſolt/mã ſol darnach ſůchen ob mã ſölchs findẽ möge/Wer aber ſölchs mit andn̄ dingen durch wort oď werck gethan/mã ſol dieſelben auch ermeſſen/ob ſie zauberey auff jne ertragen mögen.

Von gemeinen vnbenantẽ Fragſtücken/ auff bekentnüs die auſz marter geſchicht.

Item auß den obgemelten kurtzẽ vnderrichtungẽ/mag ein yeder verstẽdiger lxv
wol mercken/was nach gelegenheit yeder sachen/auff die bekanten mißtat des
gefragten weiter vñ mere zufragẽ sey/das zůerfarung der warheit dienstlich
sein möge/das alles zulangk zubeschreibẽ were/aber ein yeder verstẽdiger auß
dem obgemeltẽ antzeygẽ wol versteen kan/wie er sölche beyfrage in and'n fellẽ
tůn sol/domit sölche wartzeichen vñ vmbstenden von dem jhenen der ein miß-
tat bekent hat/bracht werden/die kein vnschuldiger wissen od' sagen kan/vnd
wie der gefragt die fürgehalten vnderschidt erzelt/sol auch eygentlich auff ge-
schriben werden.

Von nachfrage vñ erkundũg der bekenten bösen vmbstendẽ.

Item So obgemelte fragstück auff bekentnüß(die auß marter geschicht)ge- lxvi
braucht werdẽ/So söllẽ alßdañ vnser amptleüt vñ Richter an die end schickẽ
vñ nach den vmbstendẽ(so der gefragt der bekantẽ mißtathalben erzelt hatt.)
So vil zů gewissenheit der warheit dienstlich sein mögẽ/mit allem fleyß fragẽ
lassen/ob die bekentnüß der berürten vm̃stendhalben war sey oder nit/ Dann
so einer antzeigt die maß vnnd form der mißtat(als vor zum teyl gemeldet ist)
vnd sich dieselben vmbstend also erfinden. So ist darauß wol zemercken/das
der gefragt die bekanten mißtat getan hat/sunderlich so er sölch vm̃stend sagt
die sich in der geschicht begeben habẽ/die kein vnschuldiger wissen möcht.

Wo die bekanten vmbstende der mißtat in erkündigung nit war erfunden würden.

Item Erfindet sich aber in obgemelter erkündigũg dz die bekantẽ vmbstende
nit war weren/sölche vnwarheit sol mã alßdañ dem gefangẽ fürhaltẽ/jne mit lxvii
ernstlichẽ wortẽ darũb straffen/Auch jne alßdann weiter mit peinlicher frage
angreiffen/domit er die oberzeltẽ vmbstend recht vñ mit der warheit antzeige/
dañ yezuzeiten die schuldigẽ vmbstend d' mißtat vnwarlich antzeigẽ vnd ver
meynen/sie wöllen sich vnschuldig machen/so die in erkündigung nit war er-
funden werden.

Keinem gefangẽ all vmbstend der mißtat vor zu sagẽ/sunder jne die gantz võ jmselbs sagẽ lassen.

In den fördern Artickeln ist clerlich gesatzt wie mã einen der einer myssetat die lxviii
zweiffenlich ist/auß marter od' betrauhũg der marter bekent/nach allen vmb
stenden derselben mißtat fragen/vñ darauff erkündigũg thůn/vnd also auff
den grundt der warheit komen/rc. Sölchs würdet aber damit verderbt/wañ
den gefangen jm annemen oder fragen alle vmbstend der myßtat vor gesagt
vnd darauff gefragt werden/Darumb wöllen wir dz vnser Amptleüt sölchs
verkomen das es nit geschee/sunder den verdagten nit anders vor oder in der

frage für gehalten werde/dañ nach der weise/als clerlich in den vorgenden articklen geschriben steet.

lxix Item der gefangen sol auch zum mynsten des andn̉ tags nach der marter vñ seiner bekentnüß über mer tag nach gůt bedūckē des Richters in die büttelstuben für den Panrichter/vnd zwen des gerichts gefürt/vñ jm seyn bekentnüß durch den gerichtzschreiber vor gelesen/vñ alßdañ anderweyt/daraufgefragt ob sein bekentnüß war sey/vñ was er darzů sagt/auch aufgeschribē werdē.

So der gefangen vorbekanter mysethat wider laugnet.

lxx Item wo der gefangē der vorbekanter myßtat laugnet/vñ doch der argwan (als vorsteet) vor augen were/So sol man in wider in gefengknüß fürn/vnd weiter mit peynlicher frage gegen jm handeln/vñ doch mit erfarūg der vmbstende (als vorstet) in alweg fleissig sein/nach dem der grundt peinlicher frage darauff stee.

Von der maß peinlicher frag.

lxxi Item die peinliche frag sol nach gelegenheit des argkwans vñ der person/vil offt/oder weniger/hart oder linder/fürgenomē werden/vñ sol die sage des gefragten nit angenomen/od̉ aufgeschribē werdē/so er in der marter ist/sunder sol seine sage tůn/so er von der marter gelassen ist.

So der arm den man fragen wil geferlich wunden hett.

lxxii Item ob der beclagt geferlich wundē oder ander scheden an seinem leyb het/so solt die peinlich frage der massen gegē jm fürgenomē werden/domit er an sölchem verwundten oder scheden am mynsten verletzt würde.

Ein beschluß wañ der bekentnüß so auf peynliche frag geschicht endtlich zuglauben ist.

lxxiii Item/So auff erfundene redlich antzeigung einer myßtathalb peinlich frag fürgenomē/auch auff bekentnüß des gefragtē (wie in den vorgendē artickeln alles clerlich dauon gesatzt ist) fleissige/möglich erkundigung vñ nachfrag geschicht/vnd in derselben bekenter tathalb sölch warheit erfundē würt/die keyn vnschuldiger also sagen vñ wissen möcht/Alßdañ ist derselben bekentnüß vnzweifenlicher bestendigen weise zuglauben/vñ nach gestalt der sachen endtlich peynlich straff darauff zu vrteyln/wie hernach bei dem hundert vñ fünff vnd zwentzigsten Artickel anfahende von peinlichē straffen fundē würt.

So der gefangē auff redlichen verdacht mit peinlicher frag angriffen vñ nit vngerecht überwunden würt.

Itē So der beclagt auff einen ſölchen argkwan vñ verdacht der zů peinlicher frag(als vor ſtet)gnůgſam erfundē/peinlich eynbracht/mit marter gefragt/ vñ durch eigen bekantnüß od̕ beweiſung der beclagtē myßtat nit überwūden würt/So haben doch Richter vñ ancleger mit gemeldten ordenlichen vnd in recht zůleſſigen peynlichen frage/kein ſtraff verwürckt/dañ die böſen erfundē anzeügūg haben der geſcheen frage entſchuldigte vrſach gegebē/wañ man ſol ſich(nach ſage der recht)nit alleyn vor verbringūg der übeltat/ſund̕ auch vor aller beſteltnüß des übels(ſo böſen leymat od̕ antzeigung der myßtat machen mögen)hüten/vnnd wer das nit thete/der würde deßhalb gemeldter ſeiner beſchwerdt/ſelbs vrſacher ſein/Doch wz ſich für zymlich gerichtzkoſt/dem nachrichter vñ and̕n dienern des gerichts/nach laut diſer vnſer ordnung zugeben gebürt/ſol in diſem fal/durch die ancleger dāneſt auch bezalt werdē. Wo aber ſölch peinlich frag diſer vnſer rechtmeſſigē ordnūg wid̕wertig gebraucht würde/ſo weren die vrſáchē derſelben vnbillichē peinlichē frage ſtrefflich/ Vñ ſöltē darumb nach geſtalt vñ geferlicheit/der überfarūg/alles nach erkantnüß vnſer Hoffrete ſtraff vnd abtrag leyden.

Von weisung der mysßetat.

lxxiiij Item Wo der beclagt nichts bekennen/vn̄ der anclager die geclagtē mißhandlung weisen wölt/domit sol er/als recht ist/zů gelassen werden.

Von vnbekanten zeügen.

lxxv Item Vnbekante zeügen sollen nit zůgelassen werden/Es würde dann durch den so die zeügen stellet/stattlich fürbracht/das sie redlich vnnd vnuerleymat weren.

Von belonten Zeügen.

Item Belonet Zeügen seind auch verworffen vnnd nit zůlessig.

Wie die zeügen sein sollen.

lxxvj Item die Zeügen sollen vnuerleymat leüt/vn̄ nit vndter zwentzig jaren alt/auch nit weibßbild seint Doch mag man in etlichen fellen junger person(dañ obgemeldt ist)auch weibßbilder für zeügen zů lassen/vn̄ ir sage in irem werdt zůmercken/Dañ wo sunst zeügen mangelt/vn̄ solch vnuolkomē zeügen bey einer sach geweßt weren/von einem wark wissen sagen möchtē/vn̄ vnuerdechtlich person weren/So möcht ir sage zuerfüllūg anderer vnuolkomner weisūg oder vermůtung dienstlich sein/dz alles durch die verstendigē(den gemeynen keyserlichen rechten nach)ermessen/vnd geurteylt werden.

Wie zeugen sagen sollen.

lxxvij Item der zeügen sage/die allein von frembden hören sagen/sollen mit für genůgsam geacht werden.

Von genugsam Zeugen.

lxxviij Item So ein myßtat mit zweyen oder dreyen glaubhafften gůten zeügen/die von einem waren wissen sagē/bewisen würt/darauff sol nach gestalt der verhandglung die peinlich straff geurteylt werden.

Von falschen Zeügen.

lxxix Item Wo zeügen erfundē vn̄ überwundē werdē/die durch falsch boßhafftige zeügschafft yemādt zů peynlicher straff vnschuldigclichen bringen wöllen/die haben die straff verwürckt/in welchen sie den vnschuldigē(als obsteet)haben bezeügen wöllen.

So der beclagt nach beweisung nit bekennē wölt.

lxxx Item So der beclagt nach gnůgsamer beweisūg noch nit bekennē wölt Sol er alßdañ vor der verurteylūg/mit peinlicher frage weiter angezogē werden

mit antzäigung das er der mißtat überwiſen ſey/ob mã dardurch ſein bekent-
nüß deſter ee auch erlangen möcht/ Ob er aber nicht bekennen wolt/dz er doch
(als ob ſteet)genůgſam bewiſen were/So ſölt er nichts deſterweniger der be-
weißten mißtat nach verurteylt werden.

Von ſtellung vnd verhörung der zeugen.

Itẽ nach dem aber not iſt/dz die zeügſchafft darauff yemãt zů peinlicher ſtraff lxxxi
endtlich ſol verurteylt werdẽ/gar lauter vñ rechtuertig ſey/in ſölche verhörũg
ſich der gemein mã ſo vnſer Halßgericht beſitzt nit wol ordenlich ſchicken kan/
Hierumb im ſelbigẽ fal vnwiſſenheit halb der verhöre deſterweniger verkürtz-
ung geſchee/So wöllẽ wir/wo eins beclagtẽ mißtat verborgẽ were/vñ er der
ſelbigẽ auff frag(als vor ſteet)nit bekentlich ſein wölt/vnd doch ď ancleger die
geclagten vermeinte mißtat beweiſen wölte So ſol er ſeinen artickel/den er wei
ſen will/ordenlich auffzeichen laſſen/vñ vnſerm Banrichter in ſchrifften über
antworten/mit meldũg/wie die zeügen heiſſen/vnd wo ſie wonen/ſölche wey-
ſung artickel ſol fürter vnſer Amptman/Caſtner oď Banrichter auff des cle-
gers koſten vnſern weltlichẽ Reten zu ſchicken/vnd do bey gelegenheit vnd ge-
ſtalt der ſachen(ſouil der bericht haben empfahen mögen)ſchreiben.

Wie die Rete der kundtſchafft halben ſollen erſucht werden.

Item So ſol dañ der jhenig der kundtſchaft füren will/durch ſich oder ſeinen lxxxii
anwalt vnſer Rete anſůchẽ einen oď mer kundtſchafft verhörer zůuerordnen
Auch(ob es not thůt)Compulſorial oder Compaßbrieff zugeben/bitten dar
durch die zeügen zů der ſagen bracht werdẽ mögen/des auch der kundtſchafft
fürter alles durch vnſern Amptman oder Richter clerlich vnderricht werden
ſoll/domit er ſich darnach wiß zuhalten.

Von kũdtſchaft verhorern ſo die rete gebẽ mogẽ

Item alßdañ mögen vnſer Rete vnſerm Landtſchreiber vnd etlichen vrteilrn lxxxiii
daſelbſt beuelhen die kundtſchafft ordenlicher weiſe mit gebürlicher verkündi-
güng/den verwandtẽ der ſachen zůuerhöre/oď aber nach geſtalt/vnd gelegen
heit der ſachen ander verſtendig Cõmiſſari darzů verorden/Zů dem ſollen vn
ſer Rete ſunſt(ſouil an jme iſt)auch allen fleiß thůn/domit kundtſchafft vnd
weiſung(dem Rechten gemeß)gehort werde.

Von offnung der kundtſchafft.

Item So die kundtſchafft verhört iſt/ſol der verhörer ſölcher kundtſchaft den lxxxiiii
teylen zů offnung derſelben tag ſetzen/vnd zymlich/mundtlich jnrede zů der
zeügen perſon vnd ſage thůn laſſen.

Von antwortung verhorter kundtſchafft.

lxxxv Item was obgemeldter maſſen für die kundtſchafft verhörer bracht würt/ſol alles eigentlich aufgeſchriben/vñ darnach vnſern weltlichen Hoffreten überantwort werden/bey den die teyl/ſo der zůgenieſſen verhoffen/ſöllche kundtſchafft vnd handlūg holen/vnd fürter vnſerm Banrichter vmb weyter rechtlicher handlūg willen antworten ſollē/vñ mögē vnſer weltlich Rete(wo ſie dz not bedunckt)zů notturfft vñ fürderūg des Rechtē iren ratſchlagk/was mit der geſtelten kundtſchafft rechtlich beweiſen/vnd darauff zuerkennen ſey/verſchloſſen mit ſchicken.

Von kundtſchafft des beclagten zu einer entſchuldigung.

lxxxvj Item So ein beclagter kundtſchaft vñ weiſung füren wölt/die jne von ſeiner verclagten myßtat entſchuldigē ſolt/So dañ vnſer Rete ſölche erbottene weiſung für dienſtlich achten/So ſol es mit verfürūg derſelbē auch vorgemelter maſſen/vñ darzů(wie von ſölcher außfürung der vnſchuldt hernach in dem hunderten vñ ſechs vñ ſibentzigiſtē Artickel/vñ in etlichen artickeln darnach clerlicher mere vnd weyters funden würdt)gehalten werden.

Von weiſung redlichs argwans vñ verdachts

lxxxvij Item aber einen redlichen argkwan vñ verdacht zů peinlicher frage für zubringen od' zubeweiſen/So ſol es erſtlich gehaltē werden/wie vor jm.xix.artickel douon geſagt iſt/Es wer dañ in ſundern groſſen irrigen vñ zweyffenlichē ſachen/So dañ dieſelbigen(in maſſen wie vor dauon gemeldt)an vnſer Rete gelangten/vñ ſie für not anſehen/das zů weiter antzeigūg od' beweiſung redlichs argkwans vñ verdachts der geclagtē myßtat gehandelt ſol werden/wie oben von gantzer weiſung in der haubtſach geſchriben ſteet/ſo mögē ſie ſölchs zuthůn/auch verfügen/dz doch gentzlich zů irem willen ſteen ſol.

Von verlegung der Zeügen.

lxxxviij Item wer in peinlichē ſachen kundtſchafft fürt/der ſol einem yegclichen zeügē für ſeinen koſten eynen yeden tag(dieweil er in ſölcher zeügſchafft iſt)dreyſſig pfennig geben.

Kein zeügen für recht zuuergleyten.

lxxxix Item Es ſol keyn parthey noch zeüg vor den Richtern od' Commiſſari für recht vergleyt werden/aber für gewalt mögen die partheyen vñ zeügen für gericht vergleyt werden.

Das recht fürderlich ergeen zulassen.

Item vnkosten zůuermeyden/Setzen vnd orden wir/das in allen peynlichen sachen dem Rechten schleünigklichen nach gegangen verholffen vñ geuerlich nit vertzogen werde. XL

Von benennũg endthaffts rechttags.

Item so der Cleger auff des bedagten eygen bekennen oder inbrachten kundtschafft vmb einen endthafftẽ rechttag bitt/der sol jme fürderlich ernent werdẽ. XLI

Wo aber der andeger vmb den endthafftē Rechttag nit bitten wölt/ So sölt derselbig endthafft Rechttag auff des bedagtē bitt auch ernant werden.

Den beclagten den Rechttag zuuerkünden.

xcij Item den so man auff bit des Anclegers peinlich rechtuertigen wil/ sol dz drey tag zůuor angesagt werdē/ domit er zůrechter zeyt beichten/ vñ das heilig Sacrament empfahē möge/ man sol auch nach sölcher beicht pfleglich/ sölche person zů dem verclagten in die gefengknüß verorden/ die in zů gůten seligen dingen vermanen/ vnnd jme jm außfüren/ oder sunst nit zůuil zutrincken geben/ darumb dardurch sein vernunfft gemyndert werde.

Verkündigung zum Gericht.

xciij Item zum Gericht sol verkündigt werden/ wie mit gůter gewonheit herkomen ist.

Underredung der Vrteyler vor dem Rechttag.

xciiij Item Es sollen auch Richter vñ vrteyler vor dem Rechttag alles inbbringen hören lesen/ das alles (wie hernach in dem Zweyhundert vnd achten Artickel angezeygt würdet) ördenlich beschriben seint/ vnd für Richter vnd Vrteyler bracht werdē sol/ darauff sich Richter vnd Vrteyler miteinander vnderreden vñ beschliessen/ was sie zůrecht sprechen wöllen/ Vñ wo sie zweiffelich seint/ söllen sie weyter Rats pflegen bey vnnsern Reten. Vnd als dañ die beschlossen vrteyl zů dem andern Gerichtzhandel auch außschreibē lassen/ nach der form/ wie hernach in dem Zweyhunderten vnnd sibentzehenden Artickel/ vonn gemeyner form aller Vrteyl antzeygen funden wirt / domit sölche Vrteyl nachmals auch dem endtlichen Rechttag (wie hernach von offnūg sölcher Vrteyl geschriben stett) vnseümlich also mögent geoffent werden.

Richt wir nach dises büchs lere
Do mit verwarn wir sel vnd ere.

Die übeltetter laß nit leben. Exodi. am. xxij.

Der do gerecht vrteylt den bösen/vnd der do verdampt den gerechten/der yed weder ist verworffen bey gott. Prouerbioꝝ. am. xvij

Die myet vnd die gab/erblenden die augen der Vrteyler. Ecclesiastes. am. xx.

Forcht/vnfleyß/veyndtschafft/gunst/vnd gab
Von recht vnd warheit füret ab.

Von besitzũg vñ beleütũg des endtlichẽ gerichts.

xcv Item am gerichtßtag so die gewönlichlich tagtzeit erscheint/sol man dz peinlich gericht mit d' gewönlichẽ Glocken beleüten/vñ söllen sich Richter vnd vrteyler/an die gerichßstatt fügẽ/do mã dz gericht/nach güter gewonheit pfligt zusitzen/vñ sol der Richter die vrtailer heissen nider sitzẽ/vñ er auch sitzẽ/seinen stabe in den hendẽ habẽ/vñ ersamlich sitzend bleiben/biß zů end der sachen.

Dise Reformation entgegen zuhaben: auch den partheyen ir nottnrfft darjnne nit zuuerbergen.

xcvj Itẽ in allen peinlichẽ gerichtlichen hendlen/söllen vnser Richter vñ Schöffen dise vnser Reformacion/gegenwertig haben/vñ darnach handlen/auch den partheyẽ (souil jne zů irn sachen not ist) auff ir begern diser vnser ordnũg vnderrichtũg geben/sich darnach wissen zuhalten/vñ durch vnwissenheit derselbigen nit verkürtzt od' geuerdt werdẽ. Man sol auch den partheyẽ die Artickel so sie auß diser vnser ordnung notturfftig sein/auff ir begern/vnd zymlich belonung abschrifft geben.

Von der frag des Richters: ob das Gericht recht besetzet sey.

xcvij Item So das Gericht also gesessen ist/so soll der Richter yeden Schöffen besunder also fragẽ. N. Ich frag dich ob dz endtlich gericht zů peinlicher handlung wol besetzt sey/wo dañ dasselbig Gericht nit vndter newn Schöffen mit sampt den die bey der peinlichẽ frag gewest weren/besetzt ist. sol yeder Schöff also antwortẽ/Herr richter/das peinlich endtlich gericht ist nach laut vnsers genedigen herrn von Bambergs ordnung wol besetzt.

Wañ der verclagt offenlich in stock gesetzt sol werden.

xcviij Item so wider den verclagten die vrteil zů peinlicher straff endtlich beschlossen würde/wo dañ her komẽ ist/den übeltetter douor am marck od' platz etlich zeit offenlich in stock zusetzen/dieselbig gewonheit sol auch gehalten werden.

Den verclagt für gericht zufüren.

xcix Item Darnach sol der Richter beuelhen/das der Verclagt durch den Nachrichter vnd Gerichtzknecht wol verwardt/für Gericht bracht werden.

Von beschreyen des verclagten.

C Itẽ Mit dem beschreyen d' übeltetter/sol es im selbigẽ stück auff gegẽwertigkeit vñ begere des anclegers nach yedes Gerichts güter gewonheit gehaltẽ werdẽ. Wo aber der beclagt vnschuldig erfundẽ würde/also dz d' ancleger dem rechtẽ nit nachkomẽ wölt/vñ nit dester weniger d' beclagt rechts begert/so wer sölchs beschreyens nit not.

Von Fürsprechen.

Cj Itẽ Clegern vñ antwortern sol yedem teyl auf sein begern ein fürsprechẽ auß

dem gericht erlaubt werdē/Dieselben söllen bey iren eyden die gerechtigkeit vn̄
warheit/auch die ordnūg diser vnser Reformacion fürdern/vn̄ durch keiner
ley geuerdligkeit mit wissen vn̄ willen verhindern/od' verkern/das soll in also
durch den Richter bey iren pflichten beuolhen werden.

Item in dem nechst nachgesatztē Artickel der clag/sol der fürsprech wo erstlich
ein A. stett des clegers namen/aber bey dem B. des beclagten namē melde/für cij
ter bey dem C sol er die übeltat/als mordt/rauberey/dieberey/mordtbrant/od'
anders/wie yede tat namen hat/auff dz kurtzt antzeigen/Vnd ist nemlich zů
merckē so die clag vō ampts wegen geschee/dz alwegē in einer yede sölchen clag
zůsampt dem namen des anclegers sol also gesatzt werden/Clagt von meines
genedigen herrn̄ Herrn von Bambergs weltlichen gewalts wegen.

Bitt des Fürsprechen der von Ampts wegen oder sunst clagt.

Herr der Richter. A. der ancleger klagt zů. B. dem übeltetter/so gegenwertig
vor gericht steet/der mißtathalb/so er mit. C. geübt/wie sölche clage vormals ciij
vor eüch fürbracht ist/vn̄ bitt dz ir derselbē claghalb alle jnbracht handlūg vn̄
aufschreiben/wie dz alles nach loblicher rechtmessiger ordnūg meins genedigē
herren von Bambergs halßgericht vormals gnůgsamlich geschehen/fleyssig
ermessen wöllet/vn̄ das darauff der beclagt/vmb die überwundē übeltat mit
endtlicher vrteyl vn̄ rechten peynlich gestrafft werde/wie sich nach ordnūg ge-
meldter gericht gebürt/vnd recht ist.

Item Wo der fürsprech die obgemelte clage vn̄ bit mundtlich nit reden köndt/
So mag er die schrifftlich in das gericht legē/vn̄ also sagē/Herr Richter/Ich ciiij
bitt eüch jr wöllen ewern Schreiber des anclegers clage vnd bitt auß der jnge
legten zedtel öffenlich verlesen lassen

Was vnd wie der beclagt durch seynen fürsprechen bitten lassen mag.

Item wo dan̄ der beclagt der mißtat douor bestēdiger weiß bekendtlich gewest
were/als vorn jm. lvj. artickel/vn̄ darnach in ettlichē biß auff den. lxviiij. Ar-
tickeln/von sölchem bestendigē bekēnen fundē wirt. So mag er nichtz anderst cv
dan̄ vmb gnadt bitten od' bitten lassen/Het er aber der mißtat also nit bekent/
oder wo er die an getzogen tat bekant/vn̄ derhalb sölche vrsachē fürbracht het
dardurch er hoffet von peinlicher straff entschuldigt zu werdē/so mag durch
seinen fürsprehen bitten lassen wie hernach volgt.

Item Wo jm nechstē nachuolgendē Artickel ein. B. steet/do sol der beclagt bey
dem. A. der antworter/vn̄ bey dem. C. die geclagt übeltat kurtz gemeldt werdē.

Herr Richter. B. der beclagt/antwort zů der beclagtē mißtat/so durch. A.
als cleger wider jne gescheen ist/die er mit. C. geübt habē sol/in allermassen wie
er vormals geantwort hat/vn̄ gnůgsam fürbracht ist/vn̄ bitt dz ir d' selbē ge-

scheen dag vñ antworthalb/alle hãdlũg vñ aufschreibē wie dz alles nach löblicher rechtmessiger ordnũg meyns gnedigē herrn von Bambergs halßgericht vormalß gnůgsamlich geschee/fleissig wölt ermessen/vñ dz er auf sein erfundne vnschuldt mit endtlicher vrteyl vñ recht ledig erkant/vñ der ancleger straff vñ abtraghalb/nach laut der obgemeltē Halßgerichtz ordnũg zů endtlichem außtrag für meins genedigen herrn von Bambergs Rete verpflicht werde.

xvj Item wo der erlangt Fürsprech dise obgemeldte antwort vnd bitt mündtlich mit reden kündt/mag er die schrifftlich für den Richter legen/vñ dise meynung sagen/Herr richter Jch bit eüch/laßt des beclagtē antwort vnd bitt/auß diser jngelegten zedtel ewern schreiber öffenlich verlesen/Auff sölche bitt sol, d' richter dem gerichtzschreiber beuelhen/die gemelten jngeleytē zedtel zůuerlesen.

Von verneynung der myßtat die vormals bekant wordē ist.

xvij Item würd ein beclagter allein zůuerhinderũg des rechtē auff dem endtlichen rechttag d' mißtat laugen/die er doch vormals ördenlicher bestēdiger weiß bekant het/wie vor.jm.lvj.artickel/vnd in etlichē biß auff den.lxxiiij.Artickeln võ bestendiger bekantnüß fundē würt/So sol der Richter die zwen geordentē schöffen/so mit jme sölche verlesene vergicht vñ bekantnüß gehört haben/auff jre eyde fragen/ob sie die verlesen vrgicht gehört haben/vñ so sie Ja darzů sagen/so hat des beclagten verneynen nit statt/Aber fürter söllen dieselbē Zwen schöffen/so also gezeügnüß geben vmb die vrteyl nit gefragt werden.

Wie der richter die Schöffen fragē sol.

xviij Item Auff das geschehen ersůchen/so die partheyen beyde od' ein teyl(als vor steet)gethan haben/Sol der Richter die Schöffen/vñ yeden in sunderheit fragen vnd sagen.N.ich frage dich des rechten.

Antwort der Schöffen.

xix Herr Richter/Jch sprich Es geschicht billich auff alles gerichtlich jnbringen vnd handlũg/was nach diß gerichts ordnung recht vñ beschlossen ist.

Wie der Richter die vrteyl offen sol.

xx Item/auff obgemelte bitt der partheyen vnd ergangene vrteil/sol der Richter die endtlichen vrteyl/der sich die schöffen auff alle noturfftige fürbrachte vnd geschehene handlũg diser vnser ordnũg gemeß vereynigt/od' in rate fundē/vñ aufschreibē lassen habē/durch den geschworn Gerichtschreiber offenlich verlesen lassen/Vnd wo peinlich straff erkant würt/so sol eigentlich gemelt werdē/wie vñ welcher massen die an leib od' lebē geschehē sol/wie dañ peinlicher straffhalb hernach jm.cxxxv.artickel/vñ etlichen blettern darnach fundē vnd angezeigt würdet/Vñ wie der schreiber sölche vrteyl/die sich obgemelter massen zůöffen vnd lesen gebürt/formen vñ beschreibē sol/würt hernach in dem zwey hunderten vnd sibentzehenden Artickel funden.

Itē die vorgesatzten rede so vor gericht geschehen söllen/lauten als auff eynen
Cleger vñ auff einen antworter/Aber es ist nemlich zumerckē wo mer dañ ein
cleger oder ein antworter jm Rechten stündē/das alßdañ dieselbē wörter(wie
sich von mere personen zureden gezymmet)gebraucht werden sollen.

Wie der Richter nach verlesung der vrteyl die Schöffen fragen sol.

Item nach verlesung der endtlichē vrteyl/sol der Richter yeden Schöffen be-
sunder fragen/vñ also sagen.N.Ich frage dich/ob die Vrteyl also beschlossen cxij
sey/wie die verlesen worden ist.

Antworter der Schöffen.

Herr Richter/Wie die vrteyl gelesen worden ist/also ist die beschlossen. cxiij

Von fragē über die/so den verurteilten rechen wurdē.

Item So ein vbeltetter zů peinlicher straff verurteylt würt/so sol vnser Rich-
ter der gewonheit nach yeden Schöffen besund' also fragen.N.Ich frage dich cxiiij
warnūgs weise/was die verwürcken/so dise rechtliche erkante straff rechen/od'
sich des vndersteen wurden.

Antwort der Schöffen.

Herr Richter/Ich sage warnungß weise/wer dise erkante straff rechē würde/ cxv
oder zurechē vnderstünde/der felt in alle die peen vñ straff/daryñ die verurteilt
person erkant ist.

Item was den Schöffen in gericht auff frage des Richters zuantworten ge
bürt/So dañ einer oder mere Schöffen dieselben antwort(wie auffgeschribē cxvj
ist)gegeben habē/mögen die andern vmb kürtze willen also sagen/wie.N.ge-
sprochen hat/also sprich ich auch.

Wann der Richter seinen stab zerbrechen sol.

Item Wann der beclagt endtlich zů peinlicher straff geurteylt würt/so sol der
Richter seinen stab zerbrechen/vnd den Armen dem Nachrichter beuelhen/vñ cxvij
bey seinem eyde gebietē/die gegebē vrteyl getrewlichē zůuolziehen/domit vom
gericht auffsteen/vñ darob haltē/domit der nachrichter die gesprochen vrteyl
mit gůter gewarsam vnd sicherheit volziehen möge.

Des Nachrichters frid auß zurüffen.

Item So der Nachrichter den Armen auff die richtstatt bringt/sol der Pan-
richter öffenlich außrüffen/vnd von vnsers Weltlichen gewalts wegen/bey cxviij

leyb vnd gůt gebieten/dem Nachrichter keynerley verhinderũg zethůn/Auch
ob jm myßlünge/mit handt an jne zulegen.

Frag vñ antwort nach volziehung der vrteyl.

Item/Wann dann der Nachrichter den Banrichter fragt ob er recht gericht
cxix habe/So sol derselbig Richter antworten/So du gericht hast/wie vrteyl vñ
recht geben hat/so laß ich es do bey bleiben.

So der beclagt mit recht ledig erkånt würd.

cxx Item würdt aber der beclagt mit vrteyl vnd recht ledig erkant/mit was maß
dz geschehe/vñ die vrteil anzeigē würd/dem solt(wie sich gebürt)auch geuolgt
vnd nachgangē werdē/aber des abtragßhalb/so der cleger begern würd/söllē
die teyl alßdann zů endtlichem Burgerlichen rechten für vnnser Hoffrete ver-
pflicht werden/wie sunst in diser vnser ordnũg mere gemeldt ist. Die form diser
vrteyl würt hernach in dem.cc.xxiiij.Artickel funden.

Von vnnotturfftigen geuerdlichē fragen.

Item nachdem auch an vns gelangt ist/das bißher an etlichen vnsern Halß/
cxxi gerichtē vil überflissiger frage gebraucht seint/die zů keiner erfarũg ď warheyt
oder gerechtigkeit not sein/sunder allein dz Recht verlengern vñ verhindern
Sölche vñ andere vnzimliche mißbreuch/so dz recht/on not vertziehen oď ver
hindern/oď die leüt geuerdē/wöllē wir auch hie mit auff gehabē vnd abgetan
haben/Vnd wo an vnnser Rete gelangt dz do wider gehandelt wurde/sollen
sie das ernstlich abschaffen vñ straffen/so offt das zů schulden kumpt.

Von leybstraff die nit zum tod/oder zu ewiger gefengknüß gesprochē werden/vñ von amptzwegen geschehen.

Item/wie straff an leyb oď glidern/die nit zum tod oď ewiger gefengnüß seint
cxxii vnd offenlicher mißtathalb/von ampts wegen gescheen/durch vnsern Pan-
richter(ausserhalb der Schöffen)erkant mögē werdē/douon wirt hernach in
dem Zweyhundert vnd zwen vnd zwentzigsten Artickel funden.

Verursachung der satzung wie auff dem endtlichen rechttag gehãdelt werdē sol:vñ wie kein teyl diser ordnũg vngemeß fürbringē möge.

Item Es möcht yemandt/so der vrsach nit weßt gedencken/dz die vorgemelt
cxxiii gerichtlich handlung auff dem endtlichen Rechttag zůgebrauchen verordent

vnförmlich/vnd dem gemeyn Rechten nit gleich were/sunderlich in dem(das auff sölchem endtlichē Rechttag/clag/antwort/vñ bitt der partheyen/auch frage/erkentnüß vnd handlung der Richter vñ vrteiler in diser vnser ordnūg vor gesatzt vñ beschribē seint)der meynūg/das billich nach gestalt yeder sachē anderst vnd anderst geclagt vñ geantwort/gebetten/gefragt/vñ erkant werde rc. Zů ableynung sölchs verdachts/meldē wir deßhalb dise vrsach vnd notturfft/nach gewonheit vnd gebrauch/diser lande/mögen die Halßgericht vnsers Stiffts nit anderst dann mit gemeynen leüten/die der Recht notturfftiglich nit gelernet oder geübt haben/besetzt werdē/deßhalb in diser vnser ordnūg vor vnd nach gar clerlich funden würt/mit was grossem notturfftigem fleyß alle solche gerichtliche sachen vor dem endthafften Rechttag gehandelt/erfarē vnd auffgeschriben/auch die vrteyl(wo es not thůt)nach rat der rechtuerstendigen gemacht werden söllen/Darumb auff dem endthafften Rechttag nyemandt nachteylig/dz doselbst/so kurtzer gemeyner weise(als vorsteet)die clag/antwort vnnd bitt der partheyen/gemeldt auch also dar auff(wie gesatzt ist) durch Richter vnd vrteiler gefragt/geantwort erkant vnd gehandelt würdt. Dann solt den teylen zůgelassen sein/das sie auff dem endtlichē Rechttag jres gefallens fürbringen möchtē/So würden solche richter vñ vrteyler leychtlich der massen jrr gemacht/domit die Rechtuertigung ir endung/auff denselben endthafftigē Rechttagē nit erreichen köndtē/dz wer ein schedliche verhinderūg an straffung des vbels vñ wider gemeinen nutz/Es kömen auch dadurch die partheyen zů grossem nachteil vñ vnkosten/Aber nemlich ist zůmerckē/dz alle notturfftige handlūg obgemeldter massen/vnd nach laut diser vnser ordnūg vor dem endtlichē rechttag mit dem höchsten fleiß gescheen/wie dañ richter vñ vrteyler vñ gerichtschreiber deßhalb verpflicht vnd schuldig seint/domit nyemandt jm rechten verkürtzt werd/vnd sol doch nichtz desterweniger auff den endthafften Rechttag/vmb des gemeynen volcks vñ alter gewonheit willen/die öffenlich gerichtlich handlūg/wie vor dauon auffgeschriben ist/auß gůter meynūg auch nit vnderwegē bleiben/wölt aber auff dem endthafftē rechttag ein teyl diser vnser ordnung vngemeß fürbringen vnd handlen/dadurch dz recht/oder voltziehung dieselben geirret vnd verhindert werdē möcht/domit sol er nit zůgelassen od' gehört/sund' auff des gehorsamen teyls bitt vñ begern/nach laut diser vnser ordnūg mit dem Rechten endtlich fürgangē werdē/wañ ein yeder verstendiger kan hierauß vnnd bey jmselbs wol betrachten das vor sölchen Richtern vnd Vrteylern/ein ander Proceß jm Rechtē zůhaltē not ist/Dann so der rechtlich krieg vor den Rechtgelernten were.

Von beichten vnd vermanen nach der vrteylung.

cxxiiij Item Nach der verurteylung des Armen zum tode/sol mā in anderweyt beichten lassen/Auch zum wenigsten einen Priester oder zwen am außfürn/oder außschleiffen bey im seyn/die jne zů gůtem vermanen/Man sol jme auch in dem füren für gericht vñ außfürn zum tod stedtigs ein Crucifix vor tragē.

Das die Beichtuetter die armen bekenter warheit zulaugē nit weisen sollen.

Item die Beichtuetter der übeltetter sollen sie nit weisen/was sie mit der warheit auff sichselbs oder ander person bekant haben wider zůlaugen/wañ nyemandt gezympt den übeltettern jre boßheit wider gemeynen nutz/vñ frömen leüten zů nachteyl mit vnwarheit bedecken zuhelffen/wie am acht vnd dreissigsten Artickel/douon auch meldung geschicht.

Wem trew straff nit bringet frůcht
Der kumpt dick in des meysters zůcht
Des werck vnd zeüg, wirt hie angetzeygt
Wol dem der sich zů tugent neygt.

Eyn vorred wie man mißtat peynlich ſtraffen ſol.

Jtem So yemãdt den gemeyn geſch[illegible]chten nach/durch eyn verhandlũg
das leben verwürckt hat/Mag man [illegible] güter gewonheit/od᷑ nach ordnung cxxv
eyns gůten rechtuerſtendigẽ Richters/ſo gelegenheit vñ ergernüſs der übeltat
ermeſſen kan die form vñ weiſe derſelben tödtung haltẽ vñ vrteyln/Aber in fel
len darumb(oder derſelbẽ gleichẽ)die gemein Keiſerlichen recht nit ſetzen/od᷑ zů
laſſen/yemandt zum tod zuſtraffen/Haben wir in diſer vnſer ordnung auch
keynerley todtſtraff geſetzt. Aber in etlichen mißthaten laſſen die recht peynlich
ſtraff am leyb od᷑ glidern zů/damit danneſt die geſtrafftẽ bey dem leben bleybẽ
mögẽ. Dieſelbẽ ſtraff mag mã auch erkennen vñ gebrauchẽ nach güter gewon
heit des lands/od᷑ aber nach ermeſſung eins gůten verſtendigẽ Richters/als
oben vom tödten geſchribẽ ſteet/wañ die keyſerlichẽ Recht etlich peinlich ſtraff
ſetzen/die nach gelegenheit diſer zeit vñ lande vnbequem/vñ eins teyls nach
dem bůchſtaben nit wol müglich zů gebrauchẽ weren/Darzů auch die Keiſer-
lichen Recht die form vñ maß einer yeden peynlichẽ ſtraff nit antzeigẽ/ſunder
auch güter gewonheit od᷑ erkantnüß verſtendiger Richter beuelhẽ/vnd in der
ſelbẽ wilkur ſetzen/die ſtraff nach gelegẽheit vñ ergernüß der übeltat/auß lieb
der gerechtigkeit/vñ vmb gemeines nutz willen zuordẽ vñ zumachẽ/Aber ſun
derlich iſt zemerckẽ in was ſachẽ od᷑ derſelbẽ gleichẽ die Keiſerlichen Recht key-
nerley peinlicher ſtraff am leben/eren/leib/oder glidern/ſetzen od᷑ verhengẽ dz
vnſere Richter vñ vrteyler dawider auch nyemãdt zum tod/od᷑ ſunſt peinlich
ſtraffen/vñ damit vnſer Richter vñ vrteyler/die der Keiſerlichen recht nit ge
lert ſeint/mit erkennung ſölcher ſtraff deſter weniger wider die gemeinen Key-
ſerlichen recht/od᷑ güte zuleſſige gewonheit handeln/So wirt hernach von et-
lichen peinlichen ſtraffen/wañ vnd wie die gemeltẽ recht güter gewonheit vnd
vernunfft nach geſcheen ſollen/geſatzt.

Von vnbenantẽ peinlichẽ fellen vnd ſtraffen. cxxvi

Jtem verner iſt zamercken in was peynlichẽ fellen oder verclagungen die pein
lich ſtraff in diſen nachuolgetẽ artickeln nit geſatzt od᷑ gnůgſam erclert vñ ver
ſtendig were/Söllen Richter vñ vrteyler(ſo es zů ſchulden kũpt)bey vnnſern
Rheten rats pflegen/wie in ſölchen zůfelligen oder vnuerſtentlichen fellen/den
Keiſerlichen rechten vñ diſer vnſer ordnũg am gemeſſigſten geurteylt vnd ge-
handelt werden möge/vñ alßdañ jre erkentnüſs darnach thůn/wann nit alle
zůfellige erkentnüß vñ ſtraff in diſer vnſer ordnung genůgſam mögẽ bedacht
vñ beſchriben werde.

Wie gotzſchwerer oder gotz-
leſterer geſtrafft werdẽ ſollẽ. cxxvij

Jtz So einer gott zůmyßt/dz gott nit bequem iſt/od᷑ mit ſeinen wortẽ gott dz
jme zů ſteet abſchneidet/der almechtigkeit gottes widerſpricht/oder ſunſt eytel

oder lesterwort vñ schwür bey gott seiner heiligstē marter/wūdē od' glid'n/der junckfrawē Marie vñ seinen heiligē/thůt dieselbigen Tetter/auch die jhenen so zuhörn/dz nit widerredē/straffen/vñ der oberkeit verschweigē/Söllē durch vnser amptleüt od' Richter vō ampts wegē angenomē/jngelegt/vñ darumb am leyb/lebē/od' glidern/nach gelegēheit vñ gestalt der person/vñ der lesterūg gestrafft werdē. Doch so ein sölcher lestrer angenomē vñ yngelegt ist/dz soll an vnser weltlich Rete mit notturftiger vñderrichtūg aller vmbstende gelangen die darauff Richter vnd vrteylern beschide geben/wie sölche lesterung den gemeinen Keiserlichen rechten gemeß/vnnd sunderlich nach jnhalt künigclicher ordnung so auff gehalten Reichßtag zů Worms auffgericht (darynnen deßhalb die ernsthafft löblich satzung des Keisers Justinianus angezogē wirt) gestrafft werden söllen.

Straff der jhenen/so einen gelernten eydt vor richter oder gericht meyneidig schwern.

cxxviij Itē Welcher vor Richter od' gericht einen gelertē meineydt schwert/so d' selbig eyd zeitlich gůt antrifft/dz in des der also felschlich geschworn hat/nutz komē/der ist zůforderst schuldig/(wo er dz vermag) sölch felschlich abgeschworn gůt dem verletztē wider zukern/Sol auch darzů verleymat vnd aller eern entsetzt sein/vñ nach dem jm heiligen Reich ein gemeyner gebrauch ist/sölchen falschschwern die zwen finger (damit sie geschworn haben) abzuhawen/Die selbigē gemeynen gewonlichen leybstraff wöllen wir auch nit endern/Wo aber einer durch seinen falschen eydt yemandt zů peynlicher straff schweren wölte/oder schwüre/derselbig sol mit der peen/die er felschlich auff einen and'n schwüre od' schwerē wölt/gestrafft werden. Wer sölch falschschwerer mit wissen darzů anrichtet/der leydet gleiche pene.

Straff der/so geschworn vruehede prechē.

Item Bricht einer ein geschworne vruehde mit sachē (darūb er zum tod mag
cxxix gestrafft werdē) derselben todtstraff sol volg gescheen/So aber einer ein vruehede breche/sachenhalb darumb er dz lebē nit verwürckt het/der mag als eyn meyneidiger mit abhawūg d' finger gestrafft werdē/Wo mā sich aber weiter mißtat vor jm besorgē müßte/Sol es mit jme gehalten werdē/als im Artickel zweyhundert vñ zwey hernach dauon geschriben steet.

Straff der Ketzerey.

Item Wer durch den ordenlichen geistlichē Richter für eynen Ketzer erkant/vñ dafür dem weltlichē Richter geantwort würd/der soll mit dem fewr vom
cxxx leben zum tod gestrafft werden.

Straff der Zauberey.

cxxxi Item so yemāt den leüten durch Zauberey schadē oder nachteyl zufügt/sol mā straffen vom lebē zum tod/vñ man sol sölche straff gleich der ketzerey mit dem fewr thůn. Wo aber yemandt Zauberey gebraucht/vñ domit nyemāt keinen

schaden getan hette/sol sunst gestrafft werdē nach gelegenheit d' sach/darynnē die vrteyler rats gebrauchē söllen/als von Ratsůchen geschriben steet.

Straff der jhenen so die Römischen Keiserlichen oder künigclichen Maiestat lestern.

Item so einer Römische/Keiserliche oder Künigcliche maiestat vnser Aller genedigste herrn lestert/verbuntnüß od' einigūg/wid' dieselbē maiestat d' massen machet/dz er damit zů latein genant Crimen lese maiestatis getan hat/Soll nach sage der Keiserlichen geschribē Recht an seinen eren/lebē/vñ gůt gestraft werden/vñ in sölchem fall die vrteiler bey den rechtgelertē/die rechtlichē satzūg sölcher schwern straff erfarn/vnd sich mit irer vrteyl darnach richten. cxxxij

Lesterung die einer sunst seinem Herrn thut.

Item lestert einer sunst seinen Herrn mit worten od' wercke/der sol(so dz peynlich gedagt vñ außgefürt wirdet)nach gelegenheit vnd gestalt die lesterūg an seinem leyb od' leben nach Radt der rechtuerstendigē gestrafft werden. cxxxiij

Straff schrifftlicher vnrechtlicher peynlicher schmehung.

Item welcher yemādt durch schmehe geschrifft zů latein libell famoß genāt(die er außpreytet/vnd sich nach ordnūg der recht nit inscribiert)vnrechtlicher vñ vnschuldiger weise/laster vnd übel zů mißt/wo die mit warheit erfundē würden/dz der geschmecht an seinem leib/lebē/oder eren peynlich gestrafft werden möchte/derselbig boßhafftig lesterer/sol nach erfindūg sölcher übeltat(als die recht sagen)mit der peen gestrafft werden/in welche er den vnschuldigen geschmechten durch sein böse vnwarhafftige lesterschrifft hat bringen wöllen. cxxxiiij

Straff einer schentlichen Flucht/auch der so boßlicher schentlicher weise Stett Schloß oder beuestigung vbergeben/oder von iren herren zu den veynden ziehen.

Item So yemandt einer schentlichē flůcht/die er vō seinem herrn/hauptmā/paner/oder fendlin thůt/überwūden würdet/der ist(nach sage der recht)eerloß vnd sol an seinem leyb od' leben nach gelegenheit vñ gestalt der sachen gestraft werden/Deßgleichen sollen die gestrafft werden/so boßhafftiger weise Stett/Schloß od' beuestigung übergeben/oder wider gůten glaubē/vñ ir pflicht vō iren herrn/zů den veynden ziehen/alles nach Rate der rechtuerstendigen. cxxxv

Straff der Müntzfelscher.

cxxxvj Item in dreyerley weiß wirt die Müntz gefelscht/Erstlich/wañ eyner betrüg/
licher weiß eins and'n zeichen darauff schlecht. Zum and'n so einer vnrecht me/
tal darzů setzt. Zum dritten/so eyner der müntz ir rechte schwere geuerdlich be
nympt/Sölche Müntzfelscher sollen nachuolgender massen gestraft werden.
Nemlich welche falsch müntz machen od' zeichen/die sollē nach gewōheit auch
satzung der Recht mit dem Fewr vom leben zum tod gestrafft werden. Die ire
heüser darzů wissentlich leyhen/dieselben heüser söllen sie domit verwürckt ha/
ben/Welcher aber der müntz ir rechte schwere geuerdlich weiß benympt/Der
sol gefengklich ingelegt/vnd nach rate vnser Rete an leyb od' gůt nach gestalt
der sachen gestrafft werden.

Straff der jhennē: so falsch Sigel Brieue oder bücher oder Register machen.

cxxxvij Item welche falsch sigel/brieue/instrument über Bücher oder register machen
Die söllen an leib od' leben (nach dem die felschung vil od' wenig boßhafftig vñ
schedlich geschicht) nach Rate vnser Rete peinlich gestrafft werden.

Straff der felscher mit maß: wage vnd kaufmanschafft.

cxxxviij Item Welcher bößlicher vnd geuerdlicher weiß maß/wage/gewicht/specerey/
oder ander kauffmāschafft felscht/der sol zů peinlicher straff angenomen/das
landt verbotten/oder an seinem leyb (als mit růten außhawē/od' der gleichē)
nach gelegenheit vñ gestalt der überfarūg gestrafft werdē/Vnd es mag solch/
er falsch so offt größlich vñ boßhafftig geschehen/dz der tetter zum tod gestrafft
werden sol/alles nach Rate der rechtuerstendigen.

Straff der jhenen die felschlich vñ be/trüglich vndtermarckūg verrucken.

cxxxix Item welcher böslicher vñ geuerdlicher heimlicher weiß ein marckūg verrückt
oder verendert/der sol darūb peinlich am leib nach geferdligkeit grösse/gestalt
vnd gelegenheit d' sachē vñ person/nach rate vnser Rete gestrafft werden.

Straff der Procurator so iren partheyen zu nachteyl geuerdlicher williger weise vnd dem widerteyl zugut handlen.

cxl Item so ein Procurator fürsetzlicher geuerdlicher weise seiner parthey zů nach/
teyl vñ dem widerteyl zů gůt handelt/vñ sölcher übeltat überwundē wirt/der
sol zů forderst seinem teyl nach allem vermögē seinen schadē/so er sölcher sachē
halb empfecht/widerlegen/vnd darzů in branger gestelt/dz landt verbotten/
vnd mit růten außgehawen werden.

Straff der vnkeüsch so wider die natur geschicht.

Item So ein mensch mit einem vihe/man mit man/weib mit weib/vnkeüsch cxli
treiben/die habē auch das leben verwürckt/vnd man sol sie der gemeynen ge-
wonheit nach/mit dem fewr vom leben zum tod richten.

Straff der vnkeüsch mit nahen gesipten fründē.

Item So einer vnkeüsch mit seiner stiefftochter/mit seyns süns Eeweib/oder cxlij
mit seiner stieffmůter/sölche vnkeüsch sol dem Eebruch gleich/wie an dem hun
derten vnd fünff vnd viertzisten Artickel von dem Eebruch geschriben steet/ge-
strafft werdē/Aber von neher vnkeüsch würt vmb zucht vñ ergernüß willen
zůmeldē vnderwegē gelassen/wo aber noch neher vñ bößlicher vnkeüsch geübt
würt/so sol die straff derhalb nach Rat der verstendigē beschwert werden.

Straff der jhenen so Eeweiber Junck-frawen oder Closterfrawē entpfürn.

Item so einer yemand sein Eeweib/od' ein vnuerleymate Jungkfrawen wi- cxliij
der des Eemans oder Eelichen vatters willē/einer vnerlichen weiß empfüret/
Darumb mag der Eeman od' vatter(vnangesehē ob die Eefraw oder Jungk
fraw iren willē darzů gibt)peinlich clagen/vñ der Tetter sol mit dem schwert
vom lebē zum tod gestrafft werden/deßgleichē söllen gestrafft werdē die jhenen
so geistlich Closterfrawen empfürn/od' mit schemlichen wercken sölchs zethůn
vndtersteen.

Straff der Notzucht.

Item So yemand eyner vnuerleymbten Eefrawen/witwe od' Jungkfrawē cxliiij
mit gewalt vñ wider irn willen ire jūgkfrewlich oder frewlich eer neme/dersel-
big übeltetter hat dz lebē verwürckt/vñ sol auf verclagūg d' benötigtē in auß
fürung d' missetatt einem Rauber gleich/mit dem schwert vom lebē zum tod
gericht werden. So sich aber einer sölchs obgemeltē myßhandels freuenlicher
vnd geweltiger weiß gegen einer vnuerleymbtē frawen od' jungkfrawen vn-
derstünde/vñ sich die fraw od' jūckfraw sein erwert/oder vō sölcher beschwer-
nüß sunst erreth würde/derselbig übeltetter sol in außfürūg der myßhandlūg
nach gelegenheit vñ gestalt d' person vñ vnderstandē myßtat gestrafft werdē/
Vnd sollē daryñ Richter vñ vrteiler Rats gebrauchē/wie vor in and'n fellen
mere gesetzt ist.

Straff des Eebruchs.

Item so ein Eeman einen andern vmb vnkeüscher werck willen die er mit sein- clv
em Eeweybe verbracht hat/peynlich beclagt/vnnd des überwinder/derselbig

Eebrecher sol nach sage der Keiserlichen recht mit dem Schwert zů dem tod gestrafft werden/ Vnnd die Eebrecherin hat ir heyrat gůt vñ morgengab gegen irem Eeman verwürckt/ sol auch zů ewiger bůß vnd straff versperret vnnd gehalten werden.

Item begriff auch der Eeman den Eebrecher an dem eebruch/ Oder aber so ein Eeman einem andern sein behausung vnd gemeinschafft mit seinem Eeweyb wissentlich verbotten hat/ betritt darüber denselben in sölcher überfarũg/ vnd schlecht in auß hitzigem gemůt darob zutod/ od' auch die Eebrecherin/ die peinlich straff wirt vmb seins billichẽ schmertzẽ halb übersehẽ/ Doch wo wid' einen sölchen Eemã beweisen werdẽ möcht/ das er bey d' selbigẽ seiner Elichen haußfrauwen auch ein Eebrecher were/ oder aber den eebruch seins weibs gewißt/ vnd darüber Elich gemeinschaft vñ handlũg mit ir gehabt/ So het er darũb gemelter clag oder straff nit statt.

Item Wölt aber ein Eeman od' eeweib vmb einen offenlichẽ vñ zweiffenlichen ergerlichen Eebruch (als obsteet) peinlich nicht clagen od' handlen/ so mag der Richter den von ampts wegẽ (mit peinlichem Rechten als obsteet) straffenn. Doch sol kein vnnser Richter den Eebruch von ampts wegen zůstraffen fürnemen an wissenlich zulassen vnd beuelhe vnser weltlich Hoffrete.

Item So aber ein Eeman mit eym andern ledigen weibßbild/ vnd derselbigẽ verwilligũg vnkeüscher werck halb überwundẽ wirt/ der ist dardurch nach sage der Keiserlichẽ rechten eerloß/ vñ sol darzů võ ampts wegen/ oder aber auff verclagũg seiner Elichẽ haußfrawẽ an seinem leib mit dem kercker/ dem pranger oder rüten außhawẽ/ nach gelegenheit der person vñ sachen peinlich gestrafft werden. Zů dem allen ist seiner Eefrauwen ir heyrat gůt vnd vermechtnüß heym gefallẽ/ vnuerhindert anzůnemen vñ zugebrauchẽ/ Würd aber die Eefraw auch ein Eebrecherin erfundẽ/ oder aber den Eebruch irs manns gewißt vñ darüber eelich gemeynschafft vñ handlũg mit jme gehapt/ so het sie sölcher clag darumb nit statt.

Item in aller massen wie der Eeman od' die Eefraw (als obsteet) vmb den Eebruch vñ vnkeüscher werck willen peinlich zůuerclagẽ vnd zustraffen haben/ sölcher clag vnd straff hat der vatter seiner Elichen tochter halb (die einen Eeman hat) auch macht.

Straff des übels das in gestalt zwyfacher Ee geschicht.

cxlvi Itẽ So ein Eeman ein ander weib/ oder ein Eeweib ein and'n man/ in gestalt der heiligen Ee/ bey leben des ersten Eegesellen nympt/ welchs dañ sölcher mißtat mit wissen vñ willen vrsach gibt vnd verbringt/ dasselbe ist nach sage der recht eerloß/ verfellet den halbteyl seins gůts/ vñ mögẽ Richter vñ vrteiler darzů durch ire erkentnüß/ vmb merer forcht vñ verkomung willen des übels die

ſelbigen betrüglichē perſon ein zeit in kercker/auch ferner am leyb ſtraffen/ als nemlich in Branger/oder Halßeiſen ſtellen/mit růten außhawē/vñ dz landt verbietē/alles nach gelegenheit vñ geſtalt der perſon vñ ſachē. Vñ wiewol an vil enden gewonheit/das das gemelt übel/mit dem waſſer zum todt geſtrafft würt/wir auch wol erkēnen/dz ſölchs ein vaſt ſchwere ſtreflich myßtat iſt/vñ darumb wol geneigt derhalb gebürende ſtraff nit zuringern. Dieweil aber die keiſerlichen Recht deßhalb kein todtſtraff ſetzen/ſo wil vns nit gezymmen dar auff ein todtſtraff zuorden/Doch wo ein eerlich fraw od' jūgkfraw durch eyn manßbild mit mergemelten übel durch überkomūg fleiſchlicher werck/vñ deßhalb in irem elichen leymat/oder entwendūg ander irer zeitlichen habe vnnd gůter betrogen vñ verletzt/Auch ob durch einen Tetter beſtympt mißtat mere dañ eyneſt verbracht/vnd durch ſölche angezeygte od' ander boßhafftige vmbſtende/dz übel dermaſſen geſchwerdt/vñ ermeſſen würd. Das darūb die ſtraff den Keiſerlichen rechtē nit widerwertig were/ſo möcht dieſelbig todtſtraff mit rate der rechtuerſtendigen auch gebraucht werden.

Straff der jhenen/ſo ir Eeweiber oder töchter/durch böß genieß willē williglich zu vnkeüſchē werckē verlaſſen. cxlvij

Item So yemāt ſein Eeweib od' tochter auſſerhalb der Ee vmb eincherley genyeß willen(wie der namen het)willigclich zů vnkeüſchen ſchentlichen werckē gebrauchē leßt/der iſt eerloß/vñ ſol mit růten außgehawē/vnd des lands verwiſen werden.

Straff der verkuppelung vñ helffen zum eebruch.

Nach dem zů dickermaln die vnuerſtendigē weibßbild/vñ zuförderſt die vnſchuldigen megdlein/die ſunſt die vnuerleymandt eerlich perſon ſeind/durch etliche böß menſchen/man vnd weibern bößlicher betrüglicher weiß/domit in ire iungkfrewlich od' frewlich ere entnomen/zů ſündtlichen fleiſchlichen werckē getzogen werden/Dieſelben boßhafftigen Kuppler oder Kupplerin/auch die jhenen ſo heüſer darzů leyhen/Sollen nach gelegenheit der verhandlung vnd rate der Rechtuerſtendigen des landß verweißt/in Branger geſtelt/die oren abgeſchnitten/oder mit Růten außgehauwen/Deßgleychen ſöllen geſtrafft werden die jhenen ſo in irn heüſern williger geuerdlicher vnnd bößlicher weyß dem Eebruch ſtatt geben. cxlviij

Straff der verretterey.

Item Welcher mit boßhafftiger verretterey mißhandelt/Sol der gewonheit nach durch vierteylūg zum tod geſtraft werdē. Wer es aber ein weibßbild/die ſolt man ertrencken/Vnd wo ſölche verretterey groſſen ſchaden oder ergernüß cxlix

bringē möchte/Also so die ein landt/statt/seinen eygen herrn/bettgenossen/od'
nahent gesipten fründt betreffe/So sölt die straff durch schleiffen oder zangen
reissen beschwert/vñ also zů tödtlicher strafft gefürt werdē. Es möcht auch die
verretterey/so wenig böser vmbstend habē/mā möcht einen sölchē myßtetter erst
lich köpfen/vñ darnach vierteilē. Aber die jhenē durch welcher verkūtschaftūg
Richter od' obrigkeit die übeltetter zů gebürender straff bringen möchten/habē
domit kein straff verwürckt/dz alles Richter vñ vrteyler nach gelegenheit der
that ermessen vñ erkennen/vñ wo sie zweifeln/rat sůchen söllen.

Straff der Brenner.

cl Jtem die Boßhafftigen überwundē Brenner/sollen mit dem Fewr vom lebē
zum tod gestrafft werden.

Straff der Rauber.

clj Jtem ein yeder boßhaffiger überwundener Rauber sol mit dem schwert vom
leben zum tod gericht werden.

Straff der jhenen so auffrur des folcks machen

clij Jtem So eyner in vnnsern Obrigkeiten oder gebieten/auffrůr des gemeynen
volcks machet/vnd der ein vrsacher erfunden würe/der sol nach gestalt seiner
mißhandlung yezuzeytē mit abschlagūg seyns haubts gestraft/od' mit růten
gestrichen/vñ auß der statt oder flecken(darynnen er die auffrůr erweckt)ver/
weißt werden/nach rat vnser Rete.

Straff der jhenen so böslich außtretten.

Jtem Nach dem sich teglich begibt das můtwillig person/die leüt wid' recht be
cliij trohen entweichē vñ außtrettē/vñ sich an endt vñ zů sölchē leütē tůn/do můt/
willige beschediger enthalt/hilff/fürschub/vñ beystandt findē/vō den die leüt
yezůzeiten mercklich beschedigt werdē/ Auch fare vnd beschedigūg/denselben
leichtuertigen personē warten müssen/die auch merermals die leüt durch sölch
drohe vñ forcht wider recht vñ billigkeit dringē/Deßhalb sölch Bůbē für recht
landßzwinger gehaltē werdē mögē. Hirumb Wo dieselbigen an verdechtlich
ende(als obsteet)außtrettē die leüt bei zymlichē rechtē nit bleiben lassen/ Sun/
der mit gemeltem außtrettē vō dem Rechtē zů betrohen od' schreckē vnd'steen/
die söllen(wo sie in gefengknüß komen)mit dem Schwert(als landtzwinger)
vom lebē zum tod gericht werdē/vnangesehen ob sie sunst nit anders mit der
tat gehandelt hetten Deßgleichen sol es auch gehaltē werden gegen den jhenen
die sich sunst durch etliche werck mit der tat zuhanndeln vndersteen. Wo aber
yemand auß forcht eins gewalts/vñ nit der meynūg yemād vom Rechtē zu/
tringē an vnuerdechtlich end enwiche/vñ sölchs beweisen möchte/der het dar/
durch dise vorgemelte straff nit verwürckt/Vnd ob dar jñ eyncherley zweifel
jnfiel/sol vmb weiter vnderrichtigung an vnser Rete gelangen.

Straff der jhenē so die leüt böszlich beuehden.

Item Welcher yemant widerrecht vn̄ billigkeit/mütwilligclichen beuehedet/
den richtet mā mit dem schwert vom lebē zum todt/Doch ob einer seiner vehd- cliiii.
halb von dʼ oberhandt erlaubnüß hette/oder der/den er also beuehedet dauor
sein seiner herrschafft/oder der iren feynd worden were/oder sunst zů sölcher
vehede rechtmessig getrungē vrsach hette/So möcht er auff sein außfürūg der
selben gůten vrsachē peinlich nit zustraffen sein. In sölchen fellen vn̄ zweifeln/
sol bey vnsern Reten rats gebraucht werden.

Hernach volgen etlich böse tödtung: vnd von straff derselben tetter

Erstlich von straff der die heimlich vergeben.

Item Wer yemandt durch gifft an leyb odʼ leben beschedigt/ist es ein māßbild
der sol einem fürgesetztē mörder gleich mit dem Rade zum tod gestrafft werdē. clv
Tette aber ein sölche mißtat ein weibßbild/die sol mā ertrencken/Doch zů me-
rer forcht andern/söllen sölch boßhafftige mißtettege person vor der endtlichē
todtstraff geschleifft/oder etlich griff in ir leyb mit glüenden zangen gegebenn
werden/vil odʼ wenig nach ermessung dʼ person vnnd tödtung/wie vor vom
mordt deßhalb gesetzt ist.

Straff der weiber so ire kinder tödten.

Item welchs weib ir kindt/das leben vn̄ glidmaß entpfangen hat/heimlicher clvi
boßhafftiger williger weise ertödtet/die werdē gewönlich Lebendig begraben
vnd gepfelet/Aber darynnen verzweifelung zůuerhüten/mögen dieselbē übel-
tetterin in welchem Gericht die bequemheit des wassers darzů verhanden ist
ertrencket werden. Wo aber sölch übel offt geschehe/wöllen wir die gemeldtē ge
wonheit des vergrabens vn̄ pfelens vmb merer forcht willen sölcher boßhaff-
tiger weiber auch zůlassen/oder aber das vor dem Ertrenckē die übeltetterin
mit glüenden zangen zerrissen werde/alles nach Rat der verstendigen.
¶ So aber ein weibßbild (als obstet) ein lebendig glidmessig kindlin (dz nach
mals todt erfunden) heimlich getragen vn̄ geborn het/vnd so dieselbig erkün-
digt můter deßhalb besprachet würdt/entschuldigūgs weiß fürgeben (als der
gleichen yezuzeyten an vns gelangt) wie das kindlein on ir schuldt todt vonn
ir geborn sein sölte/wölt sie dann sölche ir vnschuldt durch redlich gůt vrsach
vn̄ vmbstende durch kundtschafft außfürn/domit sölt es gehalten vnd gehan
delt werden/wie am.lxxxvj.artickel von außfürung der vnschuldt meldūg/
auch deßhalb zů weiter sůchung antzeigūg geschicht/wañ an bestimpte gnůg
same weisung/ist der angeregten vermeyntē entschuldigung nit zuglauben/
sunst möcht sich ein yede tetterin mit einem sölchē gedichten fürgeben ledigen/
dann so eyn weibßbilde eyn lebendig glidmessig Kindlein also heymlich treg

auch mit willen allein/vñ on hilff ander weiber gepirt(welche vnhilffliche ge‑
pürt mit tödtlicher verdligkeit geſchehen műß)ſo iſt deßhalb kein glaublicher
vꝛſach/dann das dieſelbig műter/durch boßhafftigen fürſatz vermeinet/mit
tödtung des vnſchuldigẽ kindleins(darinn ſie voꝛ/in/od̕ nach d̕ geburt ſchul
dig würt)ir geübte leichtuertigkeit verboꝛgen zuhaltẽ/Darũb wañ eyn ſölche
möꝛderin/auff gedachter irer angemaſtẽ vnbeweiſtẽ freuelichẽ entſchuldigũg
beſtehen wolt/man ſol ſie auff obgemeltẽ gnůgſame antzeigũg(beſtympts vñ
criſtenlichẽ vnd vnmẽſchlichen übels vñ moꝛdßhalb erfunden)mit peinlicher
ernſtlicher frage/zů bekentnüß der warheit zwingẽ/auch auff bekentnüs des
ſelben moꝛds endtliche todtſtraff(als obſteet)vꝛteylen/doch wo eyns ſölchenn
weibßſchuldt od̕ vnſchuldthalb gezweifelt wirt/ſo söllen die richter vñ vꝛteiler
mit antzeigung aller vmbſtende Rats pflegen.

Straff der weiber/ſo ir kinder(vmb das ſie der abkomen)in verdligkeit von jne legẽ die alſo gefundẽ vnd ernert werden.

clvij Item ſo ein weib ir kindt(vmb dz ſie des abkũpt)in verdligkeit von ir legt/vñ
dz kindt wirt fundẽ vñ ernert/die ſelbig műter ſol(wo ſie des überwũdẽ vñ be‑
tretten wirt)an irem leib nach gelegenheit der ſach/vñ Rate der verſtendigen
geſtrafft werden/Stürbe aber das kindt von ſölchem hynlegen/ſol die műter
geſtrafft werdẽ/wie jm nechſt voꝛgeſatzten Artickel beſtimpt iſt.

Straff der jhenen ſo ſchwangern frawen kinder abtreiben.

clviij Item ſo yemãt einem weibßbild durch bezwangk eſſen od̕ trinckẽ ein lebendig
kindt abtreibt/wer auch man od̕ weib vnfrůchtbar macht/So ſölch übel eyn
manßbild tůt/der iſt mit dem ſchwert(als ein todtſchleger)zum tod zeſtraffen/
ſo d̕ eyns williger boßhafftiger weiſe geſchicht/Tettẽ es aber ein weibßbild an
ir ſelbſt/od̕ einer andern/die ſol ertrenckt oder ſunſt zum tod geſtrafft werden/
So aber ein kindt(das noch nit lebendig were)von einem weibßbild getriben
würde/ſöllen die vꝛteyler der ſtraff halben Rats pflegen.

clix Straff ſo ein Artzt durch ſein ertzney todtet.

Item ſo ein Artzt auß vnfleiß oder vnkunſt/vnd doch vnfürſetzlich yemandt
mit ſeiner Ertzney tödtet/Erfunde ſich dañ durch die gelerten vñ verſtendigẽ
der Ertzney/das er die Ertzney leichtuertigclichen vnnd verwegenlich myß‑
braucht/oder ſich vnbegründter vnzuleſſiger ertzney(die jm nit gezympt hat)
vnderſtandẽ/vnd domit einem zum tod vꝛſach geben/der ſoll nach geſtalt vñ
gelegenheit der ſachen/an ſeinem leib od̕ leben in peinlich ſtraff erkant werden/
In diſem fal iſt allermeyſt achtũg zuhabẽ auff leichtuertige leüt die ſich Ertz‑
ney vnderſteen/vñ der mit keinem grund gelernet haben/alles nach Rate der
rechtuerſtendigẽ/Hette aber ein Artzt ſölche tödtung willigclich getan/ſo wer
er als ein fürſetzlicher möꝛder zuſtraffen.

Straff eygener tödtung.

Item Weñ ein man beclagt/vnd in recht gefordert/dodurch so er überwunde clx
den todt verschuldt/oder auß forcht siner mißhandlung sich ertödt/der sol nit
erben habē. Wo sich aber einer ausserhalb obgemelter vrsachē/sund' auß kräck
heit seines leybs/oder geprechlicheit der synnen selbst tödtet/derselben erben söl
len an jrer Erbschafft nit gehindert werdē. Vnd wo in sölchen fellen gezweifelt
würde/in was gestalt die eygen tödtung geschehen were/sol zů rechtlicher ver-
hőre vnd erkentnüß vnnser Rete/getzogen vnd gestelt werden.

So einer ein schedlich Thier hat das yemandt entleibet.

Item Hat einer ein Thier/das sich dermassen ertzeygt/dardurch zubesorgē ist clxj
das es den leüten an leyb od' leben schad thůn möcht/vnnd der herr desselbigen
thiers/würt deßhalb durch den Richter oder ander Erberleüt vermant vnd
gewarnt das zufürkomē/aber von im verachtet/vñ würt darüber ein mēsch
von demselbē Thier entleybt/der Herr sölchs thiers sol darumb nach gelegen-
heit vnnd gestalt der sachē vnd Rate der rechtuerstendigen gestrafft werden/
Wo aber der herr des thiers sölche beschedigūg kein redlich versehung gehabt
het/So sol man deßhalb kein peinliche straff gegen im gebrauchen.

Straff der mörder vnd todtschleger die kein gnugsame entschuldigung haben mögen.

Item ein yeder mörder od' todtschleger hat(wo er deßhalb nit rechtmessig ent- clxij
schuldigūg außfürn kan)das lebē verwürckt/Aber nach gewonheit etlicher
gegent werden die fürsetzlicher mörder vnnd todtschleger einander gleich mit
dem Rade gericht/darynnē sol vnderscheidt gehaltē werdē/vñ also/Das der
gewonheit noch ein fürsetzlicher mütwilliger mörder mit dē Rad/vñ eyn an-
der der einen todtschag auß jhcheit vñ zorn getan/vñ sunst der nachgemelten
entschuldigūg nit hat/mit dem schwert von dem leben zum todt gestrafft wer
den sollen/Vnd man mag in fürgesatztem mordt/so der an hohen treffenlichē
personen des tetters eygen herren/zwischē Eeleüten oder nahend gesipten frün
den geschicht durch etlich leybstraff/als mit zangen reissen/oder außschleyffen
vor der endtlichen tödtung/vmb grosser forcht willen/meren.

Von vnlaugenbarn todtschlegen die auß sölchen vrsachen geschehen:so/entschul- digung der straff halb auff jne tragen.

clxiij Item Es geschecn yetzůzeiten entleybung/vñ werdē doch die jhenen/so sölchē entleybūg thůn/auß gůten vrsachē/als etlich alleyn vō peinlicher/vnd dann etlich andre vō peinlicher vnd burgerlicher straff entschuldigt/Vñ damit sich aber Richter vñ vrteyler an den Halßgerichtē/die der recht nit gelernet habē/ in sölchen fellen desterrechtmessiger haltē mögē/vñ durch vnwissenheit die leüt beschwern od' verkürtzē/So ist von gemeldtē entschuldigten entleibungen ge schriben vnd gesatzt/wie hernach volgt.

Erstlich vō rechter notwerh wie die entschuldigt.

clxiiij Item Welcher ein rechte notwerh zů rettung seyns leybs vñ lebens thůt/vnd den jhenen der jne also benötigt/in sölcher notwerh entleybt/der ist darūb nyemandt nicht schuldig.

Was ein recht notwerh ist.

clxv Item So einer yemādt mit einem mördischē waffen od' werh überlauffet an- ficht od' schlecht/vñ der benötigt kan füglich on verdligkeit od' verletzūg seyns leybs/lebens/ere/vnd gůte lewmatts/nit entweichē/der mag sein leyb vnd le- ben/on alle straff durch ein recht gegen werhe retten/Vñ so er also den benöti- ger entleibt/er ist darūb nichts schuldig/ist auch mit seiner gegenwerh nit schul dig zů wartē biß er geschlagen wirt/als etlich vnuerstendig leüt meynen.

Das die notwerh bewisen sol werdē.

clxvj Item Welcher sich aber einer getanen notwerh berümbt vnd gebrauchē will/ vñ der andeger der nit gestendig ist/So legt das Recht dem tetter auff/sölche notwerh obgemelter massen zů recht gnůg zubeweisen/ Beweiset er die nit/ er wirt schuldig gehalten.

Wañ vnd wie in sachē der Notwerhe die weisung auff den antleger kumpt.

clxvij Item So der andeger der ersten tetlichen anfechtung od' benöttigūg(darauff als vor steet die notwerh gegründt)bekentlich ist/oder bestendig nit verlaugē kan/vñ dogegen sagt/das der todtschleger darūb kein recht entschuldigte not werhe getā habē sol/wañ der entleibt het fürgewanter bekentlichē anfechtig- ung/od' benötigūg rechtmessig vrsach gehabt. ¶ Als gescheen möcht/so einer einen vnkeüscher werck halb bey seinem Elichen weyb/tochter/od' an andern bösen strefflichen übeltaten fünde/vñ darūb gegen demselbē übeltetter/tetliche handlūg/zwangk od' gefengkniß(wie die recht zů lassē)fürneme. ¶ Oder dem entleibten het gebürt den verclagtē todtschleger vō ampts wegē zufahen/vnd die notturft erfordert jne mit waffen sölcher gefengknüß halb zubetrohē/zwin gen vnd nötigen/dz er also in recht zulessiger weiß getan hette. ¶ Oder so der

Cleger in disem fall ein sölch meinũg fürgebe/ das der angezogen todtschleger
darũb kein recht notwerhe gethan het/ wañ er were des entleibtẽ/ als er jne er/
schlagen het gantz mechtig/ vñ võ der benötigũg erledigt geweßt. ¶ Oder mel/
der dz der entleibt nach gethaner erstẽ benötigũg gewichen/ dem d' todtschleger
auß freyem willẽ vñ vngenöter ding nach gefolgt/ vñ jne erst in d' nachuolg
erschlagen het. ¶ Were/ So fürgewandt würd der todtschleger wer dem benö
tiger wol füglicher weise/ vñ on verdligkeit seins leibs/ lebens/ eren/ vnd gůten
leymatzhalb entwichẽ. ¶ Darũb die entleybũg durch den verclagtẽ todtschle
ger nit auß einer rechtẽ entschuldigtẽ notwerh/ sund' bößlich geschehẽ wer/ vñ
darũb peinlich gestrafft werdẽ solt. ¶ Sölch obgemelt od' der gleichẽ fürgebẽ
sol der ancleger/ wo er des geniessen wil (gegẽ erfindũg/ dz d' todtschleger durch
den entleybtẽ erstlich als vor steet benötig wordẽ ist) beweisen. Vñ so er eine der
selbẽ obgemeltẽ od' ander der gleichẽ rechtmessige verursagung gegẽ der ersten
vnlangebarn anfechtũg od' benötigũg gnůgsam beweißt/ so mag sich sölcher
todtschleger keiner rechten od' gentzlichẽ entschuldigtẽ notwerh behelffen/ vn/
angesehẽ ob außgefürt od' bestãdẽ würde/ das yñ der entleybt (als vor võ der
notwehr geschriben steet) erstlich mit einer mördische werh angefochtẽ vnd be/
nötigt hette. ¶ So aber d' cleger (der erstẽ erfundẽ benötigunghalb) kein sölch
rechtmessige verursachung bewise/ sunder der verclagt todtschleger seiner be/
rümptẽ notwerhalb außfindig macht/ dz er võ dem entleibtẽ mit einer mördi/
schẽ were (als vor võ rechter notwer gesatzt ist) erstlich angefochtẽ wordẽ wer.
so ist die notwerhe durch den verclagtẽ todtschleger außgefürt/ vñ sol doch ge
meldte kundtschafft beiderteil/ wes sie derhalben miteinander zulassen vnd ge
stelt werden. Nemlich ist hierjnne zemerckẽ/ so einer der erstẽ benötigũghalb
redlich vrsach zur notwerhe gehabt/ vñ doch in der that nit alle vmbstende die
zů einer gantzẽ entschuldigtẽ notwerh zehören gehaltẽ het/ ist not gar eben zů
ermessen/ wie vil od' wenig der tetter zur that vrsach gehapt habe/ vñ dz für/
ter: die straff an leib/ leben/ od' aber zů bůß vnd besserũg erkãt werd/ alles nach
sunderlicher ratgebung der rechtuerstendigẽ/ wañ dise fell gar subteyl vnder/
scheide haben/ darnach sie anderst vñ anderst schwerlicher od' linder geurteylt
werdẽ sollen/ welche vnderscheidt dem gemeinen man hierynn verstẽtlich nit
erclert werden mögen.

So einer mit vnsörglichẽ dingen geschlagẽ oder angriffen würde/ deßhalb einen todtschlag thette vnd sich einer not werh zugebrauchẽ vermeinet.

Item So einer yemand mit einem sölchen ding anfecht od' schlũg darauff nit
verdligkeit des lebens stünde/ als zů gleicherweise Einer schlũg yemãd on sun clxviij
der geuerdlichstreich deß lebenßhalb mit eyner handt/ oder raufft jne bey dem
hare/ Vñ der also geschlagẽ oder gerauffet wer/ erstech denselbẽ mit eym messer.
Ein sölcher möcht nit sagẽ/ dz er ein rechte Notwerh/ die jn von peinlicher oder
Burgerlicher straff entschuldiget gethan hette/ Wo aber eyn starcker eynen

ſchwachen ſo geuerdlich hart mit feüſten ſchlüge//vnd nit nachlaſſen wölt/do
durch der ſchwach auß redlichē vrſachē beſorgē möcht/dz er jne zutod ſchlüge
vnd dañ den nötiger durch gebrauchūg der waffen entleibt/vñ ſölche geuerd/
liche benötigūg gnůgſam beweiſen möcht/er würde dadurch auch als für eyn
notwerh entſchuldiget/Vnd iſt dem ancleger in alweg ſein weiſung dagegen
auch vor behaltē. Auß diſer gleichnüß mag mā andere der gleichē fell auch wol
verſteen/vnd nach irer gelegenheit vrteylen.

Von entleybūg das niemādt anders geſehē hat/vnd ein notwerhe fürgewandt würd.

Itē So einer yemādt entleibt dz niemād geſehē hat/vñ wil ſich einer notwehr
gebrauchen/der im die cleger nit geſteen. In ſölchen fellen iſt anzeſehē/der gůt
clxix vñ böß ſtandt yeder perſon/die ſtatt/do der todtſchlag geſcheen iſt/was auch
yeder für wūdē vñ wehr gehabt/vñ wie ſich yeder teyl in der gleichē fellen vor
vnd nach der that gehaltē habe/welcher teyl auch auß vorgenden geſchichten
mer glaubēs/vrſach/bewegung/vorteils oder nutz habē möge/den andern an
dem ort/als die that geſcheen iſt zůuerſchlagē od᷑ benötigen/darauß mag eyn
gůter gerechter/vernünfftiger/rechtverſtendiger Richter ermeſſen/ob der für
gewantē notwerh zeglaubē ſey od᷑ nit/vñ ſol die vermůtūg der notwerhe wid᷑
die bekenlichē that ſtat habē/ſo můß dieſelbig vermůtūg gar gůt ſtarck beſten/
dig vrſach haben/Aber der thetter möcht wider den entleibt ſo vil böſer/vnnd
ſeynſelbſthalb ſo vil gůter ſtarcker vermůtūg darbringē/im wer der notwerh
zeglaubē. Sölch vrſach alle zuerclerē/mag durch diſe ordnūg nit wol gründt
lich vnd yedermā verſtēdig geſcheen. Aber nemlich iſt zemerckē dz in diſem fall
aller obgemelter vermůtūghalb die beweiſung dem thetter auff gelegt werden
ſoll/doch vnabgeſchnytten dem cleger der weiſung die er dawider fürbringen
wölt. Vnnd wo diſer fall vorgemelter maſſen redlich zweifel hatt/ſo iſt not/in
der vrteyl d᷑ rechtuerſtēdigē rat/mit fürlegung aller vmbſtende ſtattlich zuge
brauchen/wañ ſich diſer fall mit gar vil zweifels vñ vnderſchide für vñ wider
die berümptē notwehr begeben mag/die vor der geſchicht nit alle zubedencken
oder zeſetzen ſein.

Von berümpter nötwerhe gegen einem weybſzbilde.

clxx Item Ob einer ein weib erſchlüge/vnd ſich einer notwehr berümpte/in eynem
ſölchen fall iſt auß zufürn vñ anzeſehen die gelegenheit des weibß vnd mans/
auch ir beider gehabter werhe vnd that/vñ daryñ nach rat der rechtuerſtendi
gen zů vrteylē/Dañ wie wol nit leichtlich ein weib einen man zů einer entſchul
digten notwerh vrſachen mag/So wer doch müglich/dz ein grauſam weyb
eynen weichē man zů einer notwerh dringen möcht/vñ ſunderlich/ſo ſie ſorg/
liche/vnd er ſchlechtere werh het.

So einer in rechter notwerh einen vnſchul⸗ digen wider ſeinen des tetters willẽ entleibt.

Item ſo einer in einer rechten bewiſen notwerh wid̕ ſeinen willẽ einen vnſchul⸗ clxxi
digẽ mit ſtichen/ſtreichẽ/würffen/od̕ ſchieſſen(ſo er dem nötiger meinet)troffẽ vnd entleibt hat/der iſt auch von peinlicher ſtraff endtſchuldigt.

Von vngeuerdlicher entleibung/die wider eins tetters willen geſchicht/auſſerhalb einer notwerh

Item So einer ein zymlich vnuerbotten werck an einem end oder ort(do ſölch clxxij
werck zuüben zymlich iſt)thůt/vñ dodurch võ vngeſchichtẽ gantz vngeuerd⸗licher weiſe wid̕ des tetters willen yemãdt entleibet/derſelbig würt in vil wege (die nit möglich zubenẽnẽ ſeind)entſchuldigt/vñ domit diſer fal deſter leichter verſtãdẽ werdẽ mög/ſetzen wir diſe gleichnüß/Ein barbierer ſchiert einem den bart in ſeiner ſtuben/als gewönlich zuſcheren iſt/vñ wirt durch einen andern alſo geſtoſſen od̕ geworffẽ/dz er dem/ſo er ſchiert/die gurgel wid̕ ſeinen willen abſchneidt. Ein ander gleichnüß/So ein ſchütz in einer gewönlichen zilſtatt ſteet od̕ ſitzt/vñ zů dem gewönlichẽ blatt ſcheüſſet/vnd es laufft jm eyner i den ſchutz/od̕ jm leßt vngeuerdlicher weiſe/vñ wid̕ ſeinen willen ſein Büchß oder armbruſt/ee vñ er recht anſchlecht vñ abkũpt/vñ ſcheüßt alſo yemandt zetod Diſe beide ſeind entſchuldigt. Vnderſtünd ſich aber der barbierer an d̕ gaſſen oder ſunſt an einer vngewönlichẽ ſtatt yemãdt zeſcheren/od̕ der ſchütz an ey⸗ner d̕ gleichẽ vngewönlichẽ ſtatt/do man ſich verſehẽ möcht/dz leüt wandertẽ zuſchieſſen/od̕ hielt ſich d̕ ſchütz in d̕ zilſtatt vnfürſichtlicher weiſe/Vnd würd alſo von dem Barbirer od̕ dem Schützen(als obſteet)yemandt entleibt/Der tetter keiner würt gantz entſchuldiget/Aber danneſt iſt mere barmhertzigkeyt bei ſölchẽ entleibũgen/die vngeuerdlich auß geylheit od̕ vnbehůtſamkeit(doch wider des tetters willen geſcheen)zehaben/ dañ dz argliſtig vñ mit willen ge⸗ſchicht. Vñ wo ſölch entleibũg geſcheen/ſöllen die vrteyler bey den rechtuerſten⸗digen(ſo es vor jne zuſchuldẽ kũpt)der ſtraffhalb Rats pflegen. Auß diſen ob angezeygtẽ gleichnüſſen mag in vnbenantẽ fellen ein verſtendiger wol merckẽ vnd erkennen was ein vngeuerdliche entleybũg iſt/vñ wie die entſchuldigung auff ir tregt/vñ nach dem diſe fell offt zů ſchuldẽ kõmẽ/vñ durch die vnuerſtẽ⸗digen dar jnẽ gar vngleich gericht mag werdẽ/iſt die angezeygt kurtz erclerũg vnd warnung derehalb auß gůten vrſachẽ geſchehen/domit der gemeyn man etwas verſtands des rechtẽ darauß nemen möge/yedoch ſo mögen diſe fell ye zůzeyten gar ſubteil vnderſcheidt habẽ die dem gemeinẽ man/ſo an den Halß gerichten ſitzen/vnuerſtendig vñ begrifflich nit zemachẽ ſeint. Hierumb ſöllen die Vrteyler in diſen obgemeltẽ fellen allen(wañ es zuſchuldẽ kumpt)der ange⸗zeygten erclerunghalb rechtuerſtendiger leüt Rat nit verachten.

So einer geſchlagẽ würt vñ ſtirbt/vñ man zwey⸗

felt/ob er an der wundẽ oder sunst gestorben sey.

Item so einer geschlagẽ würd/vnnd über etliche zeit darnach stürbe. Also das
clxxiij zweifelich were/ob er der geclagtẽ streich gestorben wer/oder nit. In sölchẽ fellẽ
mögen beide teyl(wie von weisung gsatzt ist)kundtschafft(zur sach dienstlich)
stellẽ/vñ söllen doch sundˀlich die wundertz/der sach verstendig/vñ an der per
sonen/die do wissen/wie sich der gestorbẽ nach dˀ schlacht gehaltẽ hab/zů zeügẽ
gebraucht werdẽ/mit anzeygung wie lang der gestorbẽ nach den streichen ge-
lebt habe/Vnd in sölchen vrteylen söllen die vrteyler auch Rats pflegen.

Von den jhenẽ so einander in mördẽ oder schlach-tungẽ fürsetzlich odˀ vnfürsetzlich beistandt thun.

clxxiiij Item So etzlich personen mit fürgesetztem vnd vereynigtem willen vnd můt
yemandt bößlich zuermörden/ein ander hilff odˀ beistandt thůn/ dieselbẽ thet-
ter alle haben das lebẽ verwürckt. ¶ So aber etlich person vngeschichts in ey-
ner schlachtung beyeinander weren/einander hülffen/vnnd yemandt also on
gnůgsam vrsach erschlagen würd/so man dañ den rechten thetter weyß/von
des handt die entleybũg geschehẽ ist/dˀ sol als ein todtschleger mit dem schwert
zum tod gestrafft werdẽ. Wer aber der entleybt durch mer dañ einen(die man
weßt)verdlicher weise tödtlich geschlagen/geworffen odˀ gewundt worden/vñ
man kündt nit weißlich machẽ von welcher sunderlichẽ handt vnd that er ge
storben were/so seint dieselben/so die verletzung(wie ob steet)gethan habẽ/alle
als todtschleger vorgemeldter massen zum tod zestraffen. ¶ Aber der andern
beystender/helffer vnnd vrsacher straffhalb von welchs handt obbestympter
massen/der entleybt nit verletzt wordẽ ist. ¶ Auch so einer in einer auffrůr odˀ
schlachtung entleibt würd/vñ mã möcht keinen wissen/douon er(als ob steet)
verletzt worden were/söllen die vrteyler/vnser Rete rats pflegen mit eröffnũg
aller vmbstende vñ gelegenheit sölcher sachen souil sie erfaren mögen/wañ in
sölchẽ fellen nach ermessung mãcherley vmbstendẽ(das nit alles zeschreibẽ ist)
darynne vnderscheidlich geurteylt werden sol.

Hie nach werdẽ etlich entleybũg in gemein berürt die auch entschuldigung auff jnne tragen mögen so daryñ ordenlicher weise gehandelt würdet.

clxxv Item Es seint sunst andere mere entleybung die auß vnstreffenlichẽ vrsachen
geschehen mögen/ So die selbigẽ vrsachen recht vnnd vnördlichen gebraucht
werden/als do einer yemand vmb vnkeüscher werck willen/die er mit seynem
eeweib oder tochter übet/er schlecht/wie vor in dem.cxlv.artickel des eebruchs
da von gesetzt ist. ¶ Item So eyner zů retthung eyns andern/leyb/leben/
oder gůt/yemandt erschlecht.

Item So leüt tödten/die ire synn nit habē/Were/so einem yemādt vō ampts
wegen zufahen gebüret/der vnzimlichen freuenlichē vn̄ sörglichen widerstant
thůt/vnd derselbig widersessig darob entleybt wirdt.

Item So yemād einen echter entleybet/Auch so einer yemādt bey nechtlicher
weyl geuerdlicher weise in seym hauß fyndet/vn̄ erschlecht/od' so einer ein thier
hat/dz yemādt tödtet/vn̄ er dergleichē boßheit dauor von dem thier nit gesehē
oder gehört hat/wie vor jm hunderten vn̄ eynvnd sechtzigisten Artickel dauō
gesetzt ist/Dise nechste obgemelte fell alle habē gar vil vnderscheit/wan̄ die ent
schuldigung od' kein entschuldigūg auff jne tragen/das alles zulang zuschrei
bē vn̄ zuerclerē were/vn̄ dem gemeinen mā auch jrrig vn̄ ergerlich sein möcht/
wo sölchs alles in diser ordnūg sölt beschribē werdē. Hierumb so diser sach eine
für Richter vn̄ vrteyler kumpt/söllē sie der rechtgelerten Rats gebrauchē/vn̄
yn̄ nit eigen vnuernünfftig regel od' gewonheit darynnen zusprechen machen
die dem rechtē widerwertig seint/als vil an den Halßgerichtē geschicht/dz die
vrteyler der vnderscheide/yeder sach nit hören vn̄ bewegē/dz ist ein grosse thor
heit/vn̄ mag nit wol anders sein/dan̄ dz sie sich zů vil malē irren/thůn den leü
ten vnrecht/vn̄ werdē an irm blůt schuldig/So geschicht auch vil dz Richter
vn̄ vrteyler die myßtheter günstigē/vn̄ ir handlūg darauff richten/wie sie jn̄
zů gůt dz recht verlengern/vn̄ wissentlich übeltetter dardurch ledig machē wöl
len vermeinen villeicht etlich einfeltig leüt/sie thůn wol daran/dz sie den selbē
leüten ir lebē retthen/Sie söllen wissen/dz sie sich domit schwerlich verschuldē
vn̄ seint den anclegern deßhalb vor gott vn̄ d' welt widerkerūg schuldig/wan̄
ein yeder Richter vn̄ vrteiler ist bei seinem eyd vnd seiner seel seligkeit schuldig
nach seinem bestē versteen/gleich vn̄ recht zurichtē/vnd wo ein sach über sein
verstentnüs ist/der Rechtuerstendigen rats zupflegen/Wan̄ zů grossen sachē
(als zwüschē dem gemeinen nutz vn̄ des menschē blůt zerichten)grösser ernst/
hafftiger fleiß gehört vnd angekert sol werden.

Wie die vrsachen/so zu entschuldigūg bekent-
licher that fürgewāt/ auß gefürt werdē sollen.

Item So yemādt einer that bekentlich ist/vn̄ derhalb vrsachē anzeygt/die söl
liche that vor peinlicher straff entschuldigē möchtē/als vor bei yeder georden/ clxxvi
ten peinlichē straff/wie vn̄ wan̄ die vnschuldigt werdē mage/gesatzt ist/So
sol vnser Amptman/Castner od' Richter den tetter fragē/ob er sölche sein für
gebene entschuldigung gnůgsam beweisen künde/So er dan̄ dz durch sich od'
seinen Anwalt fürderlich zethůn erbüttig ist/so sol er od' seyn anwalt(wes sie
für entschuldigung sölcher tat halb weisen wölten)durch rechtuerstendig leüt
oder durch den Gerichtzschreiber in gegenwertigkeit des Richters auffzeichen
lassen/So dan̄ vnser Richter mit gehabtem Rate vnser weltlichen Hoffrete
die selben weisung Artickel darfür erkennt/Wo die bewisen würdē/dz dieselbē
angezeigten vrsachē die gedagten vn̄ bekantē tatte/von peinlicher straffe ent
schuldigen/So söllen des tetters Anwelde auff ir ansůchen mit sölcher erbot/

ten weiſung(auch wes der ancleger dienſtlichs dawider weiſen wölt) zugelaſ-
en/auch durch vnſer Rete deßhalb kũdtſchafftuerhörer vñ anders verordẽt
gehaltẽ vñ gehãdelt werdẽ/ wie vor jm.lxviiij Artickel/vñ in etlichẽ Artickeln
darnach/von form vnd maß der weiſung geſatzt iſt Auch ſöllen etlich artickel
nechſt hernachuolgend /deßhalb angeſehen/vñ ſo dieſelben fell zůſchulden kõ-
men/darnach gehandelt werden/Wo gezweifelt würt/ſol Rats gepflegẽ wer
den.

So des thetters gegebner weiſung artickel nit beſchlüſſe:

clxxvij Item So aber der obberürte weiſungartickel durch vnnſern Richter mit ge-
habtem Rate vnſer weltlichen Hoffrete/dafür erkant würde/ob halt ſölche er
bottene weiſung geſchehe dz die dannoch nit dienſtlich zů des Tetters entſchul
digũg were/So ſol die weiſung nit zů gelaſſen/ſund᷑ ab erkant werdẽ/vñ ſol
alßdann durch vnſern Richter vnnd gericht(do der Tetter jnnelege)mit für-
derlichem rechten weiter gehandelt werden/wie ſich gegen einem ſölchẽ bekant
lichen offenbaren thetter gebürt.

Uber wene die atzung in obgemelter außfürung geen ſol.

clxxviij Item So aber einer yemandt entleybt het/deßhalb in gefengknüs keme/auch
der entleibung bekentlich were/vnnd doch der vorgemelten vrſachen eyne/die
jne ſölcher enleybũghalb gar oder eyns teyls entſchuldigẽ möchtẽ/mit kundt
ſchafft(wie douon geſatzt iſt)auß füren wölt/ſo ſöllen des beclagten fründe
dem cleger zůforderſt vor vnſerm Amptman vnnd Richter einen notturffti-
gen beſtalt thůn/ob ſich ſölche fürgebene entſchuldigung des beclagten in der
außfürung mit Recht nit erfunde/Das dann des beclagten fründe die atz-
ung des beclagten/auch dem Cleger coſt vnnd ſchadenn nach meſſung vn-
ſer Rete außrichten wöllen/daryñ derſelbig Cleger durch die vnderſtandẽ vn
erfyndlichen außfürũg der berümptẽ entſchuldigũg bracht würde.Domit ge-
dencken wir zu fürkomẽ/dz der Cleger durch berürte vnwarhafftige vnnd be
trügliche außzüge/nit zů ſchaden bracht werde.

Von groſſer armut des der ſich ob gemeldter maſſen außfürn wolt.

Item So aber der beclagt/ſo gãtz arm were/auch nit fründ het/die yetzgemel
clxxix ten beſtalt zethůn vermöchtẽ/vñ doch zweiſſenlich were/ob er ſeiner entleybũg
halb redlich entſchuldigũg hett/Sölten ſich vnſer Amptmã vñ Richter nach
geſtalt der ſachen mit allem fleiß/ſo vil ſie mögẽ erkundigen vnſern Reten ſöl-
lichs alles ſchreiben vnd beſchids deßhalb von jnnen warten.

So einer in der mordtacht were/in gefengknyß köme/vnnd ſein vnſchuldt außfüren wolt.

Item ſo einer in gefencknüs köme/der do vor in die mordtacht erkant were vñ clxxx
in der gefengknüs ſeyn entſchuldigũg(wie in den vorgemeltẽ artickeln dauon
ſagende geſatzt iſt)auß zůfürn erbütte/der ſolt(vnangeſehen dz er dauor in die
mordtacht erkant were)mit beſtympter außfürung zů gelaſſen werden/

So einer vmb ein entleibung peynlich beclagt würde:vñ derhalb entſchuldigung außfüret.

Itẽ So aber einer yemãdt vnlaugenbarlich entleybet het/darũb peinlich an clxxx.
genomen vñ beclagt würd/vñ doch ſölcher entleibũghalb vrſach fürbrecht/dz
er mit recht nit peinlich geſtrafft werdẽ ſolt/Alßdañ ſol dieſelbig ſach zwiſchen
beiden teyln burgerlich gerechtuertigt werdẽ/vñ die partheyen vnſerm Ampt-
man odˀ Richter pflicht vñ notturfftigẽ beſtalt thůn/ſölchẽ außtrag vor vn-
ſern Reten zůnemen vñ zugeben endtlich vnd on alle wegerung.

Von rechtlicher außfürung ey-
ner thate vor der gefengknyß.

Item ſo aber einer Ee er in gefengknyß köme/vrſachen zů eyner entſchüldigten clxxxij
tat mit recht außfürẽ wölt/der ſölt das nindert anders thůn/ dañ vor vnſerm
landtgericht/nach laut deſſelben vnſers Landtgerichts Reformacion/durch
etwen vnſern vorfarn biſchoff Veiten löblicher vñ ſeliger gedechtnüß auffge
richt/ vnd ſöllen Richter vñ vrteyler zů ſölchen erkantnüſſen ynſehung in diſe
vnſer Halßgerichts ordnũg habẽ/wie dariñ von entſchuldigtẽ entleibũgen ge
ſatzt iſt/ſich deſterbaß den grundt des Rechtẽ mit ſölcher irer erkentnüß wiſſen
zurichten vñ zuhaltẽ. An welchen andern vnſern Zentẽ odˀ halßgerichtẽ/ſölch
inzicht odˀ entſchuldigũg hie vor auch außgefurt wordẽ werẽ/ thůn wir durch
diſe vnſer ordnũg füran abe/wir lieſſen dañ etlichen vnſern Zentgerichten ſun
derlich ſölchs durch brieflich vrkunde zů Vñ ob wir das tetten/ ſo ſölt doch die
ſelbig außfürung doſelbſt nit anderſt geſchehen oder krafft habẽ/dañ mit der
maß wie in berürter vnſer landtgerichts vnd diſer vnſer ordnung dauon der-
lich geſatzt iſt/Vñ ſöllen andere myßbreüch den ſelben ordnũgen widerwertig/
ſie weren lang oder kurtz herkömen/nit gehalten oder zů gelaſſen werden.

¶ Item ſo auch ein tetter einer entleibunghalb/ Ee er in gefengknüß köme/
die entſchuldigũg ſeiner gethanẽ tat an vnſerm landtgericht außzu fürẽ/recht
lich angefengt het/vñ deßhalb in embſiger übũg ſtünde/ſo ſolt vor außgang
deſſelbigẽ Rechten/an keiner vnſer Zent mit der mordtacht widˀ yn gehandelt
werdẽ/der Tetter würd dañ dieſelbẽ rechtlichẽ außfürũg über ein halbjar auß
ſeinen ſchulden geuerdlicher weiſe vertziehen/Alßdañ ſolt es gehalten werden

wie in diſer vnſer Reformacion vō der mordtacht an zweyhūdertē vnd neün vnd zwentzigſtē Artickel anfahend/deßhalb clerlich geſchriben ſteet.

Hie nach volgen etlich artickel von diebſtal.

Vom erſtē vñ allerſchlechteſtē heimlichē diebſtal.

clxxxiij Item So einer erſtlich geſtolen hat/vndter fünff gülden wert/vnnd der dieb mit ſölchem diebſtal/ee er do mit an ſein gewarſam kumpt/nit beſchryen/berüchtig oder betretten würd/Auch zum diebſtal nit geſtigen od' gebrochē hat. Vnd der diebſtal nit fünff gülden oder darüber wert iſt/ein heimlicher vnnd geringer diebſtal. Vnd wen̄ ſölcher diebſtal nachmals erfaren würdet/vñ der dieb mit oder on diebſtal jnkommet/So ſol jn̄ vnſer Richter darzů halten(ſo es anders der dieb vermag)dem beſchedigtē den diebſtal mit der zwiſpelt zubezalen/Vnd mag vnſer Richter an vnſer ſtatt/auch als vil vom dieb nemen als er dem beſchedigten gibt/vnd ſol vnſer Richter darzů den dieb jm kercker an dem leib ſtraffen/vnd nachuolgē des lands verweiſen/lang oder kurtz/alles nach gelegenheit der perſon vnd ſachen. Wo aber der dieb kein ſöllche geltbůß vermag/Sol er deſter herter jm kercker am leib geſtrafft werden/Vnd ſo der dieb nit mer vermag oder zuwegen bringen kan/ſo ſol er doch zum wenigſten den beſchedigten den diebſtal widergeben/oder nach einfachem werdt bezalen oder vergleichē/Vnd ſol der beſchedigt mit derſelbē einfachē vergleichūg des diebſtals(aber mit der übermaß nit)vnnſer obgemelten geltbůß vorgeen. Doch ſol der dieb jm außlaſſen ſein atzung/ſo er in d' gefengnüß gemacht hat. auch zů bezalen ſchuldig ſein/vnd den Bütteln(ob er es hat)einen gülden für ir mühe vnd fleiß geben/Vñ zů dem allen nach der beſtē form/ewig vrueched thůn/von ſicherheit vnd enthaltung wegen eins gemeinen frides.

Vom erſten öffenlichē diebſtal/domit der dieb beſchryen würt iſt ſchwerer.

clxxxiiij Item ſo aber der dieb mit gemeldtē erſten diebſtal der vnder fünff güldē wert iſt(ee vñ er an ſein gewarſam kūpt)betretten würd/od' eyn geſchrey/nacheyl/oder auffrůr macht/Vñ doch zum diebſtal nit gebrochē od' geſtigē hat/iſt eyn offner diebſtal/vñ beſchwerdt im die gemeldt auffrůr od' berüchtigūg die that alſo/dz der die in Branger geſtelt/mit růten auß gehawē/vñ dz landt verbotten werdē ſölle/Vñ ſol zů dem allē in der beſtē form/ewige vrueched thůn. Wer aber der dieb ein erlich perſon/do bei beſſerūg zehoffen were/mag in d' Richter (yedoch on vnſer weltlichē Hoffrete zůlaſſung vñ verwilligūg nicht)burgerlich vñ alſo ſtraffen/dz er dem beſchedigten den diebſtal vierfeltig bezalē/dem Richter auch als vil geben/vnd ſunſt allenthalben gehalten werden ſoll/als oben im nechſten Artickel von heimlichen diebſtal geſatzt iſt.

Von ersten verdlichen diebstal/durch yn⸗ steigen oder brechen: ist noch schwerer.

Jtem So aber ein dieb in vorgemeltem stelen yemandt bey tag oder nacht in clxxxv
sein behausung oder beheltnuß bricht od' steigt/od' mit waffen (domit er yemāt
der jm widerstandt thůn wölt) verletzen möcht/zum stelen jngeet/sölchs sei der
erst oder merer diebstal/auch der diebstal groß oder clein darob od' darnach be
rüchtig oder betretten/So ist doch der diebstal darzů (als ob steet) gebrochenn
oder gestigē würdt/ein geflissener geuerdlicher diebstal/So ist in dem diebstal
der mit waffen geschicht einer vergeweltigung vñ verletzūg zubesorgen. Dar
vmb sol in disem fall/der mā mit dē strang/vnd dz weib mit dem wasser vom
leben zum tod gestrafft werden.

Vom ersten diebstal fünff gülden werdt oder darüber: vñ sunst on beschwerlich⸗ vmbstende sol man rats pflegen.

Jtez So aber der erst diebstal groß/vnd fünff güldē od' dar über werdt were/ clxxxvi
vnd der vmbstēde/so den diebstal (wie oben douō gemelt ist) beschweren/keiner
do bei erfundē würt/aber dannochst/an gesehen die grösse des diebstals. So
hat es ein merer straff dañ ein diebstal der geringer ist/Vñ in sölchē fellen můß
man ansehen den werdt des diebstals. Auch ob der dieb dar ob berüchtig oder
betretten sey. Mere sol ermessen werdē der stand vnnd das wesen der person/so
gestolen hat/vñ wie schedlich den beschedigten der diebstal sein möge. vnnd die
straff darnach an leyb oder leben vrteylen. Vnd dieweil aber sölche ermessung
in rechtuerstendiger leüt vernunfft steet/So wöllen wir/dz in sölchem yetz ge
melten fall (so offt sich der also begibt) vnser Richter vñ vrteyler Rats pflegē/
mit entdeckung der berürten vmstende/vñ nach solchem erfundē Rate ir vr⸗
teyl geben. Wo aber der dieb zů sölchem diebstal gestigen oder gebrochen hett/
oder mit waffen (als vor steet) gestolen het/So solt er (wie ob steet) vom leben
zum tod gericht werden.

Vom andern diebstal.

Jtem So yemand zum andern mal/doch ausserhalb ynsteigens od' brechens clxxxvii
(als ob steet) gestolen het/vnd sich sölche beide diebstal auff gründige erfarung
der warheit (als hie vor von sölcher erfarūg clerlich gesetzt ist) erfunden/Auch
dieselben zwen diebstal/nit fünff güldē od' darüber wert seint. So beschwerdt
der erst diebstal den andern/Darumb sol derselbig dieb in Branger gestelt/die
oren abgeschnitten/vnd dz Landt nach gefallen des Richters verbottē werdē
Auch nach der bestē form ewige vrchede thůn/Vñ mage dē dieb in disem fal
nit für tragen/ob er mit dem diebstal/als vor vom ersten Diebstal gemeldet

ist)nit beschreyen od' betretten würd/wo aber sölch zwen diebstal fünff gülden oder darüber treffen/so sol es mit erfarūg aller vmbstende/auch gebrauchung der rechtuerstendigē Rats(als im nechsten obern artickel steet)gehaltē werdē.

Von stelen zum dritten mal.

clxxviij Jtem würd aber yemāds betretten der zům drittē mal gestolen hett/vn̄ sölcher dreyualtiger diebstal mit gůtem grund(als vor vō erfarūg d' warheit gesatzt ist)erfundē würd/das heisset vnd ist ein verleymbter dieb/vn̄ auch einem verweltigern gleich geacht/vn̄ sol darūb vom leben zum tod/Nemlich der Man mit dem strang/vnd die Fraw mit dem wasser gericht werdē/der diebstal wer groß od' clein/mit od' on die obgemeltē beschwerlichen vmbstende gescheen/Es möcht auch den selbigen dieb nit entschuldigen/ob er die diebstal nit alle an eynem ort gethan hette/wañ die straff diß diebstals würdet im Rechtē durch die bösen gewonheit der massen beschwerdt.

Wo mer dān einerley beschwernyß bey dem diebstal funden würdet.

clxxxix Jtē wo bei einem diebstal mer dañ einerley beschwernüß(so in den vorgesatztē artickeln vnderscheidlich gemeldt sein)erfunden würden/sol die straff erkannt werden/nach der meysten beschwerung/so bei dem diebstal fundē würdet.

Von jungen dieben.

cxc Jtē So der dieb od' diebin vnder viertzehē jaren werē/die solt mā vmb diebstal on sunder vrsach auch nit vom lebē zum tod richten/Sunder der obgemelten leyb oder geltstraff gemeß/mitsampt ewiger vruehede gestrafft werden. Wo aber der dieb nahent viertzehē jaren were/vn̄ der diebstal groß od' obbestymbt beschwerlich vmbstēde/so geuerdlich do bey erfundē würdē/also dz die boßheit das alter erfüllen möcht/So söllen Richter vn̄ vrteyler deßhalb auch(wie ob steet)Rats pflegen/wie ein sölcher junger diebe an gůt/leyb/oder lebē zu straffen sey.

So eyner etwas heymlich nympt vō gütern der er ein nechster erb ist.

cxcj Jtem So einer aus leichtuertigkeit od' thorheit etwas heimlich neme/von gütern/der er sunst ein nechster erb were/oder so sich der gleichē zwüschen man vn̄ weib begebe/söllen richter vnnd vrteyler/mit entdeckung aller vmbstende der rechtüerstendigē Ratspflegen/vnd erfaren was in sölchen fellen das gemeyn Recht sey/vnd sich dar nach halten.

Stelen in rechter hungers not.

Jtem So yemãdt durch recht hungerßnot/die er/ſein weib/oder kinder leidẽ/
etwas von eſſenden dingen zuſtelen geurſacht würd/vnd doch derſelbig dieb/ cxxij
ſtal nicht ſunderlich groß geuerdlich oder ſchedlich were/ Söllen abermalß
richter vnnd vrteteyler(als obſteet)rats pflegen. Ob aber derſelben dieb eyner
vnſtrefflich gelaſſen würde/ So ſoll jiedoch der Cleger vmb die clag deßhalb
gethan/nicht ſchuldig ſein.

Von früchten vñ nutzen vff dem feld: wie vnd wañ damit diebſtal gebraucht werde. cxxiij

Jtẽ wer bey nechtlicher weil yemãdt ſein frücht/od' vff dem feld nutzũg(wie dz
alles namẽ hat) heimlicher vñ geuerdlicher wiſe nympt/vñ die hynweg tregt
od' füret/dz iſt auch ein diebſtal/vñ ſol wie ander diebſtal vorgemelter maſſen
geſtrafft werdẽ/deßgleichẽ wo einer bei tag yemãdt an berürtẽ ſeinen früchten
die er heimlich neme/vñ hinweg trüge/groſſen mercklichẽ vñ geuerdlichẽ ſcha/
den tette/ſol auch(wie obſteet)für ein diebſtal geſtraft werdẽ. Wo aber yemãt
bei tag eſſentfrücht neme/vñ domit durch wegktragen derſelbẽ nit groſſen ge
uerdlichen ſchaden tett/der ſolt nach gelegenheit d' perſon vñ der ſach Burger/
lich geſtrafft werdẽ/wie an dem ſelbẽ endt/do der ſchad geſchicht durch gewon
heit oder geſetz herkomen/od' nachmalß durch die obern geordnet würdt.

Von holtz ſtelen oder abhawen.

Jtẽ So einer yemãdt ſein gehawen holtz heimlich hinweg fürt/das iſt eynen cxxiiij
diebſtal gleich/nach geſtalt d' ſach zeſtraffẽ. Welcher aber in eins andern holtz
heliger weiſe hauwet/der rüfft dem Förſter/vnd wagt eyn Burgerliche ſtraff
nach gewonheit yedes lands ꝛc. Doch wo einer zů vngewönlicher od' verbotte/
ner zeit/als bey der nacht/od' an den feyrtagẽ/einem andern ſein holtz abhibe
der ſol nach Rate der verſtendigen harter geſtrafft werden.

Straff der jhenen die viſch ſtelen.

Jtẽ Welcher auß weyhern od' heheltnüß viſch ſtilt/iſt auch eym dibſtal gleich cxxv
zuſtraffen. So aber auch einer auß einem flieſſendẽ vngefangen waſſer viſch
fieng/dz einem andn̄ zů ſtünde/der mag in kercker od' an ſeinem gůt geſtrafft
werden/nach gelegenheit vñ geſtalt der perſon vñ ſachen/vnd rat der verſten
digen.

Straff der jenen die mit vertrawter hab vngetrewlich handeln.

Jtem Welcher mit eins andern gütern(die jm in gůtem glaubẽ zů behaltẽ vñ cxxvj
verwarẽ gegebẽ ſint) williger vñ geuerdlicher weiſe dem glaubiger zuſchaden
handelt. Sölche myßthat ſol einem diebſtal gleich geſtrafft werden.

Diebstal heiliger od' geweichter ding: an geweichten auch vngeweichten stetten.

cxcvij Item Stelen von heyligen od' geweichtẽ dingẽ oder stetten/ist schwerer dann ander diebstal/vñ geschicht in dreyerley weise. Zům ersten So einer etwas heyligs od' geweichts stilt an geweichten stetten. Zum andn So einer etwas heyligs od' geweichts an vngeweichtẽ stetten stilt. Zum dritten Wenn einer vngeweichte ding/an geweichten stetten stilt.

Von straff obgemelds diebstals.

cxcviij Item So einer ein Monstrantzen stilt/do das heilig Sacrament als bald in ist. Oder so einer sunst ander Heilthumb stilt/mit oder on die gefeß. Mere/So einer die gefeß stilt/daryñ das heilig Sacrament oder ander heylthumb behalten würdt/vñ das sacrament oder heilthumb darauß schuttet/Auch so einer geweichte Kelch oder Patene/vnd derglichen dapffer ding stilt ꝛc. Vmb sölch diebstal als sie geschehen an geweichten od' vngeweichten stetten/Darzů auch so einer vmb stellens willen in ein geweichte Kirchen Sacramenthauß od' sacristey bricht/oder mit geuerlichẽ zeügen auff sperret/söllen alwegen dieb oder diebin mit dem fewer vom leben zum tod gericht werden.

cxcix Item So einer ein stock (daryñ man das heylig Almůsen samlet) auff bricht/sperret/oder wie er arglistiglichen darauß stilt/oder sölchs mit etlichen werckẽ zuthůn vndersteet/vñ der stock steet auff dem geweichtẽ/man sol söllchen dieb auch verbrennen. Steet aber der stock nit auff dem geweichtẽ/mã sol den dieb (als vmb weltlichen diebstal) vom leben zum tod richten.

cc Item So yemandt bey tag von geringen geweychten dingen (ausserhalb der vor gemeldten dapffern stück) auß einer Kirchẽ stele/als wachs/leüchter/alter tücher/dar zů doch der dieb (als vor steet) nit stige/brech/oder mit geuerdlichen zeügen auff sperret. ¶ Oder so yemãdt weltliche güter/die in ein Kirchẽ geflöhent weren/stele/doch so der dieb in die kirchen oder sacristey nit bricht/od' die geuerdlich auff sperret/vmb dise diebstal alle dauon in disen artickeln gemelt ist Sol die straff gegẽ dem dieb mit allen vmbstendẽ vnd vnderscheidẽ für genomen vñ gehalten werdẽ/wie hieuor von weltlichan diebstal clerlich gesatzt ist/vnd sol doch dãnest sölch straff etwas ernstlicher geschehen/weniger barmhertzigkeit beweißt werden/dañ in weltlichen diebstalen/nach dem die vnere/verrückung vnd verachtũg der geistlichen gütern grösser ist/dañ in weltlichẽ sachen.

ccj Itẽ Doch sol in geistlichẽ diebstalen die hungersnot/auch jugent vnd thorheit der personen/wo der eins mit grundt angezeygt würt/auch gesehen/vnd wie von weltlichen diebstalen deßhalben gesatzt ist/daryñ gehandelt werden.

Von straff oder versorgnüß der person.

Wie man einen morder oder todtschle=ger in die mordtacht erkennen sol.

Von leybzeichen zunemen.

Item So yemādt erschlagen odꝰ ermordt würt in vnser Halßgerichten/so söl= len vnser Amptleüt vñ Banrichter desselben vnsers Halßgerichts (darynnen

die that geschecen ist)in gegen zweyer oder dreyer geschwornter Schöffen/so sie die gehaben mögen/von dem erschlagen od' ermördten von stund an/ee der begraben wirdet/leybtzeichen nemē lassen/wie in demselbē stück an yedem Halßgericht herkomē vñ gewonheit ist. Vñ ob der erschlagen/von der tat in ein ander vnser halßgericht köm od' bracht wird/vñ stürb/so sol vnser richter/in des gerichts zwangk die tat geschecen ist/den andn Richter in des gerichts zwang der erschlagen gestorben were/vñ begraben werdē solt/ersůchen jme das leybzeichen volgen zůlassen/das auch also geschecen sol.

Von echten on leybzeichen.

CCXXX Item ob vnser amptleüt oder Richter vō dem entleybtē kein leibtzeichē haben möchten(des sie doch alles fleiß habē sollen)So dañ die ancleger die tat sunst genůgsam bewisen / Söllen nichtz desterweniger die tetter in die acht erkannt werden/in aller massen/als ob das leybtzeichen verhanden were.

Von der mordtacht.

CCXXXI Item So dañ des erschlagen oder ermördten fründe den tetter/so der nit in gefengknüß lege/in die mordtacht sprechen lassen wöllen/So söllen sie vnnsern Bannrichter/deßhalb ein Halßgericht zubesetzen ersůchen.

Handlūg vmb die mordtacht vor gericht.

CCXXXII Item so dañ dz Halßgericht oder Zent(wie vor gemelt)besetzt ist/ So mögen die Cleger den todtē/od' ein leybzeichē vō jme/vñ ander glaublich kundtschaft der tate/wie sich gebürt für gericht bringē/vnd den Richtern bittē/jne gegen dem Tetter rechts zůuerhelffen/wo sie aber den todten oder das leybtzeichenn nach gehabtem fleiß für gericht nit bringē köntē/dz sol jñ an der rechtuertigūg in keinem nachteyl komē/wie vor am zweihūdertē vñ dreissigstē artickel dauo auch gemelt ist.

Von beschreyung des tetters.

CCXXXIII Itez der Cleger mag auch über den tetter drey mal schreyen/waffnach jo/oder morden jo/vber mein mörder vñ des landßmörder/wie dañ in disem stück/an yedem end herkomen vñ gewonheit ist.

So der beclagt zum erstē gericht nit erscheynt wie man jme rüeffen oder fordern solle.

CCXXXIIII Item zum ersten gericht/so das(wie sich gebürt)gesessen ist/vñ der Cleger sein clag getan/auch den tetter(als vor steet)beschryen hat/vnd der beclagt nit erscheynt/vñ sein antwort darzů tůt/So sol d' Richter auff des clegers begern seinen büttel den beclagtē also rüffen vñ fordern lassen. N. ich forder dich zum Ersten mal/das du komest zwischen die Schöffen vnd schrannen/vnnd dich verantwortest/von des mordts wegen/als man dañ zů dir clagt.

So der beclagt also erstlich nit er-scheynt/was der cleger bitten sol.

Jtē So der beclagt vor mittemtag zum selbigen gericht nit erscheynt/so mag der cleger bitten/zůerkennen/was auff des beclagtē aussen bleiben recht sey. ccxxxv

Erkentnüs auff die ersten vngehorsam.

Jtem Darauff sol erkant werdē/dz der clager den ersten Rechttag verstanden habe/vñ der Richter sol jme den andern rechttag ernennē/vnd ferner geschehen was recht ist. ccxxxvi

Verkündūg des andern rechttags.

Jtem Darauff sol d' Richter den andern rechttag offenlich für gericht/durch den Büttel außschreyen lassen/doch sol kein rechttag vnder vierzehē tagē nach dem andern ernant werden/domit die verclagung dester statlicher an den tetter gelangen möge. ccxxxvii

So der beclagt zum andern recht-tag aber nit erschyne.

Jtem köme der beclagt zum andern Gericht auch nit So sol dem cleger der dritt vnd endthafft Rechtag erkant/vñ sunst mit d' form vñ weise(wie oben vonn dem ersten Rechttag gesagt ist)gehandelt vñ gehalten werden. ccxxxviii

So der beclagt auff den dritten rechttag auch nit erschyne.

Jtem So aber der angezogen Tetter in eygener person auff d' dreyer rechttag keinen erschyne/vñ die tat nit widersprechē od' verantworten würd/So solt am dritten gerichtztag auff der Cleger begern vñ beweisung der Clage/derselbig beclagt tetter in die mordacht erkant werdē/welche mordacht fürter vnser Zent od' Banrichter außsprechen vñ ercleren solle/wie hernach gesetzt ist. ccxxxix

Zulassung des anwalts.

Jtē Es sol der beclagt in disem fal an der Zent durch keinen Anwalt seiner verantwortung thůn mögē/er wölt dañ durch seinen anwalt beweisen dz er auß schwacheit seins leybs nit komen möcht/vñ so sölch ehafft gnůgsam bewisen würde/So solt dz recht alßdañ ein zymlich zeit nach gestalt der sachen auff geschlagen vnd erstreckt werden. ccxl.

In die acht zusprechen.

N. Als du mit vrteyln vñ recht zů der mordacht erteylt wordē bist/also nym ich dein leyb vnd gůt auß dem fride/vnd thů sie in den vnfrid/vnd künde dich erloß vñ rechtloß/vñ künde dich dē vögeln frey in den lüfften/vñ den thieren ccxli

in dem wald/vnd den vischen in dem wasser/vnd solt auff keiner strassen/noch in keiner mundtat die Keyser oder künig gefreyet haben/nyndert friden noch geleyt haben/ Vnd künde alle dein lehen/ die du hast jrn herrñ ledig vnnd loß vnd von allem rechtē/in alles vnrecht/ Vnd ist auch allermeingclich erlaubt vber dich/das nyemādt an dir freueln kan noch solle/der dich angreifft.

Von verleytung des beclagten.

ccxlij Item würd dañ der angezogen Tetter begern jne zum Rechten zůuergleytē So sol in vnser amptman oder Castner desselbigen ends zů vñ vom Rechten für gewalt/aber nit für recht vergleyten/an den enden/da wir zů gleytē habē wie wir dañ sunst pflegen zůgleyten.

Von erscheynen des beclagten/ vnd verneynen der Clage.

ccxliij Item So der bedagt persönlich in antwort köm/vñ der tat nit gestünde/wöl ten dañ die cleger ir clag bewisen/mit solcher weisung auch aller handlūg dar auff solt es gehalten werdē/wie vor jm·lxxviij.artickel/von weisung einer miß that/vnnd der handlung darauff clerlich gesatzt ist/ Würde dann die mysse that zůrecht gnůg beweisen/So sol alßdañ die acht erkant werdē/ wie vor jm ccxlj.artickel/solche vrteyl geordent ist/Würd aber die haubt sach der myßtat nit gentzlich/sund' derhalb ein redliche antzeigūg beweisen/So sol sölche vrteil an vnserm Landtgericht geholt/vnnd nach Rate desselben geformet weren. Würde aber der bedagt ledig zůerkennen beschlossen/So sol dieselbig endtlich vrteyl seiner erledigunghalben geformet werden/als im.ccxviiij.artickel ange zeygt funden würt.

Von gesteen derclage mit vrsachen vnd erbietung dieselben endtschuldigūg an vnserm landtgericht auß zufüren.

ccxliiij Item gestünde aber der Tetter der entleybūg/vñ vermeynt/er wer gnůgsam darzů verursacht wordē/So dañ noch nit vier wochē verschynen werē/das die endtleybūg gescheen/vñ der tetter nit gefangē were/vñ einen gelerten eydt schwüre/die außfürung seiner vnschuldigūg auff dz fürderlichest vor vnserm landtgericht/nach inhalt desselbē vnsers landtgerichts Reformacion/etwañ durch vnsern vorfarn Bischoue Veiten seligē in gericht zuthůn/So solt alß dañ an derselbigē vnser Zent/das vrteyl der mordtachthalb ein vierteyl jars auffgeschlagē werdē vñ nit lenger Es brecht dañ der tetter nachmals von vnserm landtgericht briefflich vrkundt/darauß sich erfünd/dz er die außfürung seiner berümbtē entschuldigūg/in vierzehētagē nach gemelter getaner pflicht an vnserm lantgericht angefengkt/vñ der verzuck solcher außfürūg nit auß seinen schuldē/sund' auß noturfftigen rechtlichen schüben gescheen were.

So ein teter sein entschuldigūg an vnserm landtgericht auß zufürn angefangē hette.

Item So aber einer in vnserm Halßgericht (do ein todtschlag bescheen were) zuechten fürgenomē würd/vñ derselbig sein vnschuldt vor vnserm Landtgericht nach laut der obgemeltē vnsers landtgerichtz Reformacion/außzufürn anfieng/ee vñ die acht am Halßgericht erkant würd/So sol vnser landtrichter dem andern Richter gebieten/mit weiter handlūg still zůsteen biß zů endtung der gemeltē rechtuertigung an vnserm Landtgericht/Füret dañ der beschuldigt sein vnschult endtlich an vnserm Landtgericht auß/Also/dz er vmb die gethanen verursaehtē entleybūg peinlich nit gestrafft werdē sol/So sol er darüber vom Panrichter nit geechtet werden. Füret er aber sein vnschult also nit auß/So mag er darnach durch vnsern Banrichter auff den ersten gerichtztag/der deßhalb gsatzt würdt/in die acht erkant werden/vnangesehē ob er von sölcher vrteyl am Laudtgericht ergangen Appellieret. ccxlvi

Eynen der in die Mordtacht erkant ist/ nit zuuergleiten/on willen der Cleger.

Item So dañ einer (wie obsteet) in die mordtacht erkant wirdt/Sol er fürter von vns vnsern Amplüitē odʳ Richtern/on verwilligūg dʳ ancleger in keinerley weise vergleyt werden. ccxlvij

Wie einer auß der mordtacht gethan wirdt.

Item So dañ ein solcher Echter vmb die begangē tat/mit verwilligung der partheyen endtlich mit vns vetragē würt/ So behaltē wir vns beuor denselben Echter selbst auß der Acht zuthůn/vnnd in sölcher Absolucion auff seyn begere brieflich vrkundt zugeben. ccxlvij

Von gerichts kost der mordtachthalb.

Item aller gerichtzkostenhalben in handlung der Mordtacht/sol es gehalten werden wie hernach von gerichtzkost geordent vnd gesätzt ist. ccxlviij

Von begraben vñ begengknüß der erschlagen/ darumb die Echt fürgenomen wirdt.

Item in etlichen Zenten würdt (als wir bericht seint) ein sölcher mißbrauch gehalten/So die erschlagen derhalb die Acht fürgenomē/nach ordnūg der heiligen Cristenlichen kirchē beleüt/begrabē/vñ begangē werdē/dz solchs der acht verhinderlich odʳ abbrüchig sein solle/dz also zuhalten gantz vnd vnzymlichē were/Darūb setzen vñ orden wir/wo des entleibten fründe/vō vnserm geistlichen gewalt der Cristenlichē begrebnüßhalb erlaubnüß erlangē/dz die fürter all andere Cristenliche werck vnabbrichig odʳ verhinderlichē der Acht/des erschagen sele zů seligkeit vnd gůtem nachthůn mögen. ccxlix

Wie die armen leüt in Straff der miſz⸗hendel einander ſollen zuhilff komen.

ccl Item ſo füran/in nachberürten ſachen/ymād peinlich ſtraff verwürckt/vñ derhalb durch vnſer od' der vnſern hinderſeſſē/ſtrengklich gerechtuertigt würde/domit dañ vbeltat von beſchwernüß wegē der koſtung/deſterweniger vertruckt oder nachgelaſſen werdē/So ſöllen jm andre alle die vnnſern/ſo in dem ſelbigen vnnſerm Halßgericht by dem Cleger ſitzen/den koſten helffen tragen. Sölche koſtung ſol mā durch ſölch vnſer halßgericht alſo anlegen/dz ein hoff zwir als vil/als ein ſelden güt geben ſol. Vnd ſint diß nachuolgend die ſachen darjnne die Armen leüt mit der koſtung (als obſteet) eynander helffen ſollen.

Nemlich vmb meyneidt schwern/vmb Zauberey/rauberey/brennerey/Verretterey/felscherey/dieberey/fürgesetzte mörderey/die mit boßhaftiger vorbetrachtung vñ verwartung geschicht/Doch sollen in disem fall todtschlege/die von vngeschichtē auß zorn vñ on bösen fürgesatzten willē gescheen/nit gezogen sein/Mere sol gemeldte hilff gescheen vmb verbrachte vnderstandene gedrote od' wartende/gewaltige böse beschedigūg/vmb vergifftūg/vmb Eeweiber od' töchtern empfürn/vmb notzucht/vñ boßhafftige verkupplung/vmb das vbel so in gestalt zwyfacher Eegeschicht/vmb mißhandlūg der boßhafftigen Procuratoren vnd Ertzet/vmb verrückung der vndtermarck.

Item ob in obgemeldter helffung peinlicher straff zwischen den leüten irrungs ynfielen/Darumb sollē jne vnser Rete erclerung vnd endtschid geben. ccli

Von mithelffen den mutwilligen clegern.

Item So sich yemādt vō den vnsern einer mūtwilligen peinlichen clage/die er mit recht diser vnser Reformacion gemeß nit verfürn möcht/fürzenemen vnderstünde/vnd vnser Rete sölchen seynen frevel vñ mūtwillē erkenten was er dann deßhalb costens vñ schadens erlitten het/od' leyden würde/dz solt sampt der vorgesatzten straff denselbigē mūtwilligen cleger allein geen. cclij

Von frembder ancleger kost.

Item so aber ein frembder ancleger einen vbeltetter in Vnsern Halßgerichten rechtuertigen wölt oder würde/der solt dz tūn on kosten vnd schaden vnser vñ der vnsern/Doch solt es bey dem kosten bleibē/wie in diser vnser Reformacion geordnet vñ gesetzt ist/Doch wo wir od' die vnsern an frembdē Gerichtē/mit merern kostē beschwert würdē/gegē denselbigē herrschafften vñ iren verwandten/mag solchs vergleicht werdē/ wie hernach am.cclxvij.Artickel derlich davon fundē würt. ccliij

Von atzung der gefangen.

Item von gefangē/so vmb peinlicher sachen willen in gefengknüß ligen/Sol man dem büttel od' knecht(der sein pflegt zū wartē)vnd kostung gibt/tag vñ nacht dreissig pfennig geben/Vñ er darūb den gefangē mit zymlicher kostūg versehen/Auch in güter hūt vnd wart halten. ccliiij

Atzung von peinlicher frag den verhörern vnd zeügen.

Item Wenn ein gefangner peinlich gefragt würdt/So sol dem Richter/den zweien Schöffen/vñ dem gerichtschreiber/so bey der frage seint/dessélbē tags ein mal zuessen/oder aber yedem für sein mal fünfftzehē pfennig(welchs d' ancleger will)gegeben/Deßgleichen sol es mit den zeügen gehaltē werdē/so kundtschafft gestelt wirdet. cclv

Atzung auff dem endthafften rechttag.

cclvj Item auff dem endthafftẽ rechttag/ſol der ancleger dem Richter/Bütteln vñ yeden Schöffen/ſo am gericht ſitzt/ein mal zůeſſen/oď aber(wie obſteet) nach willen des ancłegers/für yedes mal fünffzehen pfennig geben.

cclvij Item Wo in etlichen vnſern Stetten nit herkomen were/Richter/Schöffen/ oder Büttel zůeſſen zegebẽ/oder etwas darfür zethůn/doſelbſt ſolt es in diſem ſtück bey altem herkomẽ bleiben/Wañ diſe ſatzung ď coſtunghalb Richter/vꝛteyler vnd büttel berürende/allein dohyn gemeynt ſein ſol/do es mit gewonheit herkomen iſt/jn eſſen vnd trincken zugeben.

Von ſunderlicher belonũg vnd zerung des Nachrichters Peynleins vñ ander des gerichts diener.

cclviij Item dem Nachrichter ſol man võ der peinlichẽ frage von einer yeden perſon (die er alſo fragt)ein oꝛt eins gülden geben / Doch ſo ſol der Nachrichter allen gezeügk/der jme zuhaben gebürt auff ſeinen coſten ſchickẽ/ Vnd vnſer Richter das jhenig veroꝛden/das jm gebürt.

Von gemeyner belonũg des nachrichters.

cclviij Nach dem allẽ Nachrichtern/ſo jre belonũg in peinlichen ſtraffungẽ der übeltetter(von yedem ſtück irs wercks inſunďheit nemẽ)dz heilig Sacrament des altars verſagt würdt/nit darũb/dz ſölche voltziehũg der gerechtigkeit/ vnnd ernſtlich ſtraff der übeltat vnrecht ſey/ſunder allein darũb dz ſich vmb gemelter ſunderlichen wartetten belonũg willen/einer böſen vnoͤꝛdlichẽ begirde in vergieſſung des menſchẽ blůt bey ſolchẽ Nachrichtern verſehen würdet/vñ domit dañ vnſern nachrichtern zů verdamlichem ſtādt nit vꝛſach gegebẽ werd/ Sunder ir hanndtwerck(des zů gemeinem nutz nit geraten werden mag)mit gůter gewiſſen(wo ſie ſich ſunſt recht darynnen haltẽ wöllen)treiben mögen. So iſt denſelbigen Nachrichtern ein gemeiner jerlicher ſoldt geoꝛdent/vñ wie derſelbig võ vnſer vnnd ď vnſern wegen jerlich bezalt werdẽ ſol/wirt in vnſer Cantzley/auch bey vnſerm Camermeyſter vertzeichet fundẽ/ Darũb ſollẽ vnſere Nachrichter alle übeltetter/ſo jne durch vnſere Rete oď richter zu fragẽ oď zuſtraffen beuolhen werdẽ/wie ſich demſelbigẽ beuelh nach gebürt/fragẽ vnd ſtraffen/vñ vm̃ dz alles võ vns oď den vnſern(ſo an ſölcher gemeinẽ belonũg gebẽ)dañ allein weß jne nach laut diſer vnſer halßgerichts oꝛdnũg für ir zerũg gemacht iſt/nichts weiters nach mere foꝛdern oď nemẽ. ¶ Aber ander leüt die ſich in gebũg des nachrichters/obgemeltẽ gemeinẽ jerlichẽ ſolds/laut deßhalb vorgemelter vnſer ſundľichen vertzeichenten anlag nit verwilligẽ/vñ dañeſt vnſern Nachrichtern in vnnſern Halßgerichten gebꝛauchẽ werden/die ſollen nichtz deſterweniger/alle nachgemelte ſundľich belonũg vnſern Nachrichtern nach jnhalt vnd vermöge diſer vnſer Halßgerichtz oꝛdnũg zalen/Vnd doch ſölche belonũg Schulteiſſen/Burgermeyſtern/oder Doꝛffmeyſtern deſſelbigẽ flecken darjnnẽ jne vnſer Nachrichter alſo dienet/ſemptlich oder ſunderlichen

behendigen/die sollen gemelte belonūg annemē vñ beschreibē/auch füro all'die
weil solch gelt weret/desselbē ampts vñ gerichts gemeyn besoldung nachrich-
tern gebürend/dauon zalen/vñ anderweiß nit außgeben/Auch so desselbigen
gelts nym̄er ist/sol dz durch die jnnemer verrechent/auch den vnsern die es be-
rüret/zů sölcher rechnung verkündigt werden/vnd zů irem willen steen/auff
ir kostung yeman darzů zeschicken.

Jtem für die zerung sol man dem Nachrichter tag vñ nacht/für sein Person cclix
ein ort eyns gülden gebē/Man sol auch dem Nachrichter kein überige person
(die er/wider der ancleger willen zu jme nemen)zůuerlegen schuldig sein.

Jtem So man des Peynleins bey der peynlichen rechtuertigung notturfftig cclx
were/Sol man demselbē auch tag vñ nacht für zerūg ein ort eins güldē/vnd
für seinen lon/so er einen vbeltetter andagt/einen gülden geben.

Jtem so der Nachrichter vbeltetter vom leben zum tod richtet/sol man im vō
einer yeden sölchen person drey gülden gebē/Doch so der Nachrichter yemādt
vierteylt/mit dem Rad/oder dem Fewr richt Sol mā jm eins gülden mer ge-
ben/vñ sol vnser Banrichter dz holtz zum brennen/vñ dz Rad zum reddern
(auff des anclegers kosten)bestellen vñ schaffen/Vñ doch ď ancleger gemelts
holts vñ Radßhalben ir yedes(das also gebraucht wirt)vber einen güldē nit
geben/Wo aber vnser Richter solch Rad oď holtz neher bestellen mag/sol dem
ancleger zůgůt komen/vñ deßhalb mit keinerley übermaß beschwert werden/
Außgeschlossen in fellen/wie am.cclxxv.Artickel clerlich funden würt.

Jtem So der Nachrichter yemādt mit růten außhawet/oren oď zungen ab- cclxi
schneidt/augen auß sticht/oder die finger abhawt/von einem sölchen werck/
sol man im von eyner Person ein gülden geben.

Jtem so der Büttel das Halßgericht verkündigt/vnd darzů gebeüt/für sein cclxij
lon einen ort eins gülden.

Jtem So in etlichen vnsern gerichten mit gewonheit herkomen were/dz Halß cclxiij
gericht an dem grenitzen/durch die Büttel zůbeschreyē/sol dem büttel für das-
selbig beschreyē ein halber gülden gegebē werdē. Wo aber sölchs beschreyen nit
mit gewonheit vor alter herkomē wer/sol on vnser wissē nit aufgebracht wer-
den.

Wie die Banrichter von straffung der vbeltet-
ter kein sunderliche belonung nemen sollen.

Jtem wir werden bericht/wie an etlichē enden myßbraucht werd/dz die Ban cclxiiij
richter von einem yeden vbeltetter so peynlich gestrafft würt/sunder belonūg
begern/vñ nemen/das gantz wider dz ampt vñ wirde eyns Richters/auch dz
recht vñ alle billicheit ist/wañ ein solcher Panrichter nichtz besser(dañ ď nach-
richter so von yedem stück seyn belonūg het)möcht geacht werdē. Darūb wöllē
wir das füro alle vnsere Banrichter/sollen belonung von den clegern nit for-
dern/oder nemen sollen.

J

Die weyl der thetter ist hyndan/ Seyn güter schreiben eben an.

Wie es mit der flüchtigē vbelteter gut ſol gehalten werdē

Item So ein vbeltetter außweicht/ſo ſol mā alles/ſein hab vñ gůt eygentlich beſchreiben in gegenwertigkeit des Richters vñ zweier des gerichts/vnd dem cclxv
vbeltetter nichtz dauō volgē laſſen/Aber welche güter verdürblich weren/vnd nicht ligen möchtē/die ſölt vnnſer Richter mit zweyen des gerichtz verkauffen dieſelbigen gütern/vñ was darauß gelößt würt/auch beſchreiben/vnnd das kauffgelt ſampt der verzeichnüß hinder dz gericht legen. Wölten aber des vbel tetters fründ ſolch gůt zů iren handen nemē/vñ eynen notturfftigē beſtalt vñ pflicht thůn/berürt gůt alſo in hefft zubehaltē/vñ dem tetter (dieweil er vnuertragen iſt) nichtz dauō volgē zelaſſen/dz ſolt jne geſtat werdē/Doch ſo mögen die gedachtē annemer d' berürtē güter des tetters eeweib vñ vnerzogē kindern (ob er die het) notturfftig leibßnarūg vō ſolchē gütern reichen/Aber nicht anders dañ nach Rate vnſers Amptmans vnd Richters.

Item wo aber farende hab/deſſelbigē tetters an einem ſolchē ort lege/das zů cclxvi
beſorgen were/dz daſſelbig durch ander leüt/mit gewalt genomē werdē möcht So ſolt dz vnſer Richter an end fürn vñ verwarē laſſen/dz es ſicher vnd verwart bleiben möcht/biß zů außtrag der mißtettigen ſachē/Vnd ſollen vnſere Amptleütē vñ Richter zů irem nutz den vbeltettern in andern geſtalt vō iren gütern nichtz nemē/Es weren dañ ſunder fell/darūb die außflüchtigen myßtetter ir gůt verwürckt hetten/vnd durch vns od' vnſer Rete wiſſentlich zůgelaſſen od' geſchafft würde/zů irem od' irer anhenger gůt zugreiffen

Von geſtolner geraubter hab/ ſo in die gericht kumpt.

cclxvij Jtem So geſtolen oder geraubt gůt/in vnſer Halßgericht bracht würdet/ſol daſſelbig vnſer Richter zů ſeinen handē nemen/vn̄ getrewlich verwarnen/vn̄ ſo yemād derſelbigen habe begert/ſol er an vnſer Stattgericht/marckgericht/oder dorffgericht/daſelbſt gewiſen werdē(wie recht iſt)darzů zuclagen/vn̄ zů fŏrderſt ſol der/ſo alſo rechtlich darzů clagen wil/vor ſolchem gericht/einen beſtalt mit bürgē/od᷑ zum wenigſtē mit ſeinem eyd thůn/wo er ſŏlcher ſachēhalb verlüſtig würd/dem andern teyl ſeinen gefügten ſchaden/der verbotten güter halb erleyden/nach meſſigung des gerichts abzulegen/des gleichē ſol der antworter/ſo ſolche habe im rechten vertretten wil/auch thůn.

cclxviij Jtem So dann der Cleger beweißt/das dieſelbige hab ſeyn ſey/vnd jm raublich oder dieblich genomen iſt/Sol jm die durch recht zů erkant vn̄ wider werden/Vnd ſo ſich ein antworter die beclagten habe(jm Rechten zůuerdretten) vnderſtünde/vnd ſich deßhalb koſt vnnd ſchaden betreffendt(wie obſteet)verpflichtet/vnnd dann nach verluſt derſelben habe/mit ſeinem eyd nit beteweren mŏcht/das er vnwiſſent des vnrechten herkomens/die gemeldten verluſtigen habe an ſich bracht het/oder aber ſŏlchs wiſſens überwiſen würd/So ſol dem ſelbigen antworter/ob notturfftig atzung auff die verbottē habe gangē were. zuſampt zymlichen gerichtzſchaden/alles nach meſſigung des Gerichts zubezalen/im rechten auff gelegt werden/Het aber der antworter/in an ſich bringē der verlüſtige habe/des vnrechten herkomens nit gewißt/ſo ſolt yeder teyl ſein gerichtzſchaden ſelbſt zalen/vnd der cleger dem die beclagte hab alſo volget/ob es vihe were/vnd zymlich atzung gemacht het/wie das gericht erkennt/vnd meſſigt/außrichten. Wer aber obgemelter maſſen kein verpflichter antworter verhanden/ſo gebürt der maſſen dem Cleger/der die hab endtlich nympt/abermals/zymlich atzung(wo die als vor ſteet darauff gangen were)zubezalen.
¶ Bewiß aber ein Cleger/in obgemeltem fall/der anſprichigen habhalben/die eygentſchaft/gnůgſam/vn̄ kundt doch dobey nit weiſen/das jm die durch Raub oder Diebſtal entwendt worden weren/vnnd die antworter mŏchten dogegen zůrecht genůg nit darbringē/das dieſelbig kriegiſche hab/mit iynem gůten rechtmeſſigen Tittel/von dem Cleger bracht/vn̄ an ſie komen were/So ſol dem Cleger/auff ſein bettwerung mit dem eydt(dz jm ſŏlche beweißte güter geraubt od᷑ geſtolen wordē ſeint)geglaubt werden/vn̄ jm dieſelbig/abermals(in maſſen als obſtet)darauff volgē. ¶ Vnd mag an geſtolner od᷑ geraubter habe/durch eyniche lenge der zeyt/kein gewere erſeſſen werdē. Künde aber der ancleger/ſein gebürende weiſung(wie obſteet)nit verfüren/So ſolten alßdan̄ die antworter ledig erkant werden/vn̄ jne die beclagten güter widervolgē/mit zymlicher ablegung gefügter koſten vn̄ ſchadē/daryn̄ der vmbeſtendig cleger nach meſſigung der vrteyler/erkant werdē ſolle. So auch die angeclagte hab in obgemeltē fellen/atzung halb/od᷑ ſunſt on mercklichen ſchadē(biß zu endūg vorbeſtimpter rechuertigung)in gericht nit ſteen bleiben mŏcht/welcher teyle

dann nach ermessung vnsers Amptmans Castners vñ Richters/samentlich oder ir zweyer/notturftigẽ gnůgsamen bestalt tůt/dieselbigen habe/zů den gerichtztagẽ/so derhalb kundtschaft gefürt werdẽ sol/wider in dz gericht zůstellẽ vñ wes er in demselbigẽ gerichts derhalb verlüstig würde (es wer vm haubtsach oder schaden) vngewegert volg zuthůn/vñ wo dieselbig habe vor endũg vnd volziehũg des rechtẽ/abgieng/oder geergert würde/solchẽ abgangk oder ergernüß nach erkentnüß des gerichtz zůerstatten/dem solt die anspruchig hab vmb weniger vnkostẽs vñ schadẽs willen/darauff also auß betegt werdẽ. wo aber obgemeltẽ bestalt/bede teyl thůn wöltẽ/so sölten die antworter zuforderst damit zůgelassen werdẽ/vñ wo in diser handlung gezweifelt würde/soll rats bey vnsern Reten gebraucht werden.

¶ Würd aber obgemelter/angetzogener/gestolner/oder geraubter güterhalb yemandt mit bösem glaubẽ vñ verdacht dobey betretten/vnd der ancleger gegen denselbigẽ peinlichs rechtẽ begert/oder aber vnser Amptleüt odͤ richter/deßhalb võ ampts wegen gegen sölchẽ verdechtlichẽ leüten/peinlich recht gebrauchen wölten/in sölchen peinlichen sachẽ sol es gegen den berürten verdachten personen/gehaltẽ vnd gehandelt werden/wie vor in diser vnser ordnũg/ von der gleichen peinlichen fürnemen vnd handlungen clerlich gesatzt ist.

¶ Wie vnd wann dañ auch yemandt geraubter oder gestolner güterhalb (zů peynlicher frage) genugsame antzeigung auff jm hat/ das wirt im sechs vnd viertzigisten/vnd siben vnd viertzigsten Artickeln/sunderlich gemeldt/vnnd außgetruckt.

¶ Vñ so sich alsomit obgemelter peinlicher handlũg/gestolne oder geraubt farend güter/in vnserm gerichtszwangk vñ gewalt erfundẽ/die sölten dem dͤ sie also verlorn hett/abermals on beschwerung (dañ alleyn ob sölchs essende hab/ vnd zymliche notturfftige atzung darauff gangen were/dieselbigen atzung/ doch on überfluß zubezalen) wider verhafft werden/ Wo aber yemādt die gemelten habe vmb weniger vnkostens odͤ schadens willẽ/vor gründiger erfyndung/gemelts vnrechtẽ herkomẽs/vñ wem die zů stünde/auß zutegen begert/ das solt in disem fal mit der maß/wie vor deßhalb/von Burgerlicher verhefftung/vñ clage (gestolner odͤ geraubter güterhalb) gesetzt ist/auch geschehen.

Item ob ein beschedigter seine hab/die jm vñ zweyfenlich zů stünde/vñ durch diebstal oder raub entwendet worden were/mit gůten/vñ vnbenöter ding/võ dem tetter wider zu wegen brecht/darumb solt derselbig (der also das sein/doch mit der māß als obsteet/wider erlanget) nyemādt nichtz schuldig sein/auch in disem oder anderm der gleichen fellen/zů clage wider seinen willen/nit genöter werden/Vnnd wo der beschedigt/nit peinlich clagen wölt/so mögẽ dannocht vnser Amptleüt vnnd Richter/den tetter nichtz desterweniger/von ampts wegen rechtuertigen/vnd straffen lassen. cclxix

Von vergleytung der todtschleger.

cclxx Item Kein todtschleger soll vnder dem jar vergleyt werden/ wider des Ancle gers willen/Er wölt dañ am Landtgericht ein Notwerh außfürn/od' ander vrsachen fürbringē/die seine gethane entleibūg entschuldigē möchtē/wie dañ vnser vorgemelte Landtgerichts ordnung zůlest.

cclxxi Itē So sich nach verscheynung eins Jars eyn Todtschleger zů vñ besserung erbeüt/nach erkentnüß vnser Rete/So mag der von vns gleyt erlangē/des entleybten fründē verwilligen darynn oder nit/wie dañ vnsers hoffs gewonheit vnnd herkomen ist/Doch söllen hiemit die Boßhafftigen fürsetzlichē mörder nit gemeynt seyn.

Tasch was wiltu geben mir
Meyn urteyl wirdt genedig dir
O Richter hie in diser welt
Ewer er vñ sel gebt nit vm̄ gelt
Tasch wölt ir lenger leben
Mäm herñ müßt ir gelt gebē
Sölich des nit lachen
Im feld vnd vnder dachen
Fa ich dieb vñ rauber machē
Mit gelt wz ich wol beschwert
Falsch richter habē mich gelert
vßläd vñ wasser raube mā ser
Noch raubē tasch richter mer

Kein geltbusz in peinlichen sachen on vnsern willen vnd wissen zuuemen.

cclxxij Jtem vnnser Ampleüt vnd Richter sollen in peinlichē sachen nyemandt keyn geltbůß aufflegen/on vnser oder vnser nachkomē wissen vñ willen/wañ vnser meynūg in allweg ist fürderlich vnd endtlich straff vnd verkommung der myßthat/gemeynen friden vnd nutz/vnd nit den genyeße vnnd das gelt(als der Täschen richter gewonheit ist)zusůchen.

Von alten myſzbreüchen der Halſzgericht.

Item Das beſibend der vbeltetter vñ ander myßbreüch/auch alle ordnũg vn⸗ cclxxiij
ſer halßgericht/ſo Keiſerlichen rechtē/vñ diſer vnſer ordnũg widˀwertig ſeyn/
wöllen wir hyemit auffgehaben vñ abgetan haben/vnangeſehen/ob ſie lang
oder kurtz her kommen ſeind.

Item Wir wöllen nit/das auff verleymbter oder verdechtlicher leichtuertigen cclxxiiij
zeügen ſage/yemandt ſol verurteylt werden/ſunder alleyn auff güter glaub⸗
hafftiger zeüge ſage/zweyer oder dreyer/die von einem waren wiſſen ſagen/
als hie vor von zeügen am achtundſibentzigſten Artickel geſatzt iſt.

Von vergleichnüſs der beſchwernüſſen ſo an frembden Gerichten geſcheen.

Item So fürter in peinlichen rechtuertigungē der vbeltetter/oder aber in er⸗
langũg beraubter odˀ geſtolner habe/wir oder die vnſern an frembdē gerichtē
diſer ordnung/vnd den gemeynen Reyſerlich en rechtē vngemeß/gehindert/ver cclxxv
zogen/oder aber mit überflüſſigem koſten beſchwert würdē/vñ ſölche vnzym⸗
liche beſchwerde über vnnſer odˀ der vnſern gütliche erynderung der billigkeyt
vnnd des rechten/Auch wie es in ſölchen fellen an vnnſern gerichten gehalten
würde/nit abgeſtelt werden wölte/So dann vnnſer Richter/Amptleüt oder
andere die vnſern wañ es bey jne züſchulden kōme/gegen derſelbē gericht herr⸗
ſchafft(douō ſölche vnbilliche beſchwerde herkomē/oder den iren irer vorigen
begegnüß/der gleichen auch tetten)domit ſolten ſie wider diſe vnſer ordnung/
noch die pflicht derhalb gethan/nit gehandelt haben/Yedoch ſollen die vnſern
gemelte vergleichung nit für nemē/noch thůn mögē/jne werdt dann dz alleyn
beſtympter vrſachen vñ begegnüßhalben/züforderſt von vns/vnſern nach⸗
komen/oder vnnſern Hoffreten/an vnnſer Statt yedes mals wiſſentlich be
uolhen vnd zü gelaſſen/jn ſölchen fellen vnſere Rete alleyn auß den güten vr⸗
ſachen zů obberürter zymlicher vergleichnüß Raten vñ beuelh thůn mögen/
damit für an deſtermere geſcheücht werdē möchte/vns vñ den vnſern dz recht
zuſperren/oder mit vnbillichen beſchwerungen der ander leüt/nit gern an vn⸗
ſern gerichten warten vnd haben wölten/zübeladen.

Jr herren denckt an ewer pflicht
Vnd rat das yedem recht geschicht
Förchtet gott vnd seyne gericht.

Von ratgebung vnser weltlichen Rete/ in allen zweifenlichen peynlichen sachen.

cclxxvi Item in allen peynlichē sachen/ darynnen vnser Ampleüt/ richter vñ vrteyler zuhandeln oder zuerkennen irrig vñ nit verstendig würdē/ Vnd darūb vnser weltlich Hoffrete vmb rath ersüchen/ Söllen vnser Rete/ alles jnbringen der teyl/ auch gestalt/ vñ gelegenheit d' sachē/ in schrifften gründig vnderricht werden/ das sie alles fleissig vbersehen/ vñ alßdañ vnnserm Amptman (was jme zuhandeln gebürt) auch dem Richter vñ gericht/ was in dem fürbrachten fal das recht sey/ schrifftlich antzeigen/ Nach dem sölche schlechte leüt/ als gewonlich an den Halßgerichten sitzen/ durch beschreibung einer gemeinen ordnung begreifflich vnnd gründig nit souil vnderwisen werden künnen/ do mit sie in

allen jrrigen vnd zweifenlichē fellen rechtmessig vrteyl erfundē vñ außsprechē mögen/ Es soll auch der bericht nach/ so also durch vnser Rete beschicht/ vnser Amptmā (so vil jne angeet) handeln/ vñ die Schöffen (was ir rechtlich erkentnüß betrifft.) ir vrteyl darnach sprechē/ Wir wöllen auch das dieselben vnser Rete (bey der berürter massen Rat gesůcht würdet) mit irem ratschlag/ vnnd dañ auch vnser Ampleüt Richter vñ vrteyler mit irer handlung vñ erkennē gůten getrewē fleiß ankeren/ domit nach irem besten versteen/ den Keiserlichen geschriben rechten/ oder aber gůten vernünfftigen nützlichē gewonheiten/ die den gemeltē rechtē/ vñ diser vnser ordnūg nit widerwertig sein/ auff dz gleichest vnd gemesest gehandelt vnd gericht/ auch die rechtlich handlung durch sie semptlich oder sundlich geuerdlicher weise/ nit vertzogen werd/ Als das alles allen solchē vnsern weldlichen Reten/ vñ darzů den Ampleüten/ Richtern vnd vrteylrn/ so yedes mals in berürten sachē zuhandeln/ ratschlagē/ od' erkennen angesůcht werden/ yetzo alßdañ/ vñ dañ als yetzo/ in krafft diser vnser Reformacion/ bey iren pflichten/ domit sie vns/ vnnsern nackomen vnd Stifft verwandt/ auff dz fleissigst vñ ernstlich beuolhen sol sein. Es mögen auch dieselbē vnnser Rete (wo sie dz not bedunckt) bey andern rechtgelerten vñ verstendigē/ gemelter irer ratschleghalben/ rats gebrauchen.

Item wo vnser Ampleüt Castner Richter od' Schöffen/ in verstandt diser vnser ordnung (ee es zů fellen kūpt) zweifenlich würdē/ sollen sie bey vnsern Reten erclerung sůchen/ wann es ist not/ dz sie also mit vberlesung vñ nach frage/ zů rechtem verstaundt diser ordnung/ gůten fleiß/ vor begebung der geschicht gebrauchen. cclxxvij

Vnnd domit in vnsern Halßgerichten in diser vnser ordnung wissen gehapt/ auch (so dieselbig volgeter massen außgangen ist) fürter darnach gehādelt vñ gericht werde/ So habē wir die/ jm druck zů manigfeltigē/ vñ fürter in vnsere Ampt vnd Halßgericht zuschicken verfügt/ yedoch behaltē wir vns vnd vnsern nachkomen beuor/ solch ordnung zuenderen/ mern/ vnd myndern. cclxxviij

Getruckt zů Mentz durch Johannem Schöffer auff Symonis vñ Jude/ jm Jar do man zalt nach geburt Cristi fünffzehenhundert vñ acht jare.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Georg III., Bamberg, Bischof, 1470-1522 / Georg / Schwarzenberg, Johann << von>>,

BAmbergische Halßgerichts vnd rechtlich Ordenung, in peynliche[n] sachen zů volnfar[e]n, allen Stetten, Communen, Regimenten, Amptleüten, Vögten, Verwesern, Schulteissen, Schöffen vnd richtern, Dienstlich, fürderlich vn[d] behilfflich, darnach zů handeln vnd rechtspreche[n], gantz gleich-förmig gemeynen geschribe[n] Rechten [et]c. Darauß auch diß büchlein gezogen

Mentz 1508.10.28

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999 IM/2 Jur.336
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11304938-0
VD16 ZV 27955